



**Das Jahr
2012
im Überblick**



Anmerkung zum untersten Foto des Titelblatts

Das Foto zeigt die wahrscheinlich letzte vollendete Arbeit des New Yorker Pop-Art-Künstlers James Rizzi: ein Bild, das er mit Blick auf das 40-jährige Bestehen des Kreises Düren gemalt hat. "That funny sunny feeling" lautet der Titel. Die zwei Menschen, die sich die Hände reichen, könnten für das Zusammenwachsen der beiden früheren selbständigen Altkreise Düren und Jülich stehen. Die für Rizzi typische lebenspendende Sonne hat einen zentralen Platz – Hinweis auf das neue Solarkraftwerk in Inden. Im Frühjahr 2012 wurden 306 Exponate des im Dezember 2011 unerwartet verstorbenen Künstlers in der Internationalen Kunstakademie Heimbach gezeigt.

HERAUSGEBER:

KREIS DÜREN - DER LANDRAT
52348 DÜREN

REDAKTION:

GERDA KÜCKHOVEN
- NACH BEITRÄGEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN -

LAYOUT:

ULRIKE PICK

DRUCK:

HAUSDRUCKEREI DES KREISES DÜREN

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

man muss seine Geschichte kennen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft gestalten zu können. 2012 haben wir dies ganz bewusst beherzigt, denn in diesem Jahr wurde unser Kreis Düren 40 Jahre jung. Entstanden ist er 1972 im Zuge der kommunalen Neugliederung durch die Verschmelzung der beiden (Alt-)Kreise Düren und Jülich. Für die Menschen stellte diese Reform der Verwaltungsstrukturen eine tiefgreifende Veränderung dar. Nicht wenige beklagten den Verlust kommunaler Gestaltungsbefugnisse. Heute erscheint dieser Einschnitt in einem anderen Licht: Mit der Schaffung des großen Kreises Düren wurde die Grundlage für eine sehr gute Entwicklung unserer Region gelegt.

An die spannende Zeit des Umbruchs und die folgenden 40 erfolgreichen Jahre haben wir 2012 häufig erinnert: Mit dem Jubiläumsschriftzug in unserm Briefkopfflogo, in anzeigenfinanzierten Sonderpublikationen, dank der Unterstützung von Sponsoren auch in kulturellen Veranstaltungen und nicht zuletzt mit dem Tag der offenen Kreishaustüren am ersten Juni-Sonntag. Die vielen Besucher erlebten eine informative und unterhaltsame Leistungsschau der Kreisverwaltung. Sie staunten, wie viele verschiedene Aufgaben die mittlerweile 1100 Beschäftigten des Kreises Düren für sie, die 267.000 Einwohner zwischen Titz und Heimbach, erfüllen.

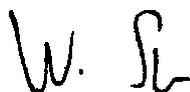
Eine der wohl größten Herausforderungen der Zukunft heißt "demografischer Wandel". Die Bevölkerung in Deutschland schrumpft, gleichzeitig werden die Menschen – gottlob – immer älter. Auf die dramatisch zurückgehende Zahl der Geburten bereitet sich der Kreis Düren vor. So liegen bereits ein kreisweiter Schulentwicklungsplan und eine Studie zum langfristigen Kinderbetreuungsbedarf vor.

Darüber hinaus hat die vom Kreis Düren ins Leben gerufene "Initiative für Familie" schon viel Gutes bewirkt. Das bestätigt der Familienatlas 2012 des Bundesfamilienministeriums schwarz auf weiß. Im Ranking der 402 Kreise und kreisfreien Städte belegt der Kreis Düren in punkto "Besondere Angebote und Leistungen des Kreises für Familien" bundesweit den ersten Platz. Das ist überaus erfreulich, denn nur Regionen, die für Familien attraktiv sind, dürfen langfristig mit einer guten Zukunft rechnen. Die Kreisverwaltung Düren trägt mit ihren vielen Dienstleistungen und Impulsen dazu bei, dass der Kreis Düren auch langfristig für Menschen aller Generationen lebens- und liebenswert bleibt.

Ständige Aufgabenkritik stellt sicher, dass unsere Leistungen gut und kostenbewusst zugleich erbracht werden. Da sich Partnerschaften auf Feldern wie Straßenverkehrsamt und Ausländerbehörde sehr bewährt haben, wurde 2012 die VHS Rureifel aus der Taufe gehoben. Kreis und Stadt Düren sparen hier Kosten ohne Qualitätseinbußen. Im Kreishaus ist die Fusion zweier getrennter Arbeitsbereiche zum Amt für Familie, Senioren und Soziales ein weiteres Beispiel für zeitgemäße Optimierung. Gleichzeitig setzen wir schon heute alles daran, auch langfristig qualifiziertes Personal zu haben.

An dieser Stelle danke ich all meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich, die mit ihrem Engagement zur erfolgreichen Bilanz des Jubiläumjahres 2012 beigetragen haben. Und auch diesmal sage ich: Sollten Sie Anregungen haben, äußern Sie sie bitte. Für uns ist das die Chance, unsere Dienstleistungen weiter zu verbessern.

Düren, im Mai 2013



Wolfgang Spelthahn
Landrat des Kreises Düren



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Landratsbüro und Öffentlichkeitsarbeit	7
Kreistagsangelegenheiten und Repräsentationsaufgaben	9
Amt für zentrale Verwaltungsaufgaben	15
Rechnungsprüfungsamt	20
Amt für technikunterstützte Informationsverarbeitung	22
Zentrales Gebäudemanagement	25
Kämmerei	28
Ordnungsamt	34
Straßenverkehrsamt	38
Amt für Feuerschutz und Rettungswesen	42
Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz	45
Amt für Schule und Weiterbildung, Kultur und Sport	48
Amt für Familie, Senioren und Soziales	58
Jugendamt	64
Gesundheitsamt	68
job-com	72
Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten	81
Amt für Kreisentwicklung und –straßen	85
Vermessungs- und Katasteramt	92
Amt für Recht, Bauordnung und Wohnungswesen	94
Umweltamt	97
Amt für Landschaftspflege und Naturschutz	104
Stabsstelle für Wirtschaftsförderung	107

Landratsbüro und Pressearbeit

Landrat Wolfgang Spelthahn ist als oberster Repräsentant des Kreises Düren und Leiter der Kreisverwaltung ein gefragter Gesprächspartner mit einem dementsprechend gefüllten Terminkalender. Die Stabsstelle Landratsbüro und Pressearbeit koordiniert seinen Tagesablauf so, dass am Ende ein Rädchen ins andere greifen kann. Zudem bereitet sie seine Termine vor und nach, nimmt an Konferenzen und verschiedensten Gesprächen teil, damit der Informationsfluss zwischen allen Beteiligten möglichst reibungslos funktioniert.

Aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit stand das Jahr 2012 ganz im Zeichen des Jubiläums "40 Jahre Kreis Düren". In Zusammenarbeit mit dem Super Sonntag-Verlag sind sieben über Anzeigen finanzierte Sonderhefte des Kreis Rund-Magazins erschienen, die die kommunale Neugliederung von 1972 sowie die folgenden vier Jahrzehnte aus der Sicht der 15 kreisangehörigen Kommunen und des Kreises Düren selbst Revue passieren ließen. Jedes der in einer Auflage von knapp 120.000 Exemplaren erschienenen Hefte bot Lesestoff satt und manches Bild aus alter Zeit. Die Resonanz aus der Leserschaft war überaus erfreulich. Wegen dieser Sonderhefte wurden 2012 statt der üblichen vier nur zwei "normale" Kreis Rund-Hefte produziert, in denen von Sport über Kultur bis zu Wirtschaft und Arbeit viele Themen aus dem Kreisgebiet aufgegriffen wurden.

Auch die DN/Jülicher Woche würdigte den runden Geburtstag des Kreises Düren 2012, und zwar mit einer monatlichen Sonderseite. Auf diesen anzeigenfinanzierten Jubiläumsseiten wurde jedoch nicht in den Rückspiegel geblickt, sondern es wurden aktuelle Themen aufgegriffen und facettenreich dargestellt.

An der Entstehung des Kreisjahrbuches waren Landratsbüro und Pressestelle wiederum mit eigenen Beiträgen beteiligt. Man steuerte nicht nur die traditionelle Chronik der wichtigsten Ereignisse aus den 15 Städten und Gemeinden bei, sondern blickte auch auf die 40 Jahre Kreis Düren zurück und widmete zudem der Rurenergie GmbH einen eigenen Beitrag.

Das Tagesgeschäft der Pressestelle kann mit folgenden Eckdaten skizziert werden: Die Redaktionen entlang der Rur erhielten 2012 knapp 400 Pressemitteilungen aus dem Kreishaus und etwa 80 Einladungen zu Terminen und Pressegesprächen; zahlreiche Presseanfragen galt es zu beantworten. Darüber hinaus wurden rund 50 schriftliche Gruß- und Vorworte vorbereitet.

Die Mitgliedschaft des Kreises Düren im NRW-Film-Netzwerk führte im April 2012 zu einem ganz außergewöhnlichen Außentermin auf Burg Müddersheim, zu dem keine andere Journalisten Zugang hatten. Dort wurden unter der Regie des Oscar-Preisträgers Ron Howard ("A Beautiful Mind") Szenen für die Hollywood-Produktion "Rush" gedreht, eine Verfilmung der Karriere des Formel 1-Weltmeisters Niki Lauda, gespielt von Daniel Brühl ("Inglourious Basterds"). Wäre es dem Kreis Düren vorab nicht gelungen, die geplanten Bauarbeiten an einer Brücke auf der Zufahrt zur Burg kurzfristig zu verschieben, hätten die Dreharbeiten dort nicht stattfinden können, weil die Baumaschinen die Kulisse entwertet hätten.



Regisseur Ron Howard beim Eintrag in das Gästebuch des Kreises.

Und zum guten Schluss liefen in der Stabsstelle auch 2012 wieder alle Fäden für die Erstellung des zentralen Verwaltungsberichts zusammen, der einmal mehr zwölf Monate Arbeit von über 1000 Menschen zwischen zwei Buchdeckel bringt.

Kreistagsangelegenheiten und Repräsentationsaufgaben

Kreistagsangelegenheiten

Die Wahlberechtigten der ca. 270.000 Einwohner des Kreises Düren wählen die Kreistagsmitglieder und den Landrat. Die im Jahre 2009 gewählten 54 ehrenamtlich tätigen Kreistagsmitglieder werden in der Kreisverwaltung durch die Stabsstelle Kreistagsangelegenheiten und Repräsentationsaufgaben unterstützt. Die Stabsstelle bildet hierbei das Bindeglied zwischen den Organisationseinheiten der Kreisverwaltung und den politischen Mandatsträgern.

Ihr obliegt die Koordination aller Angelegenheiten des Kreistages, des Kreisausschusses sowie der Fachausschüsse. Dies beinhaltet z.B. die verwaltungsmäßige Betreuung der Gremien und die rechtzeitige Sitzungseinladung mit den Unterlagen sowie die Protokollführung.

Im Jahre 2012 wurden insgesamt 46 Sitzungen betreut, die sich wie folgt verteilen:

Gremium	Anzahl Sitzungen 2012
Kreistag	4
Kreisausschuss	8
Fachausschüsse	34

Neben der postalischen Bereitstellung der Sitzungsunterlagen können die Kreistagsmitglieder sowie die sachkundigen Bürger und Einwohner auch per Internet mittels des Ratsinformationssystems auf alle für sie relevanten Sitzungsunterlagen zugreifen. Dort stehen auch der Sitzungskalender, Informationen über die Zusammensetzung der Gremien sowie über die politischen Mandatsträger zur Verfügung.

Darüber hinaus hat der Kreistag im Jahre 2012, nach einer mehrmonatigen Testphase, beschlossen, den papierlosen Sitzungsdienst auf freiwilliger Basis einzuführen. Bisher haben 33 Kreistagsmitglieder erklärt, am elektronischen Sitzungsdienst teilzunehmen. Hierbei erfolgt der sitzungsbezogene Unteragentransfer (Einladungen, Vorlagen, Mitteilungen, Niederschriften) ausschließlich in elektronischer Form durch Bereitstellung im Ratsinformationssystem.

Zum Aufgabenbereich der Stabsstelle gehört auch die Abrechnung der gesetzlich vorgesehenen Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder der politischen Vertreter sowie der Zuschüsse zu den Fraktionskosten.

Zu den allgemeinen politischen Angelegenheiten, die von der Stabsstelle bearbeitet werden, gehören neben z.B. Anregungen, Einwohneranträgen, Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden nach dem NRW Kreisrecht auch z.B. kommunalwahlrechtliche Angelegenheiten, die im Laufe der Wahlperiode eintreten. Im Jahre 2012 haben vier Kreistagsmitglieder auf ihr Mandat verzichtet. Da die freigewordenen Sitze grundsätzlich nicht unbesetzt bleiben, erfolgt durch die Stabsstelle die Feststellung der Nachfolgeregelung.

Weiterhin ist in der Stabsstelle die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der gesamten Kreisverwaltung zentralisiert.

Repräsentationsangelegenheiten

Närrischer Empfang

Am Vortag zu Weiberfastnacht trafen sich auf Einladung von Landrat Wolfgang Spelthahn die Narrenherrscher der Gesellschaften zwischen Titz und Heimbach in der Aula des Berufskollegs Kaufmännische Schulen. Nicht weniger als 60 Vereine hatten sich angemeldet und präsentierten im Rahmen eines kurzweiligen Bühnenprogramms ihre Tollitäten.

Die besten Sportler des Jahres 2011 geehrt

Die Fußballerin Johanna Elsig aus Düren, der Goalball-Spieler Michael Feistle aus Vettweiß und die 1. Herren 40 Mannschaft der TG Gürzenich Wald wurden am 27. April in der Aula des Berufskollegs Kaufmännische Schulen mit goldfarbenen Kreislöwen als Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2011 geehrt.



Das Foto zeigt die Sportler des Jahres sowie die weiteren Platzierten.

Im Laufe der von Joachim Kuban moderierten und der Sparkasse Düren unterstützten Feierstunde überreichten Landrat Wolfgang Spelthahn und Helmut Jansen, Vorsitzender des Kreis-Sportausschusses, nicht nur Löwenstatuen an die Sieger und Platzierten der Sportlerwahl, sondern zeichneten zudem die Einzelathleten und Mannschaften aus, die im Jahr 2011 bei hochrangigen Wettkämpfen erfolgreich waren. Gewürdigt wurden zudem zwei verdiente Funktionsträger aus den Sportfachverbänden.

"Tag der offenen Tür" des Kreises Düren

Im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums des Kreises Düren öffnete die Kreisverwaltung Düren am 3. Juni die Türen für die Öffentlichkeit. Im und rund um das Kreishaus präsentierten die Fachämter der Kreisverwaltung sowie weitere Gesellschaften und Partner des Kreises Düren ihre vielfältigen Dienstleistungen. Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst und der Namensgebung der vier Verwaltungsgebäude und war trotz der schlechten Wetterlage ein großer Erfolg.



Angebote für "Jung und Alt" beim Tag der offenen Tür.



Kreis-Düren-Tage

Am 29. und 30. Juni fanden die 9. Kreis-Düren-Tage statt. Erstmals erfolgte die Auswahl der Teilnehmer am Kreis-Düren-Tag über ein Losverfahren.

Die 2000 Gewinner fahren in einem Sonderzug der Rurtalbahn in die niederländische Stadt Venlo. Während der Hinfahrt begleiteten Schauspieler aus Venlo die Dürener in historischen Uniformen und trugen zur Erheiterung der Fahrgäste bei. Am Zielort angekommen empfangen eine Jazzband und Vertreter der Stadt Venlo die Besucher aus Düren. Neben Stadtführungen wurde das Angebot zum Besuch der internationalen Gartenschau "Floriade" rege genutzt. Darüber hinaus konnte die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten auf eigene Faust erkundet werden.

Kunstpreis

Der Dürener Maler und Glasmaler Herb Schiffer (auf dem Foto 2. v.r.) ist für sein Lebenswerk mit dem Kunstpreis des Kreises Düren 2011 ausgezeichnet worden. Landrat Wolfgang Spelthahn überreichte ihm den mit 5000 Euro dotierten Preis am ersten August-Sonntag 2012 vor über 200 Gästen im Grünhof der Burg Hengebach in Heimbach.



DKB-Beach-Cup

Der DKB-Beach Cup 2012 wurde erstmalig im Jubiläumsjahr des Kreises Düren auf der Beachvolleyballanlage im Brückenkopf Park Jülich in der Zeit vom 31.08. bis 02.09. veranstaltet. Wie in den vergangenen Jahren haben sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Geburtsjahrgänge sowie Freizeit- und Hobbyteams an dem Turnier beteiligt. Als Höhepunkt der Veranstaltung traten am letzten Turniertag Profi- und Nationalspieler/innen gegeneinander an. Als besonderes Highlight konnten die Olympiasieger Jonas Reckermann und Julius Brink begrüßt werden.

40 Jahre Kreis Düren "wie er wurde, was er ist"

In Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Düren wurde am 30. Oktober an die kommunale Neugliederung vor 40 Jahren erinnert. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Sitzungssaal des Kreishauses stimmte zuerst Oberkreisdirektor a.D. Josef Hüttemann mit seinem Vortrag in das Thema ein. Anschließend erfolgte unter der Moderation von Ingo Latotzki mit den Zeitzeugen Josef Hüttemann, Karl Frey, Hubert Paulus und Felix Röhlich sowie dem Landrat eine angeregte Diskussion.

Kreispartnerschaften

Auch im Jahr 2012 fanden im Rahmen der seit 2005 bestehenden Kreispartnerschaft mit Dorchester County, Maryland, USA verschiedene Austauschprogramme statt.

Im Rahmen des sogenannten "Professional Exchange" besuchte im März 2012 ein Mitarbeiter der vergleichbaren amerikanischen job-com die Kreisverwaltung Düren, um sich mit seinen deutschen Kollegen auszutauschen.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des Kreises Düren reisten neben offiziellen Vertretern des amerikanischen Partnerschaftskomitees eine Abgeordnete des Staates Maryland sowie Senator Richard Colbourn in den Kreis Düren, um ihre Glückwünsche zum Jubiläum auszusprechen. Ebenfalls gratulierte eine Delegation des russischen Partnerkreises Mytischki; diese Partnerschaft besteht seit dem vergangenen Jahr.



Die Partnerkreise (hier die amerikanische Vertreterin) überreichten Landrat Wolfgang Spelthahn offizielle Glückwunschkunden und Präsente zum Jubiläum.



Die russische Delegation wurde begleitet von einer Singgruppe ihres Kommunalkreises, die neben weiteren Auftritten auch dem Tag der offenen Tür einen Besuch abstattete.

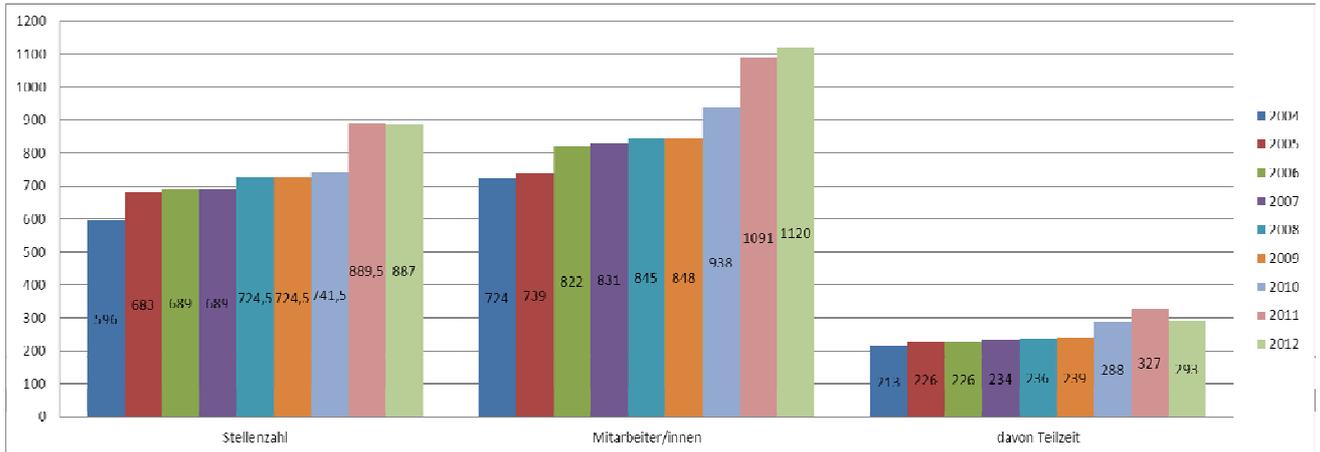
Im Juli 2012 konnte ein neues Projekt im Rahmen der Kreispartnerschaft gestartet werden, bei dem die jeweils zwei besten Auszubildenden eines Jahrgangs der Kreisverwaltung sowie der Sparkasse Düren für einen zweiwöchigen Erfahrungsaustausch in den amerikanischen Partnerkreis reisten. Während des Aufenthaltes in Dorchester County wurde den jungen Nachwuchskräften die Arbeit in den verschiedenen Bereichen der amerikanischen Verwaltung bzw. im amerikanischen Bankwesen nähergebracht.

Weiterhin konnte auch im Jahr 2012 ein halbjähriger Aufenthalt in Dorchester County für zwei Schülerinnen aus dem Kreis Düren ermöglicht und eine Fortsetzung der Schulpartnerschaft durch das Gymnasium Kreuzau realisiert werden.

Amt für zentrale Verwaltungsaufgaben

Überblick über den Beschäftigungsstand

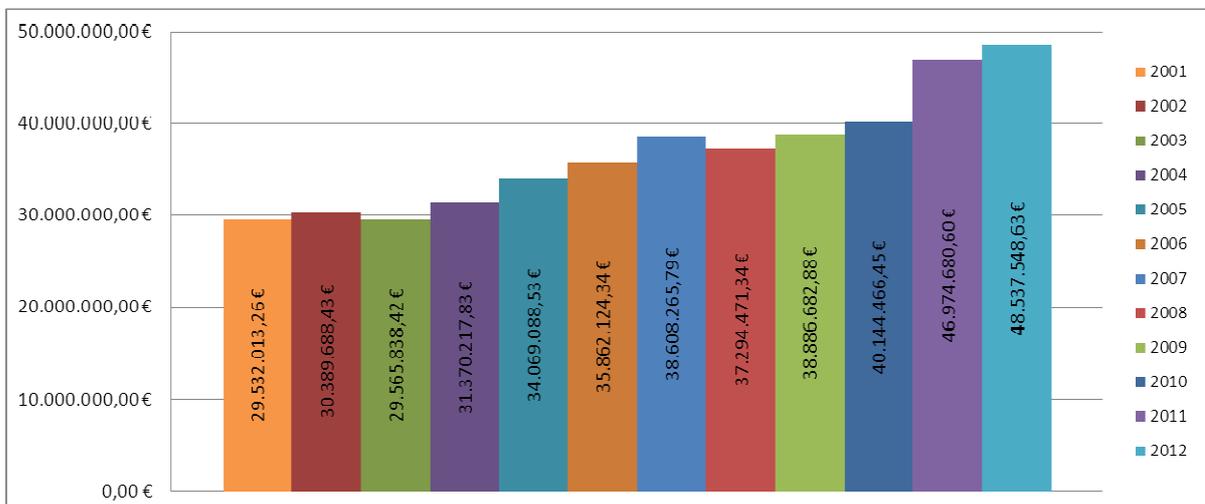
Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Entwicklung der Stellen, des Personals und der Personalkosten der Kreisverwaltung Düren.



Ergänzung:

Es wird die Anzahl aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Nachwuchskräfte, Beurlaubte, gestellte und abgeordnete Mitarbeiter/innen usw. angegeben. Minijobber und nebenberuflich tätige Mitarbeiter/innen sind den Teilzeitbeschäftigten zugerechnet. Der Stichtag ist der 31.12.2012.

Die nachstehende Übersicht vergleicht die jeweiligen Rechnungsergebnisse der Personalkosten auf der Basis der Auszahlungen, da nur so ein Vergleich zu den Vorjahren möglich ist.



Führungsfeedback – Erprobung eines neuen Instruments für die Personalentwicklung

Mitarbeiterführung ist mehr denn je zentrales Thema im Bereich der Personalentwicklung und korreliert mit allen grundlegenden Aspekten der Arbeitswelt wie u.a. Arbeitszufriedenheit, Leistungsbereitschaft und Motivation, Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Die Projektgruppe "Personalentwicklung" hat sich daher in mehreren Sitzungen intensiv mit der Thematik beschäftigt.

Auf Grundlage der dort erarbeiteten Vorschläge für eine konkrete Umsetzung dieses Projektes wurde ein Konzept zur Einführung eines "Führungsfeedbacks" erstellt. Zwecks Erprobung wurde das neue Instrument zunächst im Rahmen eines Pilotprojekts mit freiwilliger Teilnahme der Führungskräfte eingeführt. Die Pilotphase wurde extern begleitet und durchgeführt.

Anerkennung und Verständnis durch die Führungskräfte sind wichtige Motivatoren. Gleichzeitig unterliegen die Anforderungen und Erwartungen an die Führungskräfte selbst einem stetigen Wandel und nehmen kontinuierlich zu. Mehr denn je heißt es als Führungskraft, beweglich, lernfähig und reflektiert zu sein. Fundierte Fachkompetenz allein reicht heute nicht mehr aus, um als Führungskraft erfolgreich zu sein. Somit tragen die Führungskräfte durch ihr Verhalten wesentlich zum Erfolg der Verwaltung bei.

Nicht selten fallen jedoch die Führungsabsicht („so will ich führen“) und die Führungswirkung („so kommt meine Führung an“) auseinander. Doch nur, wenn Führungskräfte wissen, in welchem Maße ihre Führungsabsicht und –wirkung übereinstimmen, können sie ihr Führungsverhalten gezielt verändern. Das Führungsfeedback verfolgt somit das Ziel, den sog. „Blinden Fleck“ für die Führungskraft aufzuhellen und so deren Stärken zu verdeutlichen, aber auch, Entwicklungsfelder aufzuzeigen. Für die Gesamtverwaltung soll das Führungsfeedback zu einer verbesserten Kommunikation zwischen Führungskraft und MitarbeiterInnen und schließlich einer noch effektiveren Zusammenarbeit beitragen.

Im Nachgang zu einer Informationsveranstaltung für alle Führungskräfte der Verwaltung meldeten sich 16 Freiwillige, von denen 8 den Querschnitt der Führungsebenen und Dezernate repräsentierten und an der Befragung teilnahmen. Die Auswertung der Fragebögen zur Selbsteinschätzung der Führungskraft, Fremdeinschätzung der Führungskraft durch die Mitarbeiter/innen und zur Fremdeinschätzung der Führungskraft durch die/den Vorgesetzte/n erfolgte in aggregierter Form ohne die Abbildung personenbezogener Aussagen. Nach der Auswertung der Feedbackbögen wurde ein schriftlicher Ergebnisbericht erstellt, welcher zwischen der Führungskraft und einem Berater persönlich besprochen wurde.

Im Anschluss daran folgte ein Workshop, an dem die Führungskraft und die MitarbeiterInnen auf freiwilliger Basis teilnahmen. In diesem Rahmen wurden die Ergebnisse diskutiert und gemeinsam Veränderungsmöglichkeiten in Form eines persönlichen Maßnahmeplans für die Führungskraft erarbeitet. Der direkte Vorgesetzte begleitet und überwacht die konsequente Entwicklung seiner Führungskraft.

Die Evaluation der Pilotphase zeigt, dass alle Beteiligten das Führungsfeedback als sehr positiv erlebt haben. Sowohl im Rahmen der Kategorie "offene Fragen" im online-Fragebogen als auch in den Workshops trugen die geäußerten Rückmeldungen zu neuen Erkenntnissen bei den Führungskräften und insgesamt einer offeneren Diskussion miteinander bei. Die zahlreichen individuellen und konkreten Hinweise können, neben der oh-

nehin erfreulich hohen Beteiligung von 83 %, als Hinweis für ein hohes Engagement der Mitarbeiterschaft gewertet werden. Die Beteiligten bewerten abschließend das Führungsfeedback als alternativloses Instrument zur Führungskräftequalifizierung bzw. Personalentwicklung und empfehlen einstimmig die Einführung in der gesamten Kreisverwaltung.

Aktionstag „Ausbildung 2013“

Der Aktionstag „Ausbildung 2013“ der Kreisverwaltung fand am 03.06.2012 im Rahmen des Tages der offenen Tür anlässlich des 40jährigen Bestehens des Kreises Düren statt und fand große Resonanz.

Unter dem Motto „Kreis Düren - wir machen das – machst du mit?“ konnten sich interessierte junge Leute Vorträge der Azubis der Kreisverwaltung Düren über Ihre Ausbildungsberufe anhören, Fragen stellen und erste Kontakte knüpfen. Ebenfalls wurden durch die Ausbildungsleitung hilfreiche Tipps rund um das Bewerbungs- und Auswahlverfahren gegeben. Statt der geplanten drei wurden sogar aufgrund des großen Interesses fünf Vorstellungsrunden durchgeführt, so dass insgesamt ca. 300 Personen am Aktionstag teilnahmen.

Besuch von Auszubildenden im amerikanischen Partnerkreis

Im Rahmen einer Personalentwicklungsmaßnahme wurde ein Konzept erarbeitet, um die Ausbildung in der Kreisverwaltung Düren noch attraktiver zu gestalten und die Motivation der Nachwuchskräfte zusätzlich zu fördern. Die in ihrem Ausbildungsberuf leistungsstärksten Auszubildenden sollen die Möglichkeit erhalten, ein Auslandspraktikum beim Partnerkreis Dorchester County zu absolvieren. Diese Maßnahme wurde im Sommer erstmalig mit den besten Auszubildenden der Jahre 2011 und 2012 durchgeführt.

Den Auszubildenden wurde die Organisation in einer amerikanischen Verwaltung erläutert und sie hatten an mehreren Tagen die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen intensive Einblicke in die Arbeitsabläufe zu erhalten.

Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich die Teilnahme am Cambridge City Council Meeting, einer Versammlung, bei der die Bürger ihre Anliegen und Fragen an ein Gremium unter Vorsitz der Bürgermeisterin Victoria Jackson-Stanley vortragen können; eine Entscheidung erfolgt umgehend.



In diesem Rahmen wurden die Auszubildenden als Vertreter des Kreises Düren von der Bürgermeisterin offiziell begrüßt.

Weiterhin stand ein Besuch bei der Federal Reserve Bank in Baltimore und ein Ausflug nach Washington auf dem Programm.

Abschließend betrachtet war dieses Auslandspraktikum für alle Auszubildenden ein unvergessliches Erlebnis und wird auch für die Zukunft ein zusätzlicher Anreiz für die Auszubildenden der Kreisverwaltung Düren sein.

Interne Servicedienste

Das Kreis-Info-Center ist die erste und zentral wichtigste Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger in der Verwaltung

Mit kompetenter und stets freundlicher Unterstützung werden die Anfragen per Telefon oder persönlich an der Infotheke an die zuständigen Ämter bzw. Ansprechpartnerinnen und -partner weitergeleitet. Mit rund 350 Anrufen und ca. 250 persönlichen Vorsprachen am Tag ist das Info-Center Dreh- und Angelpunkt der Bürgerkontakte.

Zudem leitet die dazugehörige Poststelle täglich rund 2.000 Postsendungen an den Postdienstleister weiter; zusätzlich gehen täglich rund 1.500 Poststücke ein, die umgehend in die betreffenden Postfächer der Ämter verteilt werden.

Das Info-Center ist von montags bis donnerstags in der Zeit von 6.30 Uhr bis 19.00 Uhr und freitags von 6.30 Uhr bis 16.00 Uhr durchgehend besetzt. Mit fast 60 Stunden persönlicher Erreichbarkeit pro Woche wird gewährleistet, dass die Bürgeranliegen unverzüglich weitergeleitet und zeitnah bearbeitet werden können.

Kommunalaufsicht, Wahlen, Zentrale Vergabestelle

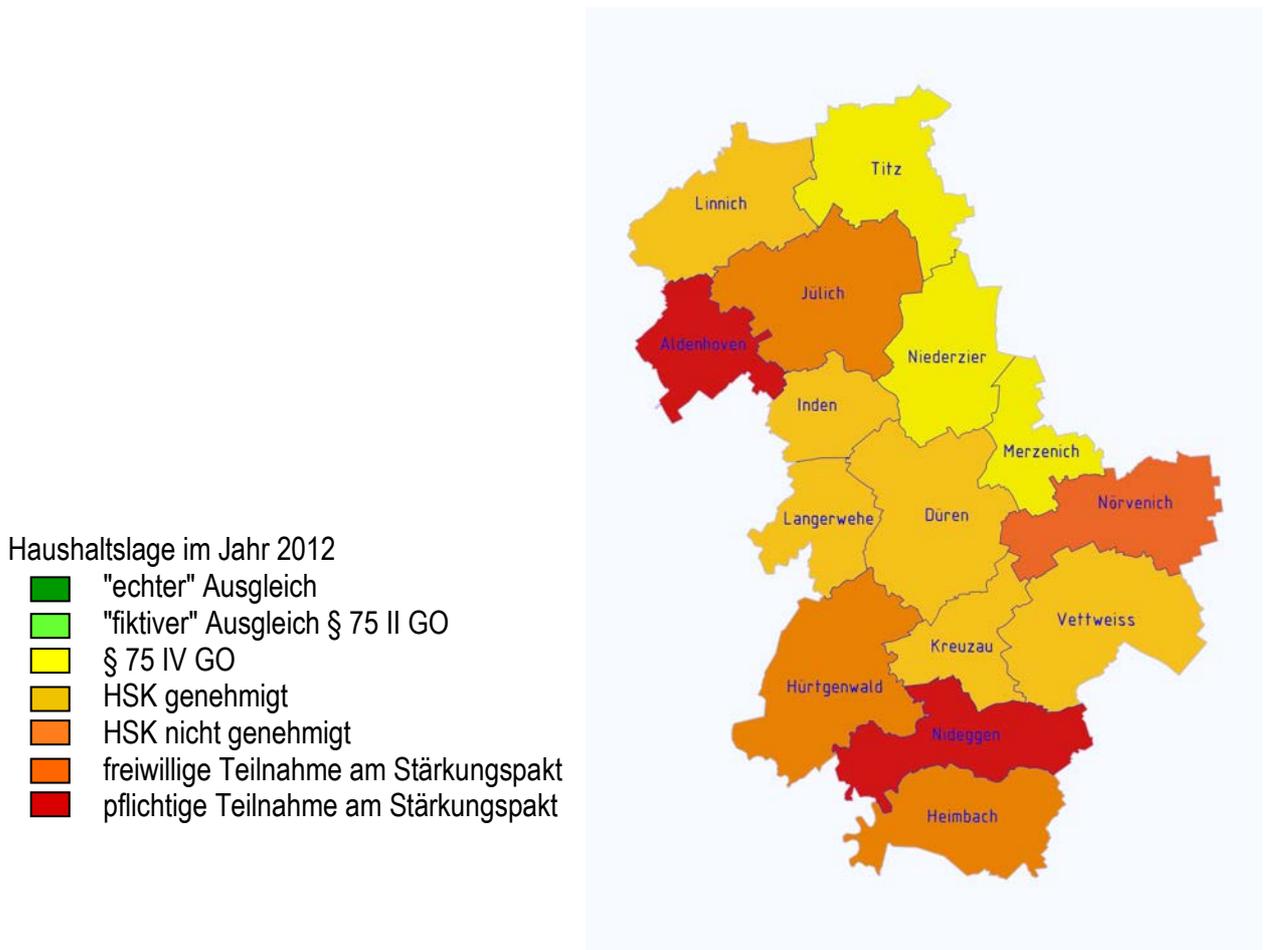
Landtagswahl 2012

Am 13.05.2012 fanden in Nordrhein-Westfalen die vorgezogenen Landtagswahlen statt. Wie bei den letzten Landtagswahlen wurde das Kreisgebiet in die zwei Wahlkreise Düren I und Düren II – Euskirchen II aufgeteilt. Neben den Gemeinden des Kreises Düren umfasste somit das Wahlgebiet auch mit der Gemeinde Dahlem, der Stadt Schleiden und der Gemeinde Hellenthal drei Kommunen des Kreises Euskirchen.

Am Wahlsonntag wurde in gewohnter Weise für die interessierte Öffentlichkeit ein Wahlinformationszentrum eingerichtet. Hier konnten sich die Bürgerinnen und Bürger zeitnah über Trends, Wahlergebnisse sowie Wahlvergleiche informieren. An den zur Verfügung gestellten Datenstationen bestand die Möglichkeit, sich die Wahlergebnisse individuell abzurufen und auszudrucken.

Detaillierte Wahlergebnisse können der Homepage des Kreises Düren entnommen werden.

Haushaltssituation der Städte und Gemeinden im Kreis Düren im Jahr 2012



Die vorstehende Grafik beschreibt die Haushaltssituation der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Die Situation ist geprägt vom Gedanken des Sparens, da sich der Großteil der Kommunen in der sog. Haushaltssicherung befindet. Die Haushaltssituation lässt sich, wie die o.a. Legende zeigt, in mehrere Haushaltsstufen unterteilen. Ein "echter" Ausgleich bedeutet, dass die Kommune die Ressourcen erwirtschaftet, die sie in der betreffenden Periode verbraucht. Bei einem "fiktiven" Ausgleich wird der Fehlbedarf bzw. Fehlbetrag durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt. Die Haushaltssituation gem. § 75 IV GO NRW tritt nur dann ein, wenn die Erträge die Aufwendungen übersteigen und diese Verringerung des Eigenkapitals nicht mehr durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann, sodass die allgemeine Rücklage in Anspruch genommen werden muss.

Ist die Kommune verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept zur Sicherung der dauerhaften Leistungsfähigkeit aufzustellen, so bedarf dies der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Diese Genehmigung kann versagt werden, wenn nicht erkennbar ist, dass im zehnten auf das Haushaltsjahr folgende Jahr der Haushaltsausgleich erreicht wird.

Mit dem Stärkungspaktgesetz des Landes wird das Ziel verfolgt, dass die Kommunen mit schwieriger Finanzlage möglichst innerhalb von 10 Jahren mithilfe eines finanziellen Einsatzes eigenständig einen Haushaltsausgleich erreichen können. Bei Kommunen, die zur Teilnahme verpflichtet sind, konnte man auf der Basis der Haushaltsdaten 2010 erkennen, dass in den Jahren 2011 bis 2013 eine Überschuldung eintritt. Seit 2012 können auch Kommunen freiwillig teilnehmen, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllen.

Rechnungsprüfungsamt

Aufgaben der Rechnungsprüfung

Nach den Vorgaben der Kreisordnung NRW muss jeder Kreis ein Rechnungsprüfungsamt einrichten. Das RPA ist dem Kreistag unmittelbar verantwortlich und in seiner sachlichen Tätigkeit ihm unmittelbar unterstellt. Hierbei ist es als Hilfsorgan des Kreistags tätig. Neben den in § 103 Abs. 1 GO genannten Pflichtaufgaben (z.B. Prüfung Jahresabschluss, Gesamtabchluss, Zahlungsabwicklung, Finanzbuchhaltung, Vergaben) hat der Kreistag dem RPA nach § 103 Abs. 2 GO zahlreiche weitere Aufgaben übertragen; darunter die Prüfung der Verwaltung auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie die Betätigungsprüfung bei den kreiseigenen Beteiligungen.

Im Rahmen dieser Aufgaben prüft das RPA die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der gesamten Haushalts-, Wirtschafts- und Verwaltungsführung des Kreises.

Prüfung des Jahresabschlusses 2010

Der Kreis Düren hat jährlich einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Ergebnisrechnung, der Finanzrechnung, der Bilanz und dem Anhang. Ihm ist ebenfalls ein Lagebericht beizufügen. Der Jahresabschluss ist damit die dokumentierte Form der Rechenschaftslegung. Die örtliche Rechnungsprüfung hat zu prüfen, ob der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Kreises ergibt und ob die gesetzlichen Vorschriften beachtet worden sind.

Die Verwaltung hatte am 04.01.2012 den Entwurf des Jahresabschlusses 2010 vorgelegt. Das Rechnungsprüfungsamt hat den Jahresabschluss geprüft und das Ergebnis seiner Prüfung im Prüfbericht vom 25.06.2012 zusammengefasst. Die Ergebnisse der Prüfung wurden im Rechnungsprüfungsausschuss am 17.12.2012 beraten und der weiteren Beschlussfassung im Kreistag empfohlen.

Vorbereitungen zur Prüfung des Gesamtabchlusses

Der Kreis Düren hat erstmals für das Jahr 2010 einen Gesamtabchluss aufzustellen, der von der Rechnungsprüfung zu prüfen ist. Der Gesamtabchluss ist angelehnt an den handelsrechtlichen Konzernabschluss und vereint den Jahresabschluss des Kreises Düren mit denen seiner Beteiligungen. Auch im Jahre 2012 hat die Rechnungsprüfung die inhaltliche Vorbereitung und Konzeption zur Prüfung des ersten Gesamtabchlusses weiter fortgesetzt.

Allgemeine Verwaltungsprüfung 2012

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses prüft das RPA auch allgemeine Verwaltungsbereiche und erstellt hierüber jährliche Verwaltungsprüfberichte, die dem Rechnungsprüfungsausschuss zugeleitet und dort beraten werden. Diese Prüfausrichtung gewährleistet,

dass das RPA nicht nur rechnungslegungsbezogene, sondern umfassende und qualitativ aussagefähige Prüfungen verschiedener Verwaltungsbereiche durchführen kann, die sowohl den Grundsätzen der Rechtmäßigkeit als auch den vom Kreistag übertragenen Prüfaspekten nachhaltig Rechnung tragen können. Der Verwaltungsprüfbericht 2011/2012 wurde am 07.09.2012 fertiggestellt.

Nach Durchführung des Ausräumverfahrens wird der Prüfbericht im Rechnungsprüfungsausschuss beraten und sodann vom Kreistag zur Kenntnis genommen. Dies wird für das Frühjahr 2013 erwartet.

Innenrevision nach dem SGB II

Der Kreis Düren ist als Optionskommune alleinverantwortlicher Träger der Leistungen nach dem SGB II. Der Kreistag hat dem Rechnungsprüfungsamt die Durchführung der Innenrevision übertragen. Die Ergebnisse der Prüfung für das Jahr 2011 wurden im Bericht vom 02.01.2012 dokumentiert.

Prüfung der Zahlungsabwicklung

Nach § 103 GO obliegt dem Rechnungsprüfungsamt auch die Prüfung der Zahlungsabwicklung. Diese wurde auch im Jahre 2012 als "Kassenprüfung" durchgeführt.

Prüfung von Vergaben

Die örtliche Rechnungsprüfung ist für die Prüfung von Vergaben zuständig. Dem RPA werden Vergaben ab einem Auftragswert von 50.000 € (Anschlussaufträge 20.000 €) und bei Planern, Gutachtern und Sachverständigen ab 15.000 € zur Prüfung zugeleitet. Die Erhöhung der Wertgrenzen für Vergabeverfahren unterhalb der EU-Schwellenwerte durch ministeriellen Erlass galt auch im Jahre 2012 fort. Aufgabenumfang und Entwicklung bei den Vergabeprüfungen zeigen in den vergangenen Jahren eine deutliche Zunahme. Gleichzeitig sind die Anforderungen, Schwierigkeiten und Rechtsfragen in Vergabesachen signifikant angestiegen.

Datenschutz

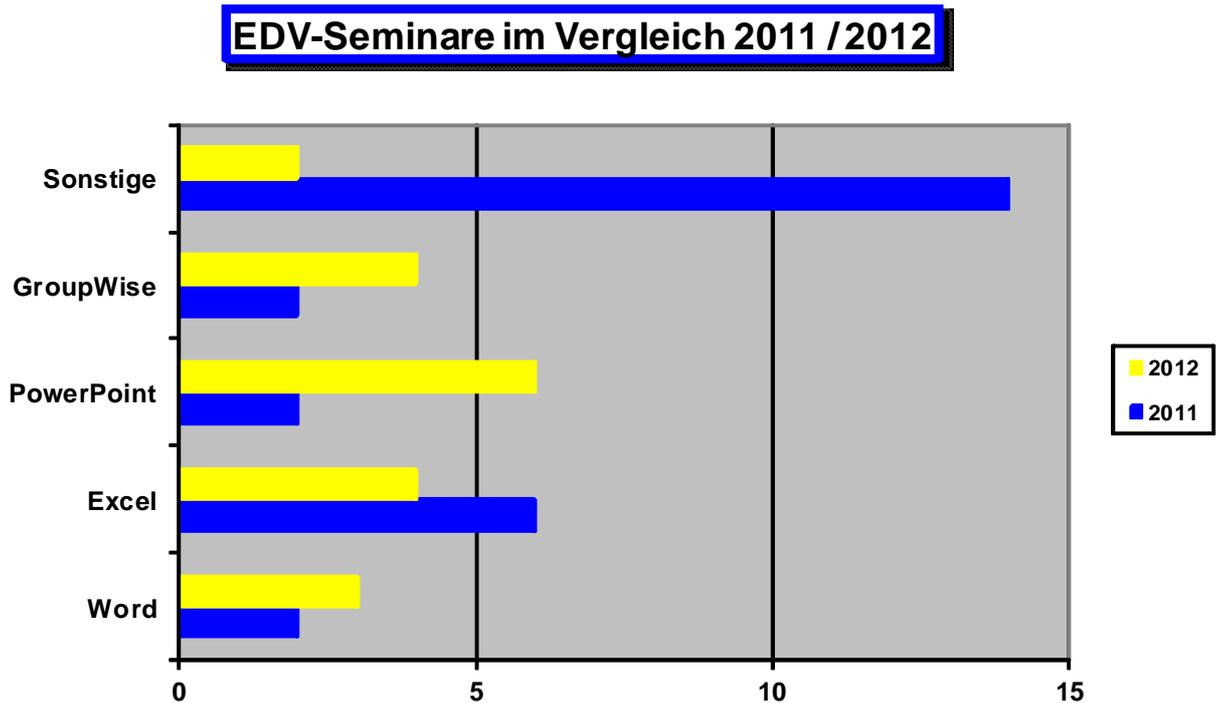
Die Aufgabe des behördlichen Datenschutzbeauftragten wurde organisatorisch im Rechnungsprüfungsamt angesiedelt und nach Maßgabe des § 32a DSGVO NRW auf den Leiter der örtlichen Rechnungsprüfung übertragen. Der Datenschutzbeauftragte unterstützt und berät die Verwaltung bei der Sicherstellung des Datenschutzes und überwacht die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften. Im Jahre 2012 erfolgten fachübergreifende oder einzelfallbezogene Beurteilungen. Diese bezogen sich u.a. auf den Sozialdatenschutz, den Einsatz von Videoüberwachungssystemen, den Beschäftigtendatenschutz, den Einsatz privater Inkassounternehmen sowie die Beurteilung von Dokumentenmanagementsystemen (DMS) im Bereich des Haushaltswesens.

Im Februar 2012 wurde durch den Datenschutzbeauftragten des Kreises Düren ein umfangreicher Leitfaden zum Datenschutz herausgegeben, der anschaulich die Regelungen und Rechtsvorschriften zum Datenschutz zusammenfasst und damit zu einem wichtigen Begleiter der Fachämter in der täglichen Verwaltungspraxis werden kann.

Amt für Technikunterstützte Informationsverarbeitung

Office-Produkte und Bürokommunikation

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Jahr 2012 überwiegend spezielle, für einen bestimmten Anwenderkreis zusammengestellte Fortbildungsseminare durchgeführt. Dabei fiel ein großer Anteil auf Seminare für die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jobcom.



Außer den vorgenannten Fortbildungsseminaren wurden ganzjährig Supportleistungen für die Office-Produkte "Word", "Excel", "PowerPoint" sowie für GroupWise gewährleistet. Diese Dienstleistungen gestalten sich wie folgt:

- Beantwortung allgemeiner Verständnisfragen
- Behebung aktueller Störungen
- Beratung bei der Entwicklung neuer Vordrucke
- Änderung der einheitlichen Vorlagen der Kreisverwaltung Düren
- Entwicklung von Makros

Anwendungsentwicklung und -betreuung

Das Jahr 2012 war geprägt durch die vorbereitenden Arbeiten zum Wechsel des IT-Dienstleisters. In seiner Sitzung vom 31.05.2011 hat der Kreisausschuss mehrheitlich be-

schlossen, dass der Kreis Düren seine Mitgliedschaft im Zweckverband der Kommunalen Datenverarbeitungszentrale (KDVZ) Rhein-Erft-Rur zum 31.12.2012 kündigt und die sich aus den Vorschriften der Verbandssatzung der KDVZ ergebenden Verpflichtungen übernimmt. Ab dem 01.01.2013 sollen die IT-Aufgaben von der regio iT GmbH in Aachen wahrgenommen werden.

Zur Umsetzung des Wechsels zur regio iT wurde zur Planung und Umsetzung der operativen Maßnahmen eine Projektgruppe eingesetzt, die sich aus den IT-Leitern der beiden Kommunen und einem Projektleiter der Gesellschaft zusammensetzte.

Die Projektgruppe, die ab dem 18.08.2011 in der Regel wöchentlich tagte, fasste den grundsätzlichen Beschluss, dass der Wechsel bis spätestens zum 31.03.2013 vollzogen sein sollte. Auf Grund der Komplexität der gesamten Aufgabenstellung wurden für die nachfolgend aufgeführten Bereiche Teilprojekte gebildet.

- Finanzwesen (INFOMA)
- IT-technische Infrastruktur (Netzwerke)
- Feuerwehr- und Rettungswesen (Cobra)
- Buß- und Verwarngeld (WinOWIG)
- Wohnungswesen (WWplus & WGplus)
- Ausländerwesen (ADVIS)
- Personalabrechnung (LOGA)
- Wahlverfahren (VoteManager)

In den Teilprojektgruppen waren in der Regel Vertreter der Fachämter und der IT-Abteilungen der beiden Verwaltungen sowie ein jeweiliger Mitarbeiter der regio iT als Leiter vertreten. Die Teilprojektgruppen tagten nach Bedarf, ihre Ergebnisse wurden in der Projektgruppe gebündelt. Alle in den Projektgruppen geplanten Maßnahmen konnten im Wesentlichen termingerecht umgesetzt werden.

Neben diesen grundsätzlichen Arbeiten wurden die üblichen Support-Leistungen (Programm-Updates, Beseitigung von Störungen, Bearbeitung von Benutzer-Anfragen) in den ca. 300 in der Kreisverwaltung Düren installierten Fachverfahren erbracht. Dies gilt auf für den Bereich Internet (Web-Seite der Kreisverwaltung Düren) und Intranet (Info-Seite für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung Düren).

Netzwerkmanagement und Hardware

Im Jahr 2012 sind 180 PC's und 13 Notebooks in der Kreisverwaltung Düren im Rahmen des Leasings ausgetauscht worden.

Neue Server wurden 2012 in Betrieb genommen. Dazu gehören:

- TRENDSPS1 (virtuell)
- TRENDSPS2 (virtuell)
- ZCM (virtuell)
- ZCMySQL (physikalisch)

Virtualisierung von physikalischen Servern in die virtuelle VMWare-Umgebung:

- Server SATURN

Erneuerung von 3 ESX View Servern. Erweiterung der Desktop-Virtualisierung mit VMware View um weitere 40 Arbeitsplätze und Aufstockung der ESX View Serverfarm auf 8 Server.

Softwaremigration der virtuellen Desktopversion VMware View 4.5 auf 5.0.

Upgrade der Datensicherungssoftware CommVault Simpana 8 SP6 auf 9 SP6 und Update auf SP8.

Inbetriebnahme von NDMP (Sicherungsprotokoll) zur Sicherung von Volumes eines NetApp Filers auf die TapeLibrary .

Inbetriebnahme eines neuen NetApp Filers 3240.

Umstellung der Netzwerkanmeldeserver von Netware Cluster auf SLES OES Cluster.

Wartung und Aktualisierung aller Netzwerkservers mit Service-Packs und Patches.

Austausch bzw. Neuaufbau von 38 Netzwerkdruckern.

Aktualisierung des NotifyLink Servers auf Version 4.8.2 Update 1.

Einführung iPrint Cluster auf SLES OES.

Server Lumension für Schnittstellenmanagement von Version 4.4 SR8 auf 4.4 SR11 migriert.

Einführung des Windows Betriebssystems Windows 7 Professional

Einführung von ZenWorks Configuration Management 11 Server für Windows 7

Einführung von Zenworks Endpoint Security (ZESM) Schnittstellenmanagement.

Einführung von Zenworks Full Disk Encryption (ZFDE) Festplattenvollverschlüsselung.
Nagios Upgrade von Version 3.2.3 auf 3.3.1 (Netzwerkmonitoring).

Anbindung der kreiseigenen Schulen über VMware View (Infoma).

Durchführung mehrerer hausinterner Umzüge von Mitarbeitern.

Zentrales Gebäudemanagement

Klimaschutz-Teilkonzept

Im Jahr 2008 hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ein Klimaschutz-Förderprogramm aufgelegt, an dem sich der Kreis Düren beteiligt hat.

Im Rahmen dieses Klimaschutzprogramms wurde mit einer Förderung von 80% die Erstellung eines Klimaschutz-Teilkonzeptes für die Liegenschaften des Kreises Düren in Auftrag gegeben. Der Kreistag hat am 31. Januar 2012 die Umsetzung des Klimaschutz-Teilkonzeptes mit 70 Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und zur CO₂-Emissionsreduzierung sowie den Aufbau eines Klimaschutz-Controllings für die kreiseigenen Liegenschaften beschlossen.

Im März 2012 haben Bau- und Kreisausschuss der Durchführung folgender energetischer Maßnahmen für die Jahre 2012 und 2013 zugestimmt:

- Wärmedämmung Kellergeschossdecke Haus A
- Wärmedämmung Tiefgaragendecke Haus B
- Erneuerung Beleuchtung Tiefgarage
- Fensteraustausch der sog. Lichthöfe Haus B
- Verglasungsaustausch Haus A

Durch die v.g. Maßnahmen, die teilweise in 2012 bereits umgesetzt wurden, können Energiekosten von ca. 30.000 € jährlich eingespart werden.



Parkraumbewirtschaftungskonzept

Im Jahr 2012 fanden diverse Besprechungen zum Parkraumbewirtschaftungskonzept statt. Alle Beteiligten setzten sich dafür ein, dass die teilweise stark überlastete Parkraumsituation um das Kreishaus Düren mit einem provisorischen, letztlich kaum noch befahrbaren Parkplatz an der Marienstraße einer endgültigen Lösung zugeführt wird. Dabei war man sich einig, dass ein Konzept, in dem nahezu jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter ein Stellplatz (jedoch ohne Stellplatzgarantie) zur Verfügung gestellt wird, nicht ohne Erhebung einer moderaten Stellplatzgebühr abgewickelt werden kann. Gute Erfahrungen hatte der Kreis Düren diesbezüglich schon seit Jahrzehnten mit der Miete für Tiefgaragenstellplätze machen können.

Mit dem benachbarten Parkhausbetreiber an der Schützenstraße konnte Einigung erzielt werden, dass bei zentraler Abwicklung durch den Kreis Düren dort zunächst ca. 70 Stellplätze zum Preis von monatlich 45,00 € angemietet werden konnten. Die Refinanzierung der v.g. Stellplätze im Parkhaus sollte durch die Erhebung von Stellplatzgebühren auf den Außenparkplätzen und für die Parkhausnutzer gesichert werden.

Das Interesse an der Anmietung eines Stellplatzes im Parkhaus Schützenstraße war nach einer verbindlichen Reservierungsumfrage sehr hoch, so dass letztlich 100 Stellplätze im Parkhaus Schützenstraße beginnend mit dem 01.01.2013 angemietet wurden. Für diese Stellplätze zahlen die Nutzer 20,00 €/Monat. Die Berechtigten für die Außenparkflächen zahlen monatlich 5,00 €. Zum gleichen Zeitpunkt wurde der durch Schlaglöcher und Pfützen gekennzeichnete provisorische Parkplatz an der Marienstraße geschlossen.

Seit Einführung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes zum 01.01.2013 ist die Parkraumsituation deutlich entlastet.

Raumbelegungskonzept

Anlässlich des "Tages der Offenen Tür" am 3. Juni 2012 wurden die Häuser A – D des Kreishauses Düren in

- A: Haus Düren
- B: Haus Jülich
- C: Haus Rur
- D: Haus Eifel

umbenannt. Zu repräsentativen Anlässen werden nunmehr die neuen Bezeichnungen verwendet.

Die Umbenennung wird durch Stelen am Eingangsbereich der Häuser verdeutlicht.



Die Vertreter der Kirchen, Landrat Wolfgang Spelthahn, Oberkreisdirektor a.D. Josef Hüttemann und die stellv. Landrätin Liesel Koschorreck am Haus Eifel.

Zum 01.09.2012 zog die ehemalige Kreis-Volkshochschule aus den Räumlichkeiten des Hauses D (Eifel) aus. Sie bildet mit der ehemaligen Stadt-Volkshochschule die neue Volkshochschule Rur-Eifel und ist seit diesem Zeitpunkt im städtischen VHS-Gebäude in der Violengasse in Düren untergebracht.

Das Haus D wird seit Auszug der Kreis-VHS komplett als Jobcenter genutzt. Im November 2012 wurde hier analog zu den Häusern B und C eine große Archivkompaktanlage in einem eigens hierfür vorgesehenen Kellerraum installiert.

Um dem steigenden Bedarf an Schulungen, Präsentationen und Besprechungen gerecht zu werden, wurden in Haus B weitere Besprechungsräume umgebaut.

Auslobungsverfahren Burgrestaurant Nideggen

Der Pachtvertrag für das kreiseigene Burgrestaurant Nideggen wurde vor über 20 Jahren abgeschlossen. Aufgrund dieser langen Pachtzeit, aber auch bedingt durch die verstärkte Nutzung der Burg als Veranstaltungsort, ergeben sich notwendige Anpassungen an den Pachtvertrag.

Aus diesem Grunde wurde der Vertrag mit dem bisherigen Pächter zum 31.12.2013 gekündigt. Weit im Vorfeld wurde ein sog. Auslobungsverfahren gestartet. Dieses bedeutet, dass ein neuer Pachtvertrag ausgeschrieben wird.

Interessenten konnten sich bis zum 31.12.2012 beim Kreis Düren bewerben und werden nachfolgend aufgefordert, ein entsprechendes Pachtangebot sowie ein Konzept zur Bewirtschaftung und Attraktivitätssteigerung des Burgrestaurants vorzulegen.

In einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Kreis Düren und dem zukünftigen Pächter sollen die Entwicklung und Abwicklung von Veranstaltungen auf der Burg Nideggen Hand in Hand optimiert werden.

Abgängige Betonfertigteile am Berufskolleg Kaufmännische Schulen

Das gesamte Gebäude des Berufskollegs Kaufm. Schulen ist, aus architektonischer Sicht in gelber Farbe abgesetzt, mit auskragenden Beton-Sonnenschutzvorrichtungen (Fertigteillamellen und Fassadenbalken) und durchlaufenden Beton-Fertigteilbändern über den Fenstern bestückt.

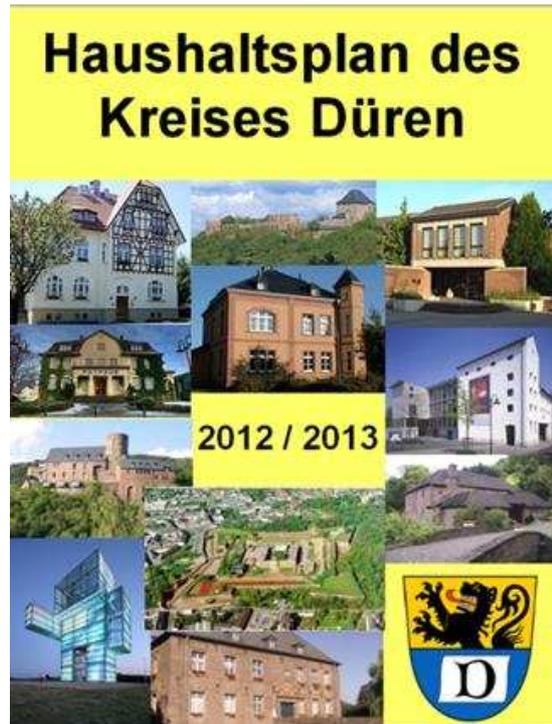
Diese Teile sind mit VA-Blechen verankert. An einer Fassade hatte sich an einem Beton-Fertigteilband die Verankerung dermaßen gelöst, dass ein Absturz des schweren Betonteiles zu befürchten war. Der Schaden wurde in den Sommerferien 2012 erkannt und da Gefahr in Verzug bestand, wurde sofort mit dem Abbau dieser Fertigbauelemente an der besagten Fassade begonnen.

Nachfolgend wurde ein Gutachten erstellt, in dem die Handlungserfordernisse für die Zukunft festgelegt werden. Demnach müssen die Fassaden des BK Kaufm. Schulen mittelfristig saniert werden.

Kämmerei

Kreishaushalt 2012/2013

Die Einbringung des Doppelhaushalts erfolgte aus den bereits im vergangenen Bericht beschriebenen Gründen am 31.01.2012. Im Anschluss an die politischen Beratungen wurde der Haushalt am 5. Juni durch den Kreistag verabschiedet. Nach Beendigung des Anzeigeverfahrens durch die Bezirksregierung am 5. Juli wurde der Haushalt bekannt gemacht und ist rückwirkend in Kraft getreten. Bis zu diesem Zeitpunkt galten die Regelungen der so genannten Übergangswirtschaft, wonach nur Auszahlungen geleistet werden und Aufwendungen entstehen dürfen, zu denen der Kreis rechtlich verpflichtet ist oder die für die Weiterführung der Aufgaben unabweisbar sind.



Das gesamte Werk, dessen Titelbild von Auszubildenden für den Beruf der Verwaltungsfachangestellten gestaltet wurde, umfasst rd. 1.300 Seiten. Nachdem es aus drucktechnischen Gründen erforderlich war, den Haushaltsplan der vergangenen beiden Jahre in drei Bände zu gliedern, konnte aufgrund der neuen Produktstruktur zu einem zweibändigen Haushaltsplan zurückgekehrt werden. Leider hält der Inhalt des Haushaltes nicht das, was sein fröhliches Titelblatt verspricht. Der Kreistag hat daher erneut entschieden, keine auskömmliche Kreisumlage festzusetzen, sondern das Eigenkapital des Kreises weiter abzubauen, um die städtischen und gemeindlichen Haushalte nicht noch stärker zu belasten. Die Eckdaten des Haushaltes lauten:

	2012	2013
Gesamtbetrag der Erträge	384.745.693 €	386.545.562 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen	385.529.912 €	388.261.343 €
Saldo Gesamtfinanzplan	-839.855 €	2.178.675 €
Reduzierung Eigenkapital	784.219 €	1.715.781 €
Hebesatz Kreisumlage	48,18%	48,18%
Hebesatz Jugendamtsumlage	18.49%	18,66%

Weitere Einzelheiten können dem veröffentlichten Haushalt entnommen werden.

Controlling und Fortschreibung des Haushaltsplanes

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren hat die Kämmerei im Jahr 2012 aus verschiedenen Gründen darauf verzichtet, ein umfangreiches Finanzcontrolling auf Basis der von den einzelnen Ämtern gemeldeten Prognosen hinsichtlich der Finanzentwicklung im Haushaltsjahr durchzuführen. Gleichwohl besteht bekanntlich die Verpflichtung, Abweichungen

über 25.000 € auch unabhängig von Controlling-Stichtagen zu melden. Aufbauend auf den aus den vg. Meldungen und entsprechenden Nachfragen bei einzelnen Ämtern erlangten Erkenntnissen wurde die Haushaltsentwicklung unterjährig intensiv verfolgt. Im Oktober wurde der Kreistag über die seinerzeit absehbare Entwicklung informiert. Hierin heißt es u.a. „[...] Die Rückmeldungen der Organisationseinheiten prognostizieren für die Ergebnisrechnung bis Jahresende eine Verschlechterung i.H.v. rd. 1,2 Mio. € im Vergleich zur Haushaltsplanung. Unter Berücksichtigung des im Haushaltsjahr 2012 veranschlagten Fehlbetrages von rd. 800.000 € würde dies bedeuten, dass das Eigenkapital des Kreises im Jahr 2012 um rd. 2,0 Mio. € reduziert würde. [...]“ Da sich zum Ende des Jahres weitere Verschlechterungen abzeichneten und die Abfrage hinsichtlich der gesetzlich vorgeschriebenen Haushaltsfortschreibung für das Jahr 2013 auch für das Jahr 2013 negative Abweichungen zum Haushalt befürchten ließen, beabsichtigte die Verwaltung zunächst eine Nachtragssatzung für das Jahr 2013 vorzulegen. Von diesem Vorhaben musste jedoch Abstand genommen werden.

Jahresabschlüsse

2012 wird als das „Jahr der Abschlüsse“ in die Finanzgeschichte des Kreises Düren eingehen. Insgesamt wurden 2012 nicht weniger als fünf Jahresabschlüsse und ein Gesamtabschluss (s.u.) bearbeitet. Die Jahresabschlüsse der Jahre 2008 und 2009 wurden durch Kreisausschuss (24.01.2012) und Kreistag (31.01.2012) beschlossen. Der Jahresabschluss 2010 wurde im Entwurf eingebracht und durch den Rechnungsprüfungsausschuss beraten. Der Beschluss durch Kreisausschuss und Kreistag soll im Frühjahr 2013 erfolgen. Bereits zum Ende des Jahres 2011 wurde mit den Arbeiten am Jahresabschluss 2011 begonnen. Ausgehend von einer erneut sehr umfangreichen "Jahresabschlussverfügung" sowie diversen Schulungen der betroffenen Kolleginnen und Kollegen in den Fachämtern, wurde der Entwurf des Jahresabschlusses 2011 am 28.11.2012 dem Kreistag zugeleitet. Die Erstellung des 4. NKF-Jahresabschlusses hat leider wieder längere Zeit in Anspruch genommen. Die Gründe hierfür waren vielschichtiger Natur. Zwischenzeitlich laufen die Arbeiten am Jahresabschluss 2012 auf "vollen Touren".

Gesamtabschluss

Neben den Städten und Gemeinden ist den Kreisen ein breites Spektrum von Aufgaben zugewiesen. Sie reichen von reinen Verwaltungsaufgaben bis hin zur Daseinsvorsorge.

Der Kreis Düren bedient sich zur Wahrnehmung verschiedener Aufgaben sowohl Einrichtungen und Unternehmen in öffentlich-rechtlicher (Zweckverbände und Anstalten öffentlichen Rechts), als auch in privatrechtlicher Form (Gesellschaften mit beschränkter Haftung). Dieser Fakt soll durch das nachfolgende Schaubild (Stand Gesamtabschluss, also 31.12.2010) veranschaulicht werden:



Die Kernverwaltung stellt demnach lediglich einen Teilausschnitt des gesamten Tätigkeitsspektrums dar. In der Gesamtbetrachtung der operativen Aufgabenwahrnehmung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Betreuung der Menschen im Kreisgebiet ergibt sich vielmehr ein Gebilde, das auch verselbständigte Aufgabenträger beinhaltet.

Mit der Auslagerung unterschiedlicher Aufgabenbereiche entstand vergleichbar zur Privatwirtschaft zumindest aus betriebswirtschaftlicher Sicht ein Gebilde, welches als "kommunaler Konzern" bezeichnet und betrachtet werden kann.

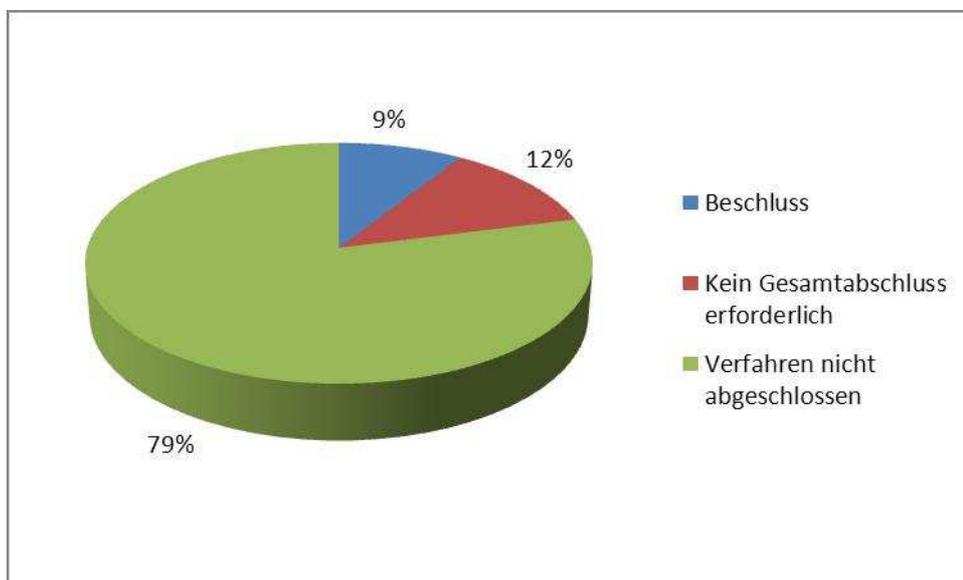
Der Jahresabschluss der Kernverwaltung gibt deshalb noch kein abschließendes Bild über den tatsächlichen Ressourceneinsatz bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben bzw. über das Vermögen und Schulden des Kreises Düren.

In Anlehnung an das Handelsgesetzbuch und den dort implementierten Konzernabschluss war es nur konsequent, im Rahmen der Reform des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens einen konsolidierten Gesamtabschluss einzuführen. Letztlich ist diese Reform die schlüssige Fortsetzung der im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells begonnenen Modernisierung des Managements der öffentlichen Verwaltung.

Der Gesamtabschluss ermöglicht somit einen Gesamtüberblick über den Ressourceneinsatz bzw. über das Vermögen und die Schulden des Kreises. Es handelt sich um eine zusammenfassende Darstellung aller kommunalen Tätigkeitsbereiche, unabhängig von der Organisationsform, in der sie vom Kreis abgewickelt werden. Erst durch den Gesamtabschluss als Rechnungslegung über alle Aktivitäten wird die finanzielle und wirtschaftliche

Situation des Kreises transparent und mit anderen Kreisen vergleichbar. Gerade der Gesamtabschluss, soweit er alle verselbständigten Aufgabenträger einbezieht, ist das eigentliche Instrument, um die Einhaltung des Grundsatzes der intergenerativen Gerechtigkeit in finanzieller Hinsicht beurteilen zu können. Zudem sind Kreise nun auf der Ebene des Gesamtabschlusses grundsätzlich im Hinblick auf ihren Ressourcenverbrauch und ihre Leistungsfähigkeit vergleichbar, da sämtliche kommunale Aufgaben durch die Konsolidierung berücksichtigt sind.

Eigentlich hätte der erste Gesamtabschluss basierend auf den Jahresabschlüssen 2010 im Entwurf bereits im Sommer 2011 vorgelegt werden müssen. Dies konnte jedoch aus verschiedenen Gründen nicht erfolgen. Das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen hat in diesem Zusammenhang mit Erlass vom 14.12.2012 folgende Grafik veröffentlicht:



Vor diesem Hintergrund ist der Kreis Düren im Hinblick auf die Einbringung des Gesamtabschlusses (inkl. des so genannten Beteiligungsberichtes) für das Jahr 2010 in die politischen Beratungen mit Vorlage vom 21.12.2012 fast schon als vorbildlich zu bezeichnen. Hinsichtlich des Gesamtabschlusses gilt ebenso, dass dieser nach Prüfung zunächst im Rechnungsprüfungsausschuss beraten und dann in Kreisausschuss und Kreistag beraten und beschlossen wird.

Beteiligungsmanagement

Das Beteiligungsmanagement

- "betreut" die Unternehmen, an denen der Kreis Düren beteiligt ist, in kommunalrechtlicher Hinsicht,
- gibt den Vertretern des Kreises in den Gremien der Gesellschaften (z.B. Gesellschafterversammlungen und Aufsichtsräte) ergänzende Informationen, die sie für ihre Mandatsausübung in den Gesellschaften benötigen,

- erstellt Vorlagen für Kreisausschuss und Kreistag, um die im Zusammenhang mit den Gesellschaften erforderlichen politischen Beschlüsse einzuholen,
- stellt das Bindeglied zwischen Unternehmen und Verwaltung dar, u.v.m.

Das Jahr 2012 war neben der "routinemäßigen" Betreuung der Gesellschaften von der Begleitung folgender Veränderungen im „Konzern Kreis Düren“ geprägt:

- Austritt des Kreises aus der KDVB zum 31.12.2012
- Erwerb von Anteilen an der Vermögensverwaltungsgesellschaft des Kreises Düren (VVG) von der Sparkasse und kreisangehörigen Kommunen
- Gründung von Projektgesellschaften des EWW
- Übernahme weiterer Anteile an der AGIT
- Umstrukturierung AGIT/regio aachen (inkl. Gründung eines Zweckverbandes zum 01.01.2013)
- Liquidation der Gesellschaft Euregionale 2008 Agentur
- Beteiligung an der regio iT
- Errichtung der CVUA zum 01.01.2012
- Einbringung der Anteile des Kreises am EWW als Kapitaleinlage in die ATC

Darüber hinaus wurde eine Gesprächsrunde unter Beteiligung der Geschäftsführungen der Gesellschaften zum Austausch wichtiger Aspekte der Zusammenarbeit etabliert.

Forderungsvollstreckung

Im Entwurf der Schlussbilanz 2011 werden rd. 23 Mio. € an offenen Forderungen ausgewiesen. Dies bedeutet, dass eine Vielzahl von Personen bzw. Vereinigungen dem Kreis Düren noch Geld schulden. Die tatsächlich offen stehenden Beträge sind wesentlich höher. Dies hängt damit zusammen, dass die Verpflichtung besteht, die Forderungen, die vermutlich nicht realisierbar sind, nicht in der Bilanz auszuweisen. Um die offenen Forderungen zu verringern, werden Vollziehungsbeamte eingesetzt.

Gebührenkalkulation Rettungswesen

Im Sommer 2012 wurde - aufbauend auf den Erkenntnissen aus der Haushaltsplanung 2012/2013 und der Haushaltsentwicklung - die Gebührensatzung für die Bereiche des Rettungsdienstes für das Jahr 2013 in Zusammenarbeit mit dem Amt für Feuerschutz und Rettungswesen neu kalkuliert. Im Rahmen der Kalkulation galt es, die aufgrund der Abrechnung des Jahres 2011 teilweise verbliebenen Sonderposten zum Gebührenaussgleich (eine Art "Sparbuch", in welchem Überschüsse aus Vorjahren abgebildet werden) zu berücksichtigen, da sich diese gebührenmindernd auswirken bzw. die Unterdeckungen aus Vorjahren in die Kalkulation gebührenerhöhend einzubeziehen. Die Satzung wurde am 11.12.2012 beschlossen und ist nach ihrer Bekanntmachung am 01.01.2013 in Kraft getreten.

Infoma Finanzsoftware



Über die INFOMA-Einführung wurde im Verwaltungsbericht 2011 bereits ausführlich berichtet. Ende 2011 hat der Echtbetrieb mit INFOMA begonnen und das erste vollständige Jahr des INFOMA-Zeitalters liegt nunmehr hinter

der Kreisverwaltung. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die Umstellung nach einigen Problemen und Skepsis als gelungen bezeichnet werden kann.

Aus Sicht der Kämmerei galt es im Jahr 2012 die Ämter bei Problemen mit dem elektronischen Workflow zu unterstützen und die „Kinderkrankheiten“ im Verfahren bzw. in hinterlegten Einstellungen auszumerzen. In Zusammenarbeit mit den Ämtern konnten einige Verbesserungen implementiert werden. Zudem ging im März 2012 nach entsprechender Schulung der HaushaltssachbearbeiterInnen der Organisationseinheiten die Budgetauskunft „an den Start“. Über dieses tool haben die Haushaltssachbearbeiter die Möglichkeit, besondere Auswertungen aus INFOMA zu fahren, welche die Ämter für die tägliche Sachbearbeitung aber auch strategische Planungen benötigen.

Darüber hinaus galt es, hinterlegte Strukturen weiterzuentwickeln und Probleme in den Bereichen Geschäftsbuchhaltung und Zahlungsabwicklung zu beheben sowie die Vollstreckung auf die neue Software umzustellen. Des Weiteren musste die Funktionalität der Schnittstellen verbessert werden, um eine reibungslose Anbindung der Vorverfahren sicherzustellen.

Ordnungsamt

Allgemeines

In 2012 wurden lediglich kleinere Veränderungen zur Optimierung der Organisation vorgenommen, so eine Zusammenfassung der bisher getrennten Bereiche „Info-Point“ und „eAT-Ausgabe“. Gleichzeitig wurde für die eAT-Ausgabe auf die Terminvereinbarung verzichtet. Diese Maßnahmen hatten insgesamt eine Entzerrung der Publikumsströme an dieser zentralen Stelle zur Folge. Zum Ende des Jahres erfolgten im Info-Point kleinere bauliche Veränderungen, die den ergonomischen Anforderungen an die Arbeitsplätze geschuldet waren.

Fast obligatorisch sind Gesetzesänderungen im Bereich der Ausländerbehörde. Hierzu gehörte die erneute Änderung des Aufenthaltsgesetzes zur Umsetzung der Hochqualifizierten Richtlinie sowie die damit im Zusammenhang stehenden Änderungen verschiedener Verordnungen. Zum 01.11.2012 wurde der elektronische Datenaustausch zwischen Melde- und Ausländerbehörde nach dem Standard X-Ausländer verpflichtend eingeführt. Die im letztjährigen Bericht beschriebene Evaluierung des Wohn- und Teilhabegesetzes ist ebenso nicht abgeschlossen, wie die Änderung des Landesjagdgesetzes. Beide Vorhaben stehen aber weiter auf der Agenda des Landes.

Heimaufsicht

Die im Rahmen der Heimaufsicht wahrzunehmenden Aufgaben richten sich nach dem Gesetz über das Wohnen mit Assistenz und Pflege in Einrichtungen (Wohn- und Teilhabegesetz –WTG-). Es gewährleistet die Versorgungssicherheit und die Teilhabe aller Bewohnerinnen und Bewohner in Wohn- und Pflegeeinrichtungen der Altenpflege und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Zu diesem Zweck enthält es etwa Vorgaben zur Gestaltung der Gebäude, zu Anzahl und Qualifikation des Personals oder zur Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner. Ziel des Gesetzes ist es, Ältere, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung vor gesundheitlichen und finanziellen Schäden zu bewahren und ihnen einen weitgehend selbstbestimmten Alltag zu ermöglichen. Die Einhaltung der Vorgaben wird regelmäßig durch die Heimaufsicht kontrolliert. Als Grundlage für die Prüfung hat das nordrhein-westfälische Pflegeministerium einen Rahmenprüfkatalog herausgebracht.

Im Jahr 2012 wurden vor Ort insgesamt 18 Betreuungseinrichtungen überprüft. Zum Teil wurden zur Überprüfung der Pflege und sozialen Betreuung im engeren Sinne Pflegesachverständige mit hinzugezogen. Festgestellte Mängel konnten kurzfristig behoben werden. In vier Fällen wurde Beschwerden nachgegangen. In einem Fall musste per Ordnungsverfügung zur Mängelbeseitigung aufgefordert werden. Daneben wurden 21 Anzeigeverfahren insbesondere wegen des Wechsels von hauptverantwortlichen Personen bearbeitet.

Jagd und Fischerei

Im Jahr 2012 haben sich 12 Bewerber zu der jeweils im Frühjahr stattfindenden Jägerprüfung angemeldet. Hiervon hat 1 Bewerber die Schießprüfung und 1 Bewerber die mündlich-praktische Prüfung nicht bestanden.

Bei der im September durchgeführten Nachprüfung hatten diese Bewerber die Möglichkeit, den nicht bestandenen Prüfungsteil zu wiederholen. Beide Bewerber haben die Nachprüfung bestanden, so dass im Jahr 2012 alle 12 Bewerber die Jägerprüfung erfolgreich abgelegt haben.

Im Jagdjahr 2012/13 wurden von der unteren Jagdbehörde 673 Jagdscheine ausgestellt.

Im Bereich der Abschussplanung wurden im Jagdjahr 2012/13 insgesamt 49 Abschusspläne für Rot- und Muffelwild bestätigt bzw. festgesetzt, während die Rehwildabschusspläne noch bis zum Ende des Jagdjahres 2012/13 laufen.

Die jährlichen Abschussmeldungen der rund 220 Reviere im Kreis Düren wurden von der unteren Jagdbehörde ausgewertet, zusammengefasst und an die Obere Jagdbehörde weitergeleitet.

Für Aufregung in den Reihen von Jagdgenossenschaften und Jägerschaft sorgte eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) vom 26.06.2012. Die mit der Zwangsmitgliedschaft in den Jagdgenossenschaften verbundene Pflicht des Grundstückseigentümers, die Jagd auf seinem Grundstück trotz entgegenstehender ethischer Motive zu dulden, verletzt nach Ansicht des Gerichtes die Europäische Menschenrechtskonvention. Aufgrund der Entscheidung ergab sich die Notwendigkeit, das Bundesjagdgesetz an diese Entwicklung anzupassen. Ein entsprechender Entwurf befindet sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren war auch im Jahr 2012 die Bekämpfung des viel zu hohen Schwarzwildbestandes weiterhin erklärtes Ziel des Ministeriums. Die seit dem Jahr 2009 den Jagdausübungsberechtigten auferlegte monatliche Berichtspflicht über erlegtes Schwarzwild wurde jedoch wieder aufgehoben.

Zur Fischerprüfung wurden 146 Bewerber zugelassen. Von den 144 geprüften Bewerbern haben 123 die Fischerprüfung erfolgreich abgelegt. Die schriftliche Prüfung haben 15 Bewerber und die mündlich-praktische Prüfung 6 Bewerber nicht bestanden.

Gewerbeaufsicht

Bei der Erteilung von Erlaubnissen nach der Gewerbeordnung in Verbindung mit der Makler- und Bauträgerverordnung ist die Zahl der Anträge erneut leicht rückläufig.

2010 – 62 Erlaubnisse
2011 – 53 Erlaubnisse
2012 – 46 Erlaubnisse

Insgesamt beliefen sich die Erträge aus Gebühren auf 43.930 €. Mit dem 1.1.2013 ist für einen Teil der Maklertätigkeiten die Zuständigkeit auf die Industrie- und Handelskammer Aachen übergegangen. Dies dürfte der Grund für die rückläufigen Antragszahlen sein.

Die Zahl der eingeleiteten Gewerbeuntersagungsverfahren wegen nicht gezahlter Steuern, Sozialabgaben oder Beiträgen an die Berufsgenossenschaft ist im Verhältnis zum Vorjahr tendenziell zurück gegangen, liegt jedoch immer noch über den Zahlen der Jahre 2009 und 2010.

2010 – 19 Untersagungsverfahren
 2011 – 34 Untersagungsverfahren
 2012 – 24 Untersagungsverfahren

In den Tätigkeitsgebieten Ahndung von Verstößen gegen das Gesetz über die Pflegeversicherung (SGB XI) bzw. Bekämpfung der Schwarzarbeit wurden Bußgelder in Höhe von rund 60.000 € eingenommen. Die Anzahl der Bußgeldverfahren in den vorgenannten Bereichen hat sich wie folgt entwickelt.

2010 – 318 Verfahren
 2011 – 187 Verfahren
 2012 – 453 Verfahren

Ausländerbehörde

Die Ausländerbehörde des Kreises Düren betreute im Berichtszeitraum 21.525 ausländische Mitmenschen. Den Hauptanteil bilden dabei EU-Staatsangehörige mit 8.037 Personen sowie Staatsangehörige der Türkei mit 5.871 Personen. Nach Kontinenten ergibt sich folgende Aufteilung:

Afrika	1237
Amerika	314
Asien	2901
Australien	15
Europa	16971
Staatenlose/Ungeklärte	87

Im Jahre 2012 erteilte/verlängerte Aufenthaltstitel:

Bezeichnung:	Anzahl:
Erteilung, Verlängerung von (befristeten) Aufenthaltserlaubnissen	2.343
Erteilung von Niederlassungserlaubnissen (unbefristet, ohne Beschränkungen)	472
Erteilung, Verlängerung Freizügigkeitsbescheinigungen, Aufenthaltskarten, Daueraufenthaltskarten EU	1.068
gesamt:	3.883

Hinzu kamen noch 2.196 Überträge (Übertragung des bestehenden Aufenthaltstitels in einen neuen Heimatpass). Seit der Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels ist die Bearbeitung dieser Überträge wesentlich zeitintensiver geworden.

Ausstellung von Passdokumenten (elektronische Pässe):

Bezeichnung:	
Reiseausweis für Flüchtlinge	215
Reiseausweis für Ausländer	88
Reiseausweis für Staatenlose	13
gesamt:	316

Die Bearbeitung der Verpflichtungserklärungen erfolgt im Info-Point. Damit verpflichtet sich der Einladende für alle evtl. durch einen Aufenthalt eines ausländischen Gastes entstehenden Kosten aufzukommen. Hierzu bedarf es der Prüfung der Bonität des Einladenden. Im Berichtszeitraum wurden 1295 Fälle von Verpflichtungserklärungen bearbeitet.

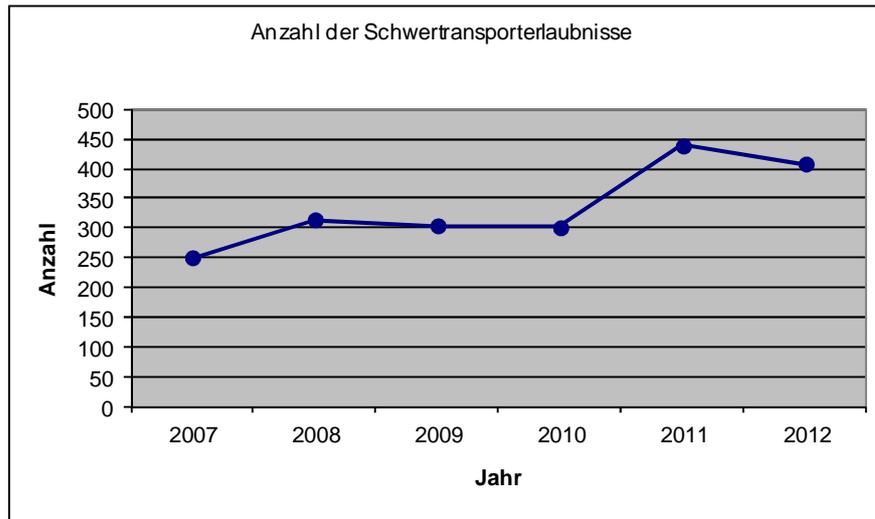
Zustimmungspflichtige Visaverfahren wurden in 476 Fällen durchgeführt. Dabei handelte es sich in 379 Fällen um ausländische Studenten, die ihr Studium i. d. R. an der Fachhochschule Aachen, Campus Jülich, aufnehmen. In insgesamt 13 Fällen musste die Zustimmung wegen fehlender Voraussetzungen verweigert werden.

Im Jahr 2012 wurden 13 vollziehbar Ausreisepflichtige in ihre Heimatländer zurück geführt. Darüber hinaus verließen 41 Personen nach intensiver Rückkehrberatung das Bundesgebiet auf freiwilliger Basis.

Straßenverkehrsamt

Schwertransporte

Nach einem Anstieg im Jahre 2011 um ca. 45 % gegenüber dem Vorjahr wurden auch im Jahr 2012 wieder über 400 Schwertransportgenehmigungen erteilt. Die Entwicklung der Genehmigungsverfahren über die letzten sechs Jahre zeigt die nachfolgende Tabelle:



Stationäre Messstelle L 249 Heimbach ("Uhu-Blitze")

Mit Urteil vom 10.04.2012 hat das Verwaltungsgericht Aachen festgestellt, die zum Schutze des Uhus getroffene Entscheidung des Kreises Düren auf der Landstraße 249 bei Heimbach eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 50 km/h vorzunehmen, verstoße gegen die Straßenverkehrsordnung. Als Begründung wurde ausgeführt, der Kreis habe bei der Festsetzung der Höchstgeschwindigkeit den ihm nach der Straßenverkehrsordnung zustehenden Entscheidungsspielraum nicht eigenständig ausgeübt.

Aufgrund des vg. Urteils war eine erneute Entscheidung über die Höchstgeschwindigkeit auf der L 249 erforderlich, die am 02.07.2012 getroffen wurde. Danach ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit unter Berücksichtigung der Uhu-Schutzzeiten zwischen Sonnenaufgang und Sonnenaufgang auf 50 km/h und in der übrigen Zeit auf 70 km/h begrenzt.

Die wechselnden Geschwindigkeitsbeschränkungen werden nach Wiederinbetriebnahme der auf der L 249 installierten und nach mehrmaliger Zerstörung mit neuen Sicherheitsvorkehrungen ausgestatteten Messanlage überwacht werden.

Mobile Geschwindigkeitsüberwachung

Die Kreisordnungsbehörden sind seit einer Änderung des Ordnungsbehördengesetzes Ende der 80er Jahre ermächtigt, Geschwindigkeitskontrollen mittels stationärer Messanlagen auszuführen. Im Kreis Düren wurden aufgrund dieser Regelung 1991 sechs Standorte für eine "stationäre Geschwindigkeitsüberwachung", sog. „Starenkästen“, ausgebaut.

Auf der Grundlage des bestehenden "Konzeptes zur Überwachung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit im Kreis Düren" wurde im vergangenen Jahr nun auch mit der "mobilen Geschwindigkeitsüberwachung" begonnen.

Das seit August 2012 eingesetzte Geschwindigkeitsmessgerät ermittelt die Geschwindigkeit mittels eines Lasers. Der besondere Vorteil dieses Gerätes besteht darin, dass ohne Um- oder Einbau aus einem Fahrzeug oder vom Fahrbahnrand aus gemessen werden kann. Zudem stellen Kurven kein Ausschlusskriterium mehr für einen Messpunkt dar.



Das Foto zeigt die Außendienstmitarbeiter mit dem mobilen Geschwindigkeitsmessgerät.

Seit dem 16.08.2012 wurden 64 Messpunkte im Kreisgebiet eingerichtet. Bei diesen Punkten handelt es sich ausschließlich um Unfallhäufungspunkte oder besondere Gefahrenstellen, wie z.B. die Bereiche vor Schulen und Kindergärten. Bis zum 31.12.2012 wurden bei der mobilen Überwachung, die im Schichtbetrieb durchgeführt wird, 9359 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt.

Ein Jahr Kooperation der Zulassungsstellen der Straßenverkehrsämter der Städteregion Aachen und des Kreises Düren

Seit dem 01.02.2011 steht den Bürgern aus dem Kreis Düren auch die Zulassungsstelle des Straßenverkehrsamtes der Städteregion Aachen in Würselen und Monschau offen, während deren Bürger ihre Angelegenheiten bei Bedarf auch in Düren regeln können.

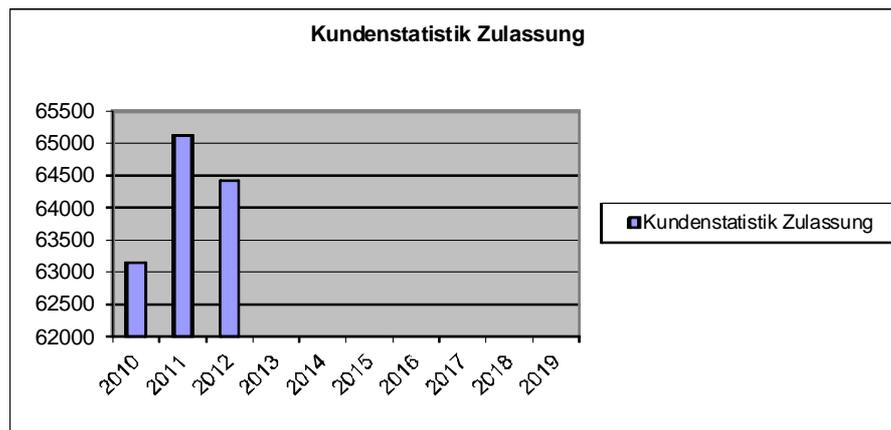


In einem Pressegespräch am 01.02.2012 zogen Städteregionsrat Helmut Etschenberg und Landrat Wolfgang Spelthahn sowie die beiden Amtsleiterinnen der Straßenverkehrsämter Aachen und Düren eine erste positive Jahresbilanz dieser Kooperation.

Während 2012 ca. 6.000 Geschäftsvorgänge aus dem Aachener Bereich in Düren erledigt wurden, waren es ca. 8.700 Geschäftsvorfälle aus dem Dürener Bereich in der Städteregion.

Kfz-Zulassungen

Das nachfolgende Diagramm gibt die Kundenstatistik für Kfz-Zulassungen der letzten drei Jahre wieder. Bei einem leichten Rückgang von 1,07% ist das Kundenaufkommen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben.



Wiedereinführung des JÜL-Kennzeichens

Eine Änderung der Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) eröffnet den zuständigen Verwaltungsbehörden die Möglichkeit, die im Zuge der kommunalen Gebietsreform in den Jahren 1966 bis 1975 ausgelaufenen Unterscheidungszeichen (Kfz-Altkennezeichen) wieder an interessierte Fahrzeughalterinnen und -halter zu vergeben.

Seit dem 17.11.2012 ist deshalb neben der Zuteilung des aktuellen Kfz-Kennzeichens "DN" auch wieder eine Zuteilung von "JÜL" möglich. Die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Düren haben bei der Zulassung eines Fahrzeuges unabhängig vom Wohnort innerhalb des Kreises Düren die freie Wahl zwischen den beiden vg. Unterscheidungszeichen.

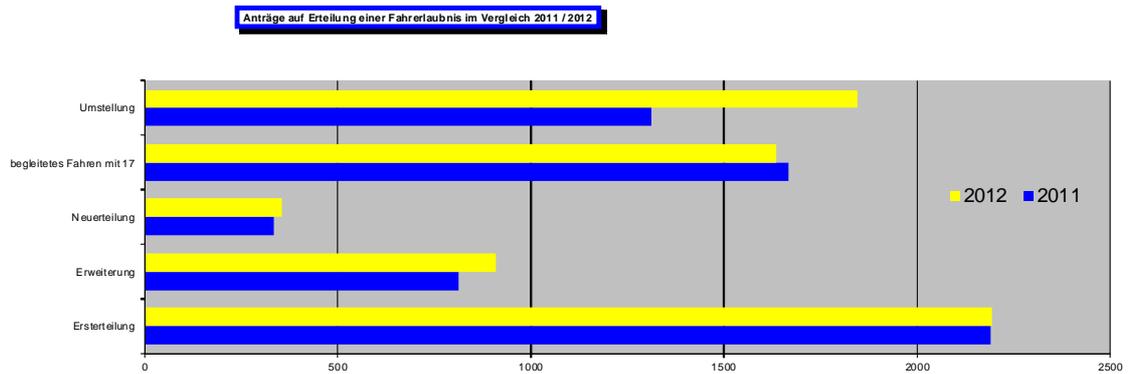
Bis zum 31.12.2012 wurden 1.108 Umkennzeichnungen von DN- und auf JÜL-Kennzeichen vorgenommen. Insgesamt waren Ende des Jahres 1.951 Fahrzeuge mit JÜL-Kennzeichen zugelassen; 12.923 Jül-Kennzeichen waren noch reserviert.

Führerscheinwesen

Bereits seit dem Jahr 2011 ist ein leichter Rückgang der Anträge auf Erteilung einer Fahrerlaubnis zum begleiteten Fahren mit 17 zu verzeichnen. Hingegen stagniert die Zahl der Anträge auf Ersterteilung einer Fahrerlaubnis seit dem Jahre 2011. Bei den Anträgen auf Erweiterung einer Fahrerlaubnis ist ein leichter Anstieg erkennbar. Ferner wurden im Jahr 2012 mehr Anträge auf Neuerteilung einer Fahrerlaubnis als im Jahr 2011 gestellt.

Aufgrund der Umsetzung der 3. EU-Führerscheinrichtlinie und der damit verbundenen Einführung eines "neuen" EU-Kartenführerscheins zum 19.01.2013 mit einer Gültigkeitsdauer von 15 Jahren entschieden sich zum Ende des Jahres 2012 viele Kunden zur Umstellung ihres "alten" Führerscheins in den bisherigen Kartenführerschein mit einer Gültigkeit bis zum Jahr 2033.

Das nachstehende Schaubild zeigt die vorgenannten Anträge im Vergleich.



Amt für Feuerschutz und Rettungswesen

Das Amt für Feuerschutz und Rettungswesen mit seinen umfangreichen Aufgaben gliedert sich insbesondere in die drei Kernbereiche Leitstelle, Rettungsdienst und Feuerschutztechnisches Zentrum. Hier wurden die nachfolgend dargestellten Projekte und Maßnahmen im Jahr 2012 umgesetzt.

Leitstelle

Im Bereich der Leitstelle waren von den Disponenten insgesamt 41.773 Einsätze zu bearbeiten. Diese Einsätze teilen sich wie folgt auf:

- 30.776 Rettungsdienst
- 2.363 Feuerwehr
- 43 Unwetter
- 8.636 Sonstige

Zum ersten Mal seit der Inbetriebnahme der Leitstelle im Jahr 1978 haben die Disponenten der Leitstelle mehr als 40.000 Einsätze koordiniert. Insbesondere im Rettungsdienst kam es zu einer Steigerung von mehr als 2.300 Einsätzen kreisweit.

Dieser Entwicklung, die sich bereits in den letzten Jahren andeutete, wurde auch in personeller Hinsicht Rechnung getragen. So wurde das Schichtsystem der Leitstelle von der 12-Stunden-Schicht auf ein 24-Stunden-Schichtmodell umgestellt sowie das Personal entsprechend verstärkt.

Darüber hinaus war auch der Digitalfunk ein besonderes Themenfeld, in dem der Kreis Düren erfolgreich am Probebetrieb für die Einführung des Digitalfunks teilgenommen hat. Nach diesem 6-monatigen Probebetrieb erfolgt nunmehr in den kommenden Jahren die Umsetzung des Wirkbetriebs, so dass dann nicht nur die Polizei sondern auch die Feuerwehren, Rettungsdienste und Hilfsorganisationen digital funken werden. Alle jetzt noch vorhandenen analogen Funkgeräte werden in den nächsten Jahren durch digitale Funkgeräte ersetzt.

Rettungsdienst

Im Bereich des Rettungsdienstes konnten im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen realisiert werden:

- Einstellung eines neuen Ärztlichen Leiter Rettungsdienst (ÄLRD). Dr. Detlef Struck ist damit für den Rettungsdienst medizinisch verantwortlich und wirkt unter anderem bei der Aus- und Fortbildung der rund 200 Rettungsassistenten/-sanitäter sowie bei der Dienstplangestaltung für die Notärzte und Leitenden Notärzte mit.
- Inbetriebnahme eines neuen 3. Notarztefahrzeuges am Krankenhaus Düren (insgesamt sind nunmehr 5 Notarztefahrzeuge im Kreisgebiet im Einsatz).

- Ersatzbeschaffung eines neuen Krankentransportwagens (KTW) für die Rettungswache Nideggen).
- Fortschreibung der notärztlichen Honorierung mit den jeweiligen Krankenhäusern und den Krankenkassen.

Feuerschutztechnisches Zentrum

Im Bereich des Feuerschutztechnischen Zentrum wurden im letzten Jahr folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Beschaffung einer neuen mobilen Waschanlage für Chemikalienschutzanzüge
- Beschaffung einer neuen Tragkraftspritze für den überörtlichen Einsatz der Feuerwehren und die Ausbildung am FTZ
- Beschaffung einer neuen Hydrotestanlage für die Behälterdruckprüfungen von Atemluftflaschen
- Beschaffung von 8 neuen Atemschutzgeräten und 20 Lungenautomaten für den überörtlichen Einsatz der Feuerwehren
- Beschaffung eines Dosiergerätes für Desinfektionsmittel
- Beschaffung von 95 B-Druckschläuchen für den überörtlichen Einsatz der Feuerwehren
- Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Brandsimulationsanlage



Wenn ein Haus brennt, ist der undurchsichtige, tödliche Rauch die größte Gefahr für die Menschen; für die Feuerwehr zählt dann jede Sekunde. Um für diesen Ernstfall gerüstet zu sein, müssen Atemschutzgeräteträger einmal im Jahr unter realistischen Einsatzbedingungen trainieren. Dafür fahren die rund 1400 freiwilligen Feuerwehrleute aus dem Kreis Düren bislang in die Niederlande zu der für sie nächstgelegenen zugänglichen Übungsanlage. Diese "Auslandseinsätze" waren stets mit viel Zeit, Fahrt und Materialaufwand verbunden. Nun können die Retter vor der Haustür trainieren: Im Feuerschutztechnischen Zentrum gibt es jetzt eine Brandsimulationsanlage. Dort wurden drei Spezialcontainer installiert, in denen Feuer und Rauchnebel auf Knopfdruck erscheinen. 900.000 Euro hat der Kreis Düren in das Projekt investiert. "Dieses Geld ist gut angelegt: Indem wir für die Feuerwehrleute bestmögliche Trainingsbedingungen geschaffen haben, erhöhen wir letztlich die Sicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger", stellte Landrat Wolfgang Spelthahn bei der offiziellen Inbetriebnahme der Anlage im März fest. Das Steuerpult für die Anlage übernimmt der heutige Kreisbrandmeister Hans-Peter Herkenrath.

Des Weiteren wurde in Eigenleistung durch das FTZ-Personal folgendes realisiert:

- Um- und Neubau eines Gerätewagen IuK (Information und Kommunikation)
- Um- und Neubau eines Abrollbehälters - Sandsack
- Beschaffung eines gebrauchten Motorrades und Um- und Neubau eines Melder-Einsatzkrades
- Aushub- und Gründungsarbeiten für die Übungsstation Trafo

Mit statistischen Zahlen bedeutet dies (an Vorgängen in den Werkstätten des FTZ):

- 4887 Atemschutzmasken gereinigt, gewartet und geprüft
- 1627 Atemschutzgeräte gereinigt, gewartet und geprüft
- 2206 Lungenautomaten gereinigt, gewartet und geprüft
- 444 Atemluftflaschen für TÜV-Prüfungen vor- und nachbereitet
- 52 Chemikalienschutzanzüge gereinigt, gewartet und geprüft
- 4888 Schutz- und Einsatzbekleidung gewaschen
- 9663 Feuerlöschschläuche gereinigt, gewartet, geprüft und getrocknet
- 301 FTZ-Personal im Einsatz
- 634 Lehrgangsteilnehmer von den Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Düren geschult
- 1263 Teilnehmer in der Atemschutzübungsstrecke
- 880 Teilnehmer in der Brandsimulationsanlage

Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz

Neben einer Vielzahl von routinemäßigen Pflichtaufgaben kamen auch 2012 immer wieder unvorhersehbare und daher nicht planbare Ereignisse zum Tragen.

Tierseuchenbekämpfung

Im April stand zunächst einmal eine groß angelegte Tierseuchenübung auf dem Programm des Amtes. In Absprache mit RWE Power und unter Beteiligung von Polizei und Feuerwehr, dem THW sowie den zuständigen Ordnungsämtern und einer Entsorgerfirma wurde ein vor dem Abriss stehender landwirtschaftlicher Betrieb in Schophoven zum Ort des Geschehens ausgewählt und der Ernstfall eines Tierseuchenausbruches, in diesem Fall der Maul- und Klauenseuche, nachgestellt.



Ziel der Übung war es vor allem, eine ausreichende Dekontamination von Menschen und Fahrzeugen nach einem Aufenthalt im Seuchengehöft sicherzustellen, um eine Weiterverbreitung des Erregers auszuschließen.

Der Aufbau der Schleusen und der Ablauf der Dekontamination funktionierte trotz extremer Witterungsbedingungen (Sturm mit Windstärke von 70km/h) sehr gut und alle Beteiligten können somit auf eine erfolgreiche Übung mit sehr zufriedenstellendem Ergebnis zurückblicken.

Im Rahmen der Tierseuchenbekämpfung kam es im Verlauf des Jahres 2012 zu Ermittlungen im Bereich der Pferdehaltungen des Kreises Düren. Aufgrund des Ausbruches einer anzeigepflichtigen Pferdeseuche im Rhein-Sieg-Kreis, der sog. "infektiösen Anämie", wurden insgesamt über 2000 Kontaktpferde in ganz Deutschland ermittelt, die im Verdacht standen, sich möglicherweise durch Kontakt mit dem erkrankten Tier (es handelte sich dabei um ein Blutspenderpferd aus einer Tierklinik) mit dem Virus infiziert zu haben. Im Kreis Düren waren insgesamt ca. 70 Pferde davon betroffen. Es wurden umfangreiche Ermittlungen durchgeführt sowie von allen betroffenen Pferden in Zusammenarbeit mit den praktizierenden Tierärzten Blut gezogen. Glücklicherweise hatte sich keines der Tiere infiziert und das Fachamt konnte hier Entwarnung geben.

Lebensmittelüberwachung

Im Sommer stand des Weiteren im Bereich der Lebensmittelüberwachung eine fachaufsichtliche Überprüfung des LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt -und Verbraucherschutz) im Fachamt an. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen wurden alle Abläufe im Bereich der Lebensmittelüberwachung sowie insbesondere die Anzahl der risikoorientierten Kontrollen und Probennahmen mit sehr zufriedenstellendem Ergebnis auf den Prüfstand gestellt.

Die amtliche Überwachung von Lebensmittelbetrieben ist die „Kontrolle der Kontrolle“. Dabei wird die Wirksamkeit der betrieblichen Eigenkontrollen, der Personalschulungen sowie das betriebseigene Hygienekonzept und dessen Umsetzung überprüft.



Beispiele für die Notwendigkeit von Betriebskontrollen.

Die Betriebskontrollen erfolgen risikoorientiert. Seit September 2012 werden nun alle Betriebe, die in nicht unerheblichem Maße gegen Vorgaben des Lebensmittelrechts verstoßen haben, im Internetportal "lebensmitteltransparenz.nrw.de" veröffentlicht. Nachdem sich die Umsetzung des Kontrollbarometers auf Bundesebene sehr schwierig darstellte, hat der Verbraucher nun die Möglichkeit, sich im Internet entsprechend zu informieren. Mit der Gesetzesänderung im LFGB soll mehr Transparenz geschaffen werden.

Im Kreis Düren waren 2012 ca. 2.300 Lebensmittelunternehmer registriert, die z.T. aufgrund ihrer Risikobewertung auch mehrmals in einem Jahr überprüft wurden. Insgesamt wurden dabei ca. 2900 Kontrollen durchgeführt und 1510 Lebensmittelproben entnommen, von denen 225 zu beanstanden waren. 22 Beschwerdeproben erreichten uns 2012 und 42 Kontrollen in Betrieben erfolgten aufgrund von Verbraucherbeschwerden.

Ein selbst gewählter Probenschwerpunkt der Lebensmittelüberwachung in 2012 war die Untersuchung von Sahne. Leider erhielten wir wenig appetitliche Ergebnisse. Doch Dank der akribischen Ursachenforschung in den Betrieben zeigten die entnommenen Nachproben überwiegend gute Befunde.

Neben Lebensmitteln wurden auch Bedarfsgegenstände wie Spielzeug, Menüschen und Kinderbekleidung sowie kosmetische Mittel beprobt und untersucht. Ein Kinderspielzeug wies bei den Untersuchungen krebserregende Stoffe auf, so dass eine Schnellwarnung notwendig wurde. Dadurch wurde gesichert, dass das Produkt europaweit und schnellstmöglich aus den Verkaufsregalen entfernt wurde.

Tierschutz

Der Tierschutz bleibt ein sehr wichtiges Thema. Es gab in diesem Jahr insgesamt 3 amtliche in Gewahrsamnahmen von Tieren und in 29 Fällen wurden Bußgeldverfahren eingeleitet. Die Fallzahlen, insbesondere von Tierschutzanzeigen, nehmen weiter stetig zu. In diesem Jahr wurden insgesamt 298 Anzeigen wegen nicht artgerechter Tierhaltungen (s. nachstehende Fotos) erstattet.



Wichtig ist die Balance zwischen einem frühzeitigen Einschreiten im Tierschutzfall und dem Wahren des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit. Hier ist daher ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl und Urteilsvermögen gefragt.

Amt für Schule und Weiterbildung, Kultur und Sport

Entwicklung im Bereich "Volkschhochschule"

Zum 01.09.2012 schlossen sich die Volkshochschule der Stadt Düren und zehn kreisangehörige Kommunen zu der neuen VHS Rur-Eifel unter Federführung des Kulturbetriebes der Stadt Düren zusammen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung wurde die bisherige Kreis-VHS zum 31.08. aufgelöst. Sie war bis dahin für die Weiterbildungsangebote in dreizehn Kommunen des Kreises zuständig. Nahezu das gesamte Team wechselte zur neuen VHS.

Sprachstandsfeststellung

Das Schulamt stellt zwei Jahre vor der Einschulung fest, ob die Sprachentwicklung eines Kindes altersgemäß ist und ob das Kind die deutsche Sprache hinreichend beherrscht, um vom Beginn des Schulbesuchs an dem Unterricht zu folgen und sich daran beteiligen zu können. Sofern ein Förderbedarf festgestellt wird, kann so rechtzeitig eine Sprachförderung erfolgen.

In der Zeit vom 26.03.2012 bis 29.06.2012 waren 2304 Kinder im Kreis Düren zu testen, die in der Zeit vom 01.10.2007 bis 30.09.2008 geboren wurden. Bei 476 Kindern wurde ein Sprachförderbedarf festgestellt. In 22 Fällen wurden Bußgeldverfahren wegen Nichtteilnahme am Sprachstandsfeststellungsverfahren eingeleitet.

Schulpflichtverstöße

Der Verstoß gegen eine bestehende Schulpflicht ist eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann. In 2012 wurden insgesamt 210 Bußgeldverfahren wegen Schulpflichtverstößen eingeleitet, davon 105 gegen die Schüler selbst. In 64 Fällen wurde beim Amtsgericht die Umwandlung der Geldbuße in Sozialstunden beantragt.

Sonderpädagogische Förderung

Sonderpädagogische Förderung kann in diversen Schwerpunkten erfolgen. Orte der sonderpädagogischen Förderung können sowohl die Förderschulen als auch die Regelschulen sein. Aufgrund der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonventionen erfolgt die sonderpädagogische Förderung vorrangig inklusiv – d.h. an einer Regelschule.

Zum Schuljahr 2012/2013 wurden 315 Verfahren zur erstmaligen Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs durchgeführt. Die Entscheidung zum Fortbestehen eines sonderpädagogischen Förderbedarfs muss jährlich überprüft werden. In 2012 fanden insgesamt 561 Überprüfungen des sonderpädagogischen Förderbedarfs statt.

Verwaltungsfachliche Unterstützung der Schulaufsicht

Das Schulamt besteht neben dem verwaltungsfachlichen Mitglied aus einem oder mehreren schulfachlichen Mitgliedern (Schulaufsichtsbeamtin/Schulaufsichtsbeamter), zu deren Dienstbereich die Fachaufsicht für die Grund-, Haupt- und Förderschulen sowie die dienstrechtliche Entscheidungskompetenz im Bereich der Grundschulen gehören. Im Rahmen der verwaltungsfachlichen Unterstützung in diesen Dienstbereichen wurden in 2012 u.a. 51 Abfragen zu schulaufsichtlichen Themen bei den g. Schulen durchgeführt.

Lehrerstellen

Im Jahr 2012 wurden seitens der unteren Schulaufsicht 91 Neueinstellungen sowie Wiederbeschäftigungen und Vertragsverlängerungen für Vertretungslehrkräfte organisatorisch abgewickelt.

Daneben ergab sich eine Vielzahl von Vertragsänderungen für die dauerhaft Tarifbeschäftigten. Insgesamt werden im Grundschulkapitel derzeit für 546 Beamtinnen und Beamte sowie für 96 Tarifbeschäftigte die Personalangelegenheiten bearbeitet.

Schulentwicklungsplanung

Die Umsetzung der im Juni 2011 den Bildungsakteuren der Region vorgestellten kreisweiten Schulentwicklungsplanung dauert an. So starteten z.B. mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 die Sekundarschulen der Stadt Jülich sowie des Schulverbandes Kreuzau-Nideggen.

Auf Empfehlung des Arbeitskreises Schulentwicklungsplanung wurde der Beschluss zur Erstellung eines Schulentwicklungsplans für die Berufskollegs des Kreises Düren gefasst. Ein aufbauender gemeinsamer Schulentwicklungsplan für den Kreis Düren mit den Nachbarkreisen und der Städteregion Aachen soll übergreifende gemeinsame Empfehlungen enthalten, so dass eine optimale kreisgrenzenüberschreitende Planung sichergestellt wird.

In 2012 erfolgte die aktuelle Erfassung der kreiseigenen Berufskollegs mit Blick auf die Schülerzahlen, Bildungsgänge und Raumpläne. Die beauftragte Projektgruppe "Bildung und Region" fasst zurzeit diese Ergebnisse zusammen und erstellt Empfehlungen für den Kreis Düren und die Region. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Schülerspezialverkehr

Zu den 4 kreiseigenen Förderschulen und zur Schule für Kranke ist ein Schülerspezialverkehr eingerichtet. Ca. 700 z.T. geistig oder körperlich schwer beeinträchtigte oder verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler werden von 10 verschiedenen Transportunternehmen zu ihren Schulen bzw. wieder nach Hause gebracht. Täglich gibt es Handlungsbedarf bei der Organisation des Schülerspezialverkehrs.

Schulausstattung / Mittelfristige Finanzplanung

Im Jahr 2012 standen den vier Berufskollegs des Kreises Düren erneut Mittel aus der sog. "Mittelfristigen Finanzplanung" zur Verfügung. Zielsetzung dieser im Jahre 1999 eingeführten "MF" ist die beschleunigte Modernisierung der Lehr- und Unterrichtsmittel (ohne EDV-Beschaffungen).

Für die Umsetzung dieser Ziele standen im Jahr 2012 Beträge i.H. v. 79.700 Euro zur Verfügung. Neben den Mitteln aus der "MF" erhielten die vier BK's insgesamt noch weitere 124.880 Euro für die sonstige Schulausstattung.

Im Einzelnen standen folgende Beträge zur Verfügung:

Berufskolleg für Technik:	Schulausstattung: 30.980 Euro,	MF: 23.400 Euro
Nelly-Pütz-BK:	Schulausstattung: 20.400 Euro	MF: 11.900 Euro
BK Kaufm. Schulen:	Schulausstattung: 38.500 Euro	MF: 20.300 Euro
BK Jülich:	Schulausstattung: 35.000 Euro	MF: 24.100 Euro

Budgetierung

Die kreiseigenen Schulen verfügten im Jahre 2012 für die Beschaffung von Lehr- und Unterrichtsmitteln, von Lernmitteln, von Bürobedarf und für die Unterhaltung von Büro-, Schul- und sonstigen Gebrauchsgegenständen über folgende Budgetmittel:

Berufskolleg für Technik	105.270 Euro
Nelly-Pütz-Berufskolleg	74.927 Euro
Berufskolleg Kaufmännische Schulen	125.115 Euro
Berufskolleg Jülich	93.139 Euro
Christophorus-Schule	28.947 Euro
Stephanus-Schule, Jülich	31.844 Euro
Schule am Silberbach	11.210 Euro
Rurkreisschule	4.560 Euro
Erich Kästner Schule	<u>29.165 Euro</u>
Insgesamt:	504.177 Euro

Schulpsychologischer Dienst

Die Arbeitsbereiche des Schulpsychologischen Dienstes umfassen im Wesentlichen die Einzelfallhilfe mit Diagnostik und Beratung von Schülerinnen, Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern in schulischen Frage- und Problemstellungen hinsichtlich Lern-, Leistungsschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten, die Schulberatung (Beratung von Lehrpersonen, Supervision, Fortbildung) und die Krisenintervention.

Der Schulpsychologische Dienst, Regionale Schulberatungsstelle, stellt dieses Angebot allen Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Düren wie auch den Schulen im Kreis Düren kostenfrei zur Verfügung.

Im Jahr 2012 gab es insgesamt 537 Anmeldungen, davon 339 Jungen und 198 Mädchen.

Anmeldungen nach Schulformen:

Grundschule	272
Realschule	71
Gymnasium	63
Hauptschule	38
Gesamtschule	48
Sekundarschule	1
Berufskolleg	15
Förderschule	25
Kindergarten	4

Arbeitsbereiche:

Einzelfallberatung	495
Schulberatung	163
- Lehrerfortbildung:	65
- Lehrerberatung, Supervision:	98
Krisenintervention	43
Telefonische Information und Beratung	238
Psychologische Berichte	159

Kooperative Projekte

Der Schulpsychologische Dienst beteiligte sich in Kooperation mit Partnern im Kreis Düren an unterschiedlichen präventiven Projekten und brachte schulpsychologische Kompetenz im umfänglichen Maße ein.

Regionales Bildungsbüro Kreis Düren

Das „Regionale Bildungsbüro“ (RBB) ist seit 2009 in der Bildungsregion Düren aktiv und inzwischen als zentrale Anlaufstelle für das gesamte Kreisgebiet etabliert. Auch 2012 wurden zahlreiche Bildungsakteure, kommunale und gesellschaftliche Kräfte zusammengebracht, um gemeinsam die Lern- und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen im Kreis Düren zu verbessern. Während die Arbeitsschwerpunkte des RBB in den Handlungsfeldern "frühe Übergänge", "Übergang Grundschule – weiterführende Schulen" und "Inklusion" lagen, nimmt seit 2011 die angegliederte Koordinierungsstelle "Regionales Übergangsmanagement" (RÜM) den "Übergang Schule – Beruf" in den Blick. Gleich in mehreren Bereichen wurden Kooperations- und Vernetzungsstrukturen weiter ausgebaut, ressourcensparende Strukturen erprobt und unterstützende Angebote entwickelt:



- Die Bildungskonferenz 2012 stand unter dem Thema "Frühe Übergänge gestalten – Kooperation an den Nahtstellen".

- Neu im Bildungsnetzwerk sind Delegierte aus der Elternschaft, die aus der Gruppe der Schulpflegschaftsvorsitzenden aller Schulen und Schulformen hervorgegangen sind.



Die Eltern sind aktiv an der Weiterentwicklung der Bildungsregion beteiligt und in verschiedenen Arbeitskreisen und Konferenzen vertreten.

Die Initiierung, Begleitung und Verankerung von Elternpartizipation im Regionalen Bildungsnetzwerk Kreis Düren durch das RBB wird von anderen Regionen mit Interesse verfolgt.

- Im November 2012 wurde erstmals ein Lehrersprechttag im Nordkreis mit großer Resonanz durchgeführt. Dabei hatten Lehrkräfte der 5. Klassen von weiterführenden Schulen die Gelegenheit, sich intensiv mit Grundschullehrkräften ihrer Schülerinnen und Schüler auszutauschen.
- Zum Thema Kindeswohl- und Jugendwohlgefährdungen erarbeitete eine Steuerungsgruppe (bestehend aus Vertretungen der weiterführenden Schulformen, der Schulaufsicht und den Leitungen der Jugendämter von Stadt und Kreis Düren), initiiert und moderiert durch das RBB, ein Verfahren der verlässlichen Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule in Verdachtsfällen. Dieses Konzept wurde allen Schulleitungen im Sekundarbereich vorgestellt und als verbindliche Kooperationsvereinbarung angeboten.
- Das Bildungsbüro akquiriert Fördermittel für die Region:
 - Bereits zweimal hat das RBB Mittel zur Medienkompetenzförderung von der Landesanstalt für Medien erhalten. Im Januar 2012 konnte damit eine Fachtagung "Cybermobbing" durchgeführt werden. Darüber hinaus wurde im Frühjahr ein Wettbewerb für alle Schulen des Kreisgebietes zum Thema "Medien und Gewaltprävention" ausgeschrieben. Die Erich-Kästner-Schule gehörte mit ihrem Medienkonzept zu den Preisträgern.
 - Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen“: Seit März 2012 erhält der Kreis Düren Fördermittel der Landesregierung für die Erprobung kommunaler Präventionsketten und ist mit diesem Vorhaben zunächst in Kreuzau gestartet. Im Laufe des Jahres wurden mit den Akteuren vor Ort zahlreiche

Maßnahmen entwickelt. Im weiteren Projektverlauf können sich andere kreisangehörige Kommunen an der Umsetzung beteiligen.

- Erstmals im Jahr 2012 stellt der Kreis Düren finanzielle Mittel für Kindertagesstätten und Schulen zur Verfügung, wenn Gruppen- oder Klassenfahrten zu einem der zahlreichen außerschulischen Lernorte im Kreisgebiet unternommen werden sollen.
- Bildungsportal Online: seit November 2012 ist die Internetplattform "Bildung im Kreis Düren" (www.bildung-im-kreis-dueren.de) am Netz, die stetig wächst und bereits eine Vielzahl von Bildungsangeboten für alle Altersgruppen und in allen 15 Kommunen des Kreises präsentieren kann.
- Potenziale der Region würdigen: erstmals in 2012 wurden die 10 besten AbsolventInnen der Beruflichen Gymnasien im Kreis Düren für ihre Leistungen gewürdigt.
- Topthema Inklusion: Der Kreis Düren hat nach der Auftaktveranstaltung im Jahr 2011 das Thema in der Region weiter vorangetrieben. Eine Vortragsreihe mit namhaften Referenten zu unterschiedlichen Aspekten von Inklusion sowie die Einrichtung von Inklusionsforen für Süd- und Nordkreis zum Austausch, zur Diskussion und Beratung haben im Jahr 2012 dazu beigetragen, ein gemeinsames „Inklusionsverständnis“ zu entwickeln.

Aktuelle Informationen, die Zusammensetzung der Gremien, Veranstaltungshinweise, Materialien und Dokumentationen im Regionalen Bildungsnetzwerk Kreis Düren sind nachzulesen auf der Landesplattform der Bildungsnetzwerke unter www.dn.rbn.nrw.de.

Regionales Übergangsmanagement

Dank des Programms "Perspektive Berufsabschluss" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kann der Übergang von der Schule in einen Beruf oder ein Studium durch das Regionale Übergangsmanagement bearbeitet werden.

Mittlerweile entstand eine grafische Übersicht über alle Anschlussmöglichkeiten für Schulabgängerinnen und -abgänger im Kreis Düren. Alle vorhandenen Angebote sind aufgeführt und weitere Informationen wie Ansprechpartner oder Zugangsvoraussetzungen auf www.kreis-dueren.de/anschluesse hinterlegt. Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter können sich schnell einen Überblick verschaffen. Zusätzlich entstand aus einer Bestandsaufnahme aller Angebote am Übergang eine umfangreiche Online-Datenbank. Auf www.kreis-dueren.de/ruem-angebote finden sich Maßnahmeträger, Schulen und Vereine, die Jugendliche während der Berufsorientierung, Lebensplanung oder direkt am Übergang unterstützen.

Im Rahmen des Übergangsmanagements entstand eine intensive Kooperation mit allen vier Berufskollegs des Kreises. Gut 15 Prozent der dort unterrichteten Jugendlichen sind nicht ausbildungsreif und benötigen Unterstützung, um in eine qualifizierte Ausbildung zu gelangen. Hier bedarf es besonderer Methoden, kleiner Netzwerke und Qualifizierung der Lehrkräfte. Das Regionale Übergangsmanagement begleitet den Prozess.

Im Dezember 2012 startete das Internetportal www.wsp-dueren.de. Mit Hilfe dieses Portals soll die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Ausbildungsbetrieben in der Rurstadt verbessert, die Berufsorientierung besser verankert und letzten Endes dem drohenden Fachkräftemangel begegnet werden.

Zusätzlich koordiniert und begleitet das Regionale Übergangsmanagement weitere Projekte der Berufsorientierung. Da ist zum einen das Landesprogramm "STARTKLAR! – Mit Praxis fit für die Ausbildung NRW", an dem seit 2009 sieben Hauptschulen des Kreises beteiligt sind. Zum anderen wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Düren das Projekt "komm auf Tour – deine Stärken, deine Zukunft" der Agentur für Arbeit und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung regelmäßig in Stadt und Südkreis geholt.

Kulturveranstaltungen

Ausstellung

In der Zeit vom 01. bis 30.03.2012 war die Ausstellung "HINTERM HORIZONT" des Künstlers Karl Heinz Schumacher aus Aldenhoven im Kreishaus zu sehen.



Von links: Laudator Heinz Bielefeldt, Künstler Karl Heinz Schumacher und die Vorsitzende des Kulturausschusses Käthe Rolfink.

Kulturförderung

Landesprogramm Kultur und Schule 2012/2013

Für das Landesprogramm Kultur und Schule 2012/2013 wurden im Frühjahr 2012 17 Anträge von den Schulträgern bzw. den Schulen eingereicht. Nachdem für die durch eine Jury als förderwürdig bewerteten Projekte entsprechende Kooperationsvereinbarungen erstellt waren, starteten diese mit Beginn des Schuljahres Ende August 2012.

Regionale Kulturförderung durch den Landschaftsverband Rheinland

Als Mitgliedkörperschaft des Landschaftsverbandes Rheinland betreut der Kreis Düren 3 Förderprojekte aus dem Jahr 2011 und 1 aus dem Jahr 2012.

Kulturelle und interkulturelle Kulturförderung

Im Jahr 2012 umfasste die Kulturförderung des Kreises insgesamt 16 Projekte. Unterstützt wurden u.a. Schützenverbände, diverse Musikveranstaltungen und 2 Buchprojekte.

Burgenmuseum Nideggen – Ausstellungen, Veranstaltungen, Pädagogik

In 2012 ist weiterhin eine positive Entwicklung des Museums zu verzeichnen. Die Besucherzahl stieg um fast 1.000 gegenüber 2011 auf nunmehr 30.974. Die museumspädagogischen Angebote erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit, was auch in den 618 Buchungen deutlich wird.

Das vielseitige Programm brachte mittelalterlichen Lebensalltag und die Inhalte der Zeitepochen zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert zahlreichen Gästen näher.

Seit dem Jahr 2011 wird die Dauerausstellung des Ritterraumes durch eine große Dioramakonstellation erweitert. Es werden in Form von drei Dioramen das Leben und die Ausbildung eines Ritterjungen hin zum Ritterschlag dargestellt. Das Innenleben der Schaukästen wird detailgetreu nachgebildet und derart präsentiert, dass Kinder wie Erwachsene den spezifischen Alltag nachvollziehen können und gleichzeitig etwas über die Innenarchitektur einer Burg und die Ausstattung eines Wohnraumes erfahren.



In Kooperation mit dem Deutschen Glasmalereimuseum Linnich konnte bereits zum achten Mal eine Ausstellung mit erlesenen Glasexponaten präsentiert werden. Das Thema der Ausstellung "Maria Katzgrau – eine Hommage zum 100. Geburtstag" lockte zahlreiche Kunstinteressierte.

Für sehr große Resonanz sorgte das am 13.05.2012 mehrfach aufgeführte Theaterstück „Viel Aufregung um Schluffjann“ nach dem Mundartstück des Heimatdichters von Tillmann Gottschalk. Die Aufführung erfolgte in Kooperation mit dem Ersten Dürener Rundfunkverein.

Ein stimmungsvoller Ort – für manche Medienproduktion ist das die halbe Miete. So entdeckten 2012 sowohl der Fernsehsender 3 SAT als auch der Hörfunksender WDR 5 die Burg Nideggen für sich. Sie bauten sie in ihr Programm ein, wodurch das mittelalterliche Gemäuer weit über die Region hinaus zu Ehren kam.

Für die Produktion des Monteverdi-Tages stand die Fernsehkamera im Juni auch im Küchenerker der Burg. Dr. Ken Alballa, Historiker und Spezialist der Esskultur vergangener Zeiten, kochte verschiedene zeittypische Gerichte und philosophierte dabei über den Zusammenhang von Musik und Essen zu Lebzeiten des italienischen Komponisten Monteverdi.

Live gesendet wurde die "Telefonische Mordsberatung" im August. Dabei stellten mehrere Experten außergewöhnliche Knast-Krimis vor. Währenddessen konnten sich sowohl das Publikum vor Ort als auch die "Hörer draußen im Lande" per Telefon oder E-Mail ins Geschehen einbringen. Am Ende waren dann sowohl die teils von weither gereisten Besucher als auch die WDR-Verantwortlichen sehr zufrieden mit dem Abend im mittelalterlichen Ambiente.



Auch in 2012 konnte mittelalterlicher Lebensalltag nachvollzogen und praktisch erlebt werden.

Gebucht werden die museumspädagogischen Angebote von Schulklassen, Kindertagesstätten sowie von anderen Bildungseinrichtungen und Gemeinden im Kreis Düren und darüber hinaus. Das Burgenmuseum hat sich besonders hinsichtlich der Kooperationen mit den Schulen als außerschulischer Lernort entwickelt. Die standesamtlichen Trauungen in der Kapelle des Bergfriedes fanden wieder großen Zuspruch. Sie finden seit dem Jahr 2005 von Mai bis September an einem Freitag im jeweiligen Monat in Kooperation mit dem Standesamt Nideggen statt, in 2012 waren es insgesamt 27 Trauungen.

Sport

Landessportfest der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“

Im Schuljahr 2011/2012 nahmen insgesamt 225 Mannschaften aus Schulen im Kreis Düren in 13 verschiedenen Sportarten an den Landessportfesten teil. Es konnten sich erneut Mannschaften im Tischtennis und Schwimmen für die Landesmeisterschaften qualifizieren.

Botschafter/innen des Sports im Kreis Düren

Drei erfolgreiche Nachwuchssportler/innen vertreten den Kreis Düren bei wichtigen Veranstaltungen als Botschafter/in des Sports 2012/2013.

- Christina Niestroj aus Kreuzau, geboren 1998, besucht das Gymnasium Kreuzau und startet für den Bogenschützen RSG Düren e.V. 2011 erreichte sie einen 3. und einen 2. Platz bei der Deutschen Meisterschaft in ihrer Starterklasse.
- Simon Ernst, geboren 1994, aus Birkesdorf ist Schüler des Stiftischen Gymnasiums Düren. Er spielt Handball beim TSV Bayer Dormagen in der A-Jugend-Bundesliga. Im Juli 2012 wurde er Europameister mit der U-18 Nationalmannschaft des Deutschen Handball-Bundes.
- Benedikt Gentgen aus Hürtgenwald-Zerkall, geboren 1997, besucht das Gymnasium Kreuzau und fährt Kart für den Kart-Club Kerpen-Manheim. Im Jahr 2011 konnte er mehrere vordere Platzierungen bei diversen Rennen und einen Tages-sieg beim Norddeutschen ADAC-Kart-Cup erzielen.



Im Beisein von Eltern und Vereinsvertretern wurden die 3 Botschafter/innen durch Landrat Wolfgang Spelthahn, den Vorsitzenden des Sportausschusses, Helmut Jansen, und Dirk Hürtgen vom Sponsor Sparkasse Düren vorgestellt.

Sportlerehrung des Kreises Düren 2012

Auch für das Jahr 2012 wurde die Sportlerehrung des Kreises Düren und die Wahl zur Sportlerin, zum Sportler und zur Mannschaft des Jahres vorbereitet. Die diesbezüglichen Entscheidungen fielen im Sportausschuss.

Amt für Familie, Senioren und Soziales

Das Amt für Familie, Senioren und Soziales ist am 01.06.2012 durch die Zusammenlegung der bisherigen Ämter 17 (Amt für Chancengleichheit, Familie und Senioren) und 50 (Sozialamt) entstanden. Zu gleichberechtigten Amtsleitern wurden Elke Ricken-Melchert und Franz Becker bestellt.

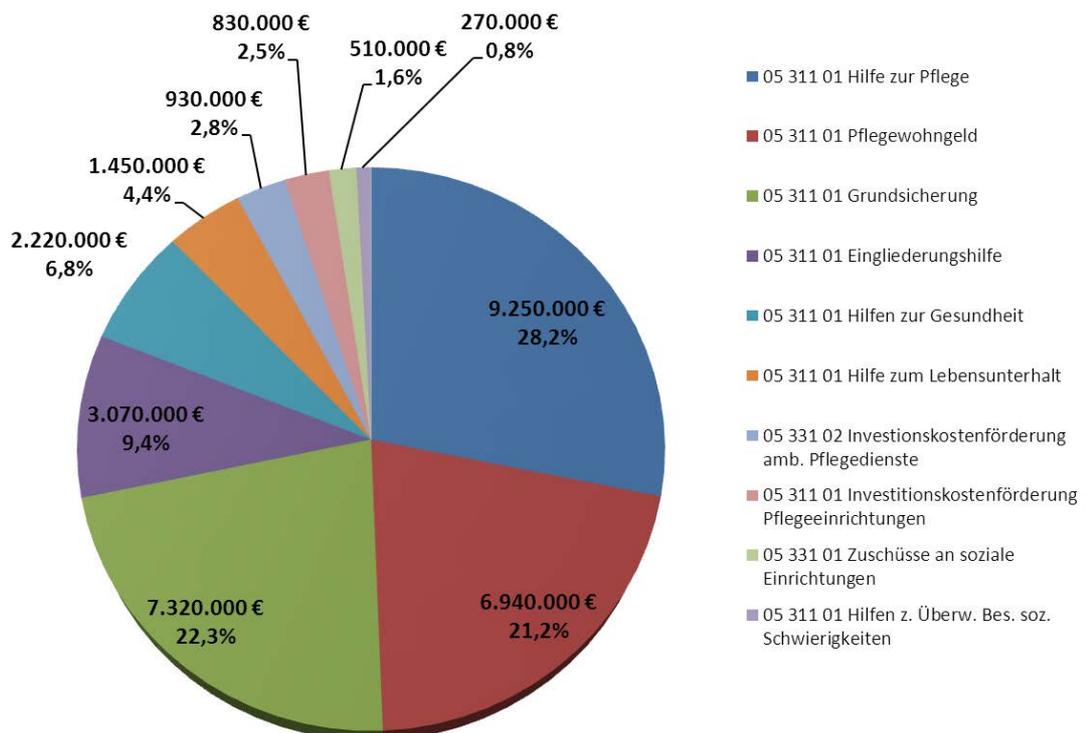
Insgesamt vier Sachgebiete und ein Verwaltungsteam bilden das Amt wie folgt:

Numerische Bezeichnung	Aufgabengebiet	Leitung
50/01	Finanzcontrolling, Freiwillige Aufgaben, Investitionskostenförderung ambulanter Pflegedienste	Monika Karnott
50/1	Sozialhilfe nach dem SGB XII	Iris Pauli
50/2	Sonstige soziale Angelegenheiten	Elke Gehring
50/3	Schwerbehindertenstelle	Herbert Dreuw
50/4	Familie, Pflege und Senioren	Angelika Schmitz

Finanzentwicklung

Die Nettoaufwendungen im Berichtsjahr werden im nachfolgenden Diagramm anhand der größten Ausgabeblöcke des Amtes dargestellt. Ein Vergleich zu den im Verwaltungsbericht 2011 dargestellten Zahlen ist aufgrund einer Umstellung auf die Finanzsoftware Infoma und der damit verbundenen strukturellen Anpassung nur begrenzt möglich.

Nettoaufwendungen 2012
(100% = 32.790.000 €)



"Schlüssiges Konzept" zur Bestimmung der angemessenen Bedarfe für Unterkunft

Aufgrund höchstgerichtlicher Rechtsprechung sowohl zum Leistungsrecht der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II – "Hartz IV") als auch zum Leistungsrecht der Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) hat der Kreis Düren am 05.09.2011 die Firma InWIS Forschung und Beratung GmbH mit der Erstellung eines so genannten "Schlüssigen Konzepts" zur Bestimmung der angemessenen Bedarfe für Unterkunft im Sinne des § 35 SGB XII beauftragt. Auf der Grundlage dieses schlüssigen Konzepts sollten die bisher bestehenden Angemessenheitsgrenzen überprüft und ggfls. angepasst werden. Im Dezember 2012 konnte das schlüssige Konzept schließlich endgültig erstellt werden. Weitere Einzelheiten sind im Beitrag der job-com dargestellt.

Die Delegationsgemeinden des Kreises Düren haben daraufhin bereits Ende 2012 zeitnah mit der Umsetzung des schlüssigen Konzeptes begonnen, wobei die finanziellen Auswirkungen der Umsetzung noch nicht abschließend beurteilt werden können.

Bildung und Teilhabe nach dem SGB XII

Seit dem 01.01.2011 werden auch im Leistungsrecht der Sozialhilfe nach dem SGB XII Bedarfe für Bildung und Teilhabe gesondert berücksichtigt und entsprechende Leistungen gesondert erbracht.

Nicht zuletzt durch eine entsprechende Arbeitshilfe des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen ist zwischenzeitlich eine einheitliche und rechtssichere Umsetzung durch die hierfür per Satzung herangezogenen Delegationsgemeinden gewährleistet.

Fürsorgestelle für Schwerbehinderte

Das Neunte Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) trifft in seinem Zweiten Teil besondere Regelungen zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen (Schwerbehindertenrecht). Einige dieser Aufgaben werden durch die örtlichen Fürsorgestellen wahrgenommen.

Der Kreis Düren als örtliche Fürsorgestelle ist – mit Ausnahmen - zuständig für

- die begleitende Hilfe schwerbehinderter Menschen im Arbeits- und Berufsleben
- die Ermittlung des Sachverhalts im Bereich des besonderen Kündigungsschutzes für schwerbehinderte Menschen

wenn sich der Sitz des Arbeitgebers im Kreisgebiet Düren – mit Ausnahme des Stadtgebietes Düren - befindet. Bei der Stadt Düren ist eine eigene Fürsorgestelle für Schwerbehinderte eingerichtet.

Ziel der begleitenden Hilfe für schwerbehinderte Menschen ist es vor allem, die Beschäftigung schwerbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf einem für sie geeigneten Arbeitsplatz zu sichern.

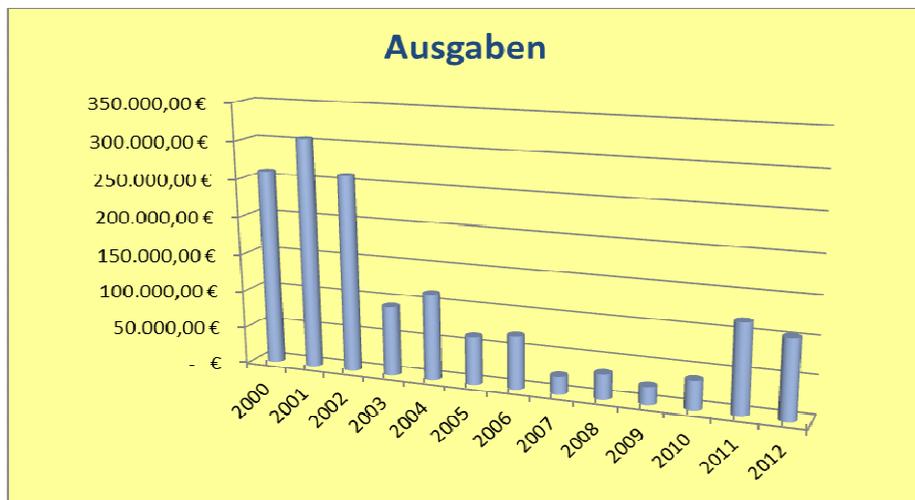
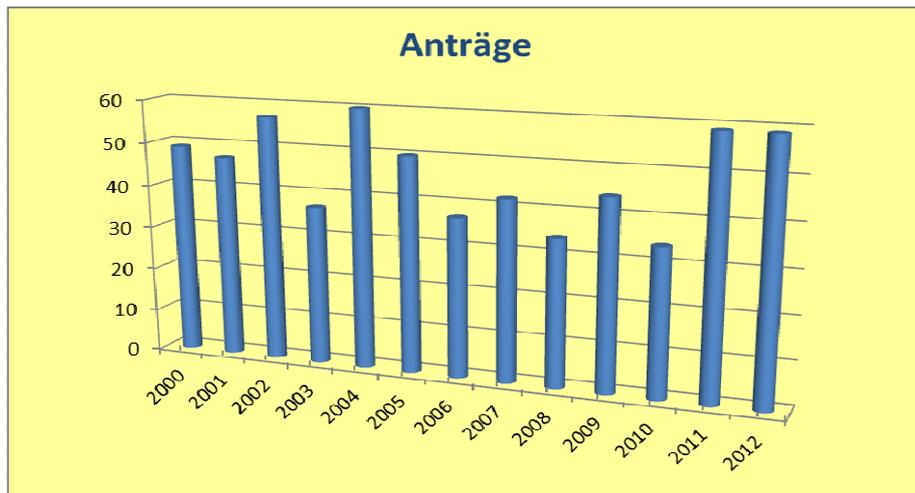
Die Finanzierung dieser Aufgaben erfolgt aus den vom Landschaftsverband Rheinland in Köln zugewiesenen Mitteln der so genannten "Ausgleichsabgabe". Hierbei handelt es sich um die Beträge, die Arbeitgeber zu zahlen haben, die ihrer Pflicht, schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen, nicht oder nicht ausreichend nachkommen.

Den örtlichen Fürsorgestellen stehen verschiedene Fachdienste (z. B. Integrationsfachdienste für hörgeschädigte Menschen) sowie Techniker des Landschaftsverbandes Rheinland beratend zur Verfügung.

Die aus Mitteln der Ausgleichsabgabe förderungsfähigen Maßnahmen ergeben sich aus der Schwerbehindertenausgleichsabgabeverordnung (SchwbAV). Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören

- Finanzielle Unterstützung der Arbeitgeber durch Gewährung von Zuschüssen für technische Arbeitshilfen zur behindertengerechten Umgestaltung von Arbeitsplätzen oder
- Leistungen an Arbeitgeber bei außergewöhnlichen Belastungen des Arbeitgebers bei der Beschäftigung eines schwerbehinderten Menschen

Die Zahl der Anträge und die gezahlten Unterstützungen an Arbeitgeber haben sich in den Jahren 2000 bis 2012 wie folgt entwickelt:



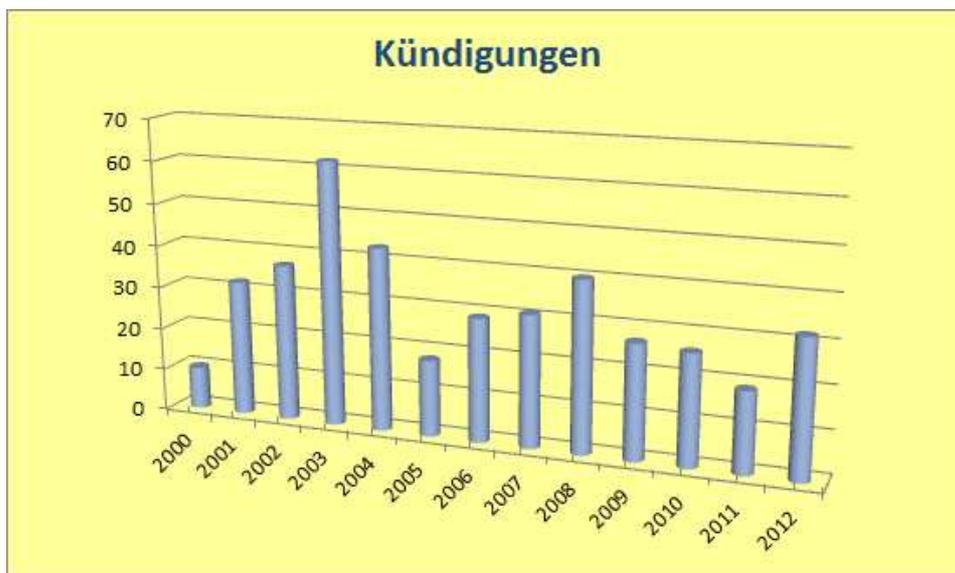
Weitere Aufgaben der örtlichen Fürsorgestelle sind auch die Beratungen von Arbeitgebern bei Problemen mit schwerbehinderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im beruflichen Alltag. Zur Unterstützung in der Beratung stehen den Fürsorgestellen auch hier zahlreiche Fachdienste zur Verfügung.

Ein anderes Tätigkeitsfeld der örtlichen Fürsorgestellen ist die Sachverhaltsermittlung bei Anträgen von Arbeitgebern auf Zustimmung zur ordentlichen Kündigung schwerbehinderter oder gleichgestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Schwerbehinderte und diesen gleichgestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben einen besonderen Kündigungsschutz, dessen Zweck es ist, behinderungsbedingte Nachteile auf dem Arbeitsmarkt auszugleichen. Im Rahmen der Sachverhaltsermittlung haben die Fürsorgestellen alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um den gefährdeten Arbeitsplatz zu erhalten. Bei dieser nicht immer einfachen Aufgabe sind sowohl die Interessen des Arbeitgebers als auch die der schwerbehinderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu berücksichtigen.

Die Entscheidung über die Anträge von Arbeitgebern auf Zustimmung zur Kündigung trifft das Integrationsamt beim Landschaftsverband Rheinland in Köln.

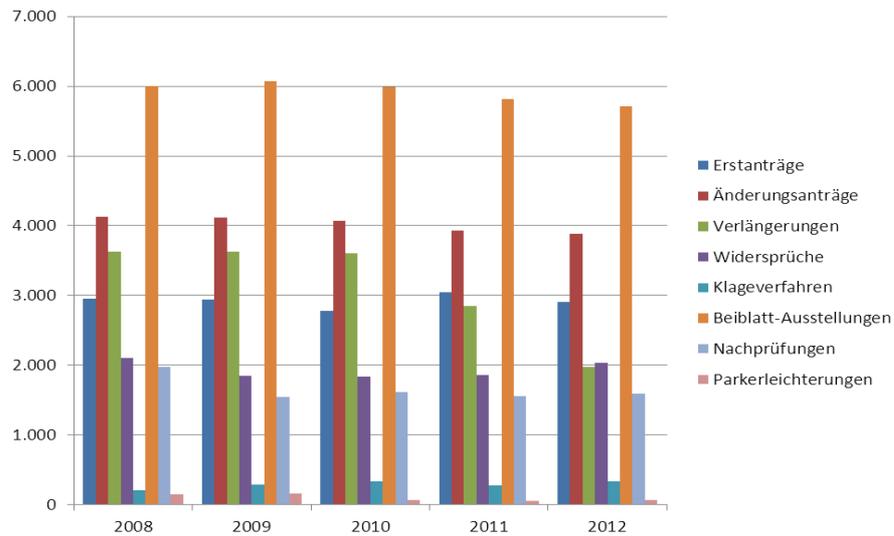
Die Zahl der Anträge auf Zustimmung zur ordentlichen Kündigung im Bereich der Fürsorgestelle des Kreises Düren hat sich in den Jahren 2000 bis 2012 wie folgt entwickelt:



Schwerbehindertenstelle

Diese Stelle ist (als Rechtsnachfolgerin des ehemaligen Versorgungsamtes Aachen) zuständig für die Prüfung von Anträgen auf Feststellung eines Grades der Behinderung (GdB). Auch im Berichtsjahr 2012 ist das Arbeitsaufkommen auf konstant hohem Niveau geblieben.

Nachstehende Zahlen (Stand 31.12.2012) verdeutlichen die Inanspruchnahme der Schwerbehindertenstelle seit der Aufgabenübertragung ab dem Jahre 2008:



Familie im Kreis Düren

Im Mai 2012 wurde der erste Familienbericht für den Kreis Düren herausgegeben. Erstellt wurde er im Auftrag des damaligen Amtes für Chancengleichheit, Familie und Senioren sowie des Jugendamtes durch die Sozialwissenschaftlerin Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich von der Katholischen Hochschule NRW. Vorausgegangen war eine umfangreiche schriftliche Befragung, an der sich erfreulicherweise mehr als 2.500 Familien aus dem gesamten Kreisgebiet – außer der Stadt Düren – anonym beteiligt hatten. Ausgewählt nach dem Zufallsprinzip gewährten sie Einblick in ihren Lebensalltag, in ihre Sorgen und Nöte und gaben Auskunft über gelungene und noch wünschenswerte Rahmenbedingungen für Familien.

Der Bericht dient nun als Handlungsgrundlage für die Familien- und Jugendhilfepolitik des Kreises Düren und liefert wichtige Erkenntnisse für die weitere Entwicklung und Umsetzung familienunterstützender Maßnahmen.

Anerkennung für bisher geleistete Arbeit für Familien in seiner Region erhielt der Kreis Düren durch den im Herbst veröffentlichten Familienatlas 2012 des Bundesfamilienministeriums. Im Auftrag des Ministeriums hatte das Forschungsinstitut Prognos AG 402 Kreise und kreisfreie Städte unter die Lupe genommen und war dabei zu dem Schluss gekommen, dass der Kreis Düren in punkto "Besondere Angebote und Leistungen des Kreises für Familien" bundesweit den ersten Platz belegt. Zusammen mit der Teilwertung "Familienbezogene Organisationsmaßnahmen der Verwaltung" erreichte der Kreis Düren damit im Handlungsfeld "Angebote und Organisation der regionalen Familienpolitik" einen beachtlichen 6. Rang.

Der Familienatlas 2012 bescheinigt dem Kreis Düren eine vorbildliche Familienfreundlichkeit. Kreisdirektor Georg Beyß, Landrat Wolfgang Spelthahn sowie die Amtsleiter Elke Ricken-Melchert und Gregor Dürbaum freuen sich mit den "Kreismäusen" über den tollen Erfolg. Honoriert wurden Leistungen wie die Familienkarte, der Familienbericht und der Familienwegweiser.



Prävention in der ambulanten Versorgung von Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch

Bei stetiger Zunahme der Zahl an hilfe- und pflegebedürftigen Bürgerinnen und Bürger im Kreis Düren erfolgten innerhalb der letzten Jahre zahlreiche Maßnahmen zur Beratung und Unterstützung Pflegebedürftiger und ihrer Angehörigen.

Zur Stärkung der ambulanten Versorgung von Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern nach dem SGB XII beschäftigt der Kreis Düren Pflegefachkräfte, die im persönlichen Kontakt mit den Betroffenen und den privaten und professionellen Unterstützer/-innen individuelle Beurteilungen des Pflegebedarfs durchführen. Allein im zurückliegenden Jahr wurden 678 Beurteilungen durchgeführt. Dabei wurden konkrete Empfehlungen benannt und Wege zur einer bedarfsgerechten Versorgung von Menschen mit Pflegebedarf aufgezeigt.

Mit der Weiterentwicklung des Konzeptes "Ambulant vor stationär" wird dieser Weg konsequent fortgesetzt. Im Zusammenwirken mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden steht dabei die Prävention unzureichender Versorgung im Mittelpunkt. Ziel ist es, durch professionelle Beratung eine angemessene und gesicherte Versorgung möglichst langfristig in der eigenen Häuslichkeit zu erreichen.

Koordinationsstelle Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren

Neben zahlreichen Veranstaltungen für die ältere Generation im Kreis Düren stellten zwei große Fachtagungen der Interessengemeinschaft Seniorenarbeit Raum Düren-Jülich (ISaR) den Höhepunkt der Arbeit des Jahres 2012 dar.

Anlässlich des jährlich am 21. September stattfindenden Weltalzheimertages veranstaltete die Koordinationsstelle Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren in Kooperation mit dem Demenzservicezentrum für die Regio Aachen-Eifel und der ISaR-Themengruppe Demenz eine informative Fachtagung, die mehr als 200 Teilnehmer/-innen ins Kreishaus führte. Neben Informationen über die Erkrankung, praktischen Tipps, Nachdenklichem aber auch Humorvollem, wurde der druckfrisch erschienene Demenzwegweiser vorgestellt. Auf mehr als 70 Seiten informiert die Broschüre über das Krankheitsbild und gibt eine Übersicht über Hilfe- und Entlastungsangebote im Kreis Düren.

Aufgrund des 10-jährigen Bestehens der ISaR fand am 6. November 2012 unter dem Motto "Wer nach vorne schaut, bleibt länger jung..." eine besondere Plenumsitzung statt. Der frühere Bremer Bürgermeister Dr. Henning Scherf konnte dafür gewonnen werden, aus seinem gleichnamigem Buch im Rahmen eines Vortrages zu ehrenamtlichem Engagement zu motivieren. Nach einem ausführlichen Rückblick auf die vielen Aktivitäten der ISaR in den letzten 10 Jahren wurde mit den knapp 300 Gästen eine Zukunftswerkstatt gestaltet, deren Anregungen die Basis für die zukünftige Arbeit bilden werden.



Die Aktiven aus den ISaR-Themengruppen erhielten ein Präsent mit Symbolcharakter. Mit ihren Fernrohren können sie nun die nächsten zehn Jahre Seniorenarbeit im Kreis Düren in den Blick nehmen.

Jugendamt

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Zu den wesentlichen Aufgaben des Sozialen Dienstes gehören die Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien, Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Beratung bei der Ausübung der Personensorge, Beratung und Unterstützung von allein erziehenden Müttern oder Vätern (Mutter-Vater-Kind-Einrichtungen), Versorgung des Kindes in Notsituationen, Unterstützung bei Unterbringung zur Erfüllung der Schulpflicht, Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen nach § 35 a SGB VIII. Eine wichtige Funktion nimmt der Soziale Dienst in der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung entsprechend dem § 8a SGB VIII ein.

Im Jahr 2012 wurden in 290 Einsätzen eine vermutete Kindeswohlgefährdung durch jeweils zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter überprüft. In 94 Fällen häuslicher Gewalt wurde wegen einer Kindeswohlgefährdung eine Gefahreneinschätzung vorgenommen und die Familie kontaktiert. In vielen der vorgenannten Gefährdungsfällen wurden zur Stabilisierung der Familiensituation individuelle Hilfen installiert.

Im Laufe des Jahres 2012 wurden 1035 Hilfen zur Erziehung in ambulanter, teilstationärer und stationärer Form begleitet.

Pflegekinderdienst

Im Jahr 2012 hat der Pflegekinderdienst des Kreises Düren 235 Pflegekinder betreut. Es wurden 6 Stiefkindadoptionen begleitet und 3 Neugeborene in Adoptionspflege vermittelt.

Vollzeitpflege ist eine Hilfe zur Erziehung gemäß § 27 SGB VIII in Verbindung mit § 33 SGB VIII. Die Vollzeitpflege deckt den größten Anteil der Fremdunterbringungen von Kindern und Jugendlichen im Kreis Düren ab.

Zu den Aufgaben des Pflegekinderdienstes gehören:

- Schulung und Qualifizierung von Pflegepersonen
- Vermittlung von Kindern in geeignete Pflegestellen
- Professionelle Begleitung und Beratung sowie Wahrnehmung des Schutzauftrages gemäß § 8 a SGB VIII

Es besteht ein hoher Bedarf an Vollzeitpflegestellen. Die pädagogischen Anforderungen an Pflegeeltern sind stark gestiegen und es gibt immer weniger Familien, die diesem wachsenden Anspruch gerecht werden.

Pflegepersonen erziehen, fördern und versorgen im Auftrag der Jugendhilfe Kinder bzw. Jugendliche in ihrer Familie.

Um die besondere Arbeit der Pflegefamilien wertzuschätzen, fand im April 2012 ein Familientag für alle aktiven Pflegestellen auf dem Jugendzeltplatz Finkenheide statt, an dem etwa 150 Personen teilgenommen haben.

Jugendgerichtshilfe im Jahr 2012

Die Jugendgerichtshilfe ist ein besonderer sozialer Dienst des Jugendamtes und stellt gem. den §§ 52 SGB VIII in Verbindung mit dem JGG eine Pflichtaufgabe des Jugendamtes dar.

Die Jugendgerichtshilfe bietet Betreuung, Begleitung und Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene an, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Sie bietet im Rahmen persönlicher Gespräche fachliche Beratung über das Jugendstrafverfahren für betroffene Jugendliche/Heranwachsende und Eltern an. Auf Grundlage dieser Beratungsgespräche werden Berichte erstellt, welche die erzieherischen, sozialen und fürsorgerischen Gesichtspunkte zur Geltung bringen und den Jugendrichter bei der Findung eines angemessenen Urteils im Sinne des Erziehungsgedankens unterstützen. Die Teilnahme an den Gerichtsverhandlungen und die dortige mündliche Stellungnahme gehören ebenso zu den Aufgaben der Mitarbeiter, wie die Einleitung und Überwachung richterlicher Auflagen/Weisungen sowie die Bearbeitung von Diversionsverfahren.

Darüber hinaus sind die Prüfung und Einleitung von Haftvermeidungsmaßnahmen ebenso wie die Betreuung während der Haftzeit, Betreuungsweisungen sowie Überwachung der Auflagenerfüllung bei Ordnungswidrigkeitsverfahren wichtige Arbeitsinhalte. Dies setzt eine enge und regelmäßige Kooperation mit Staatsanwaltschaft, Gerichten, Polizei und anderen Institutionen (Drogenberatungsstellen, Allgemeiner Sozialer Dienst, Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst) voraus.

Um den Zeitablauf der Jugendstrafverfahren zu beschleunigen und schneller auf das Fehlverhalten junger Menschen reagieren zu können, wurden 2012 acht Diversionstage in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Aachen und der Polizei in Düren und Jülich durchgeführt.

Darüber hinaus führt die Jugendgerichtshilfe des Kreises Düren in Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe der Stadt Düren diverse pädagogische Angebote durch, die den Jugendlichen/Heranwachsenden durch den Jugendrichter auferlegt werden können. In diesem Rahmen fanden 2012 folgende Kurse/Maßnahmen statt:

- 7 Kurse zum Thema Eigentumsdelikte (Abendveranstaltung)
- 4 Kurse zum Thema Drogen (2-tägiges Wochenendseminar)
- 4 Kurse zum Thema Delikte im Straßenverkehr (1-tägiges Seminar am Wochenende)
- 7 Sonderkurse Körperverletzung (1-tägige Veranstaltung am Wochenende)
- 2 Konfliktbewältigungstrainings (jeweils 2 Wochenenden)

Neben diesen pädagogischen Angeboten werden die jungen Menschen in Sozialdienststellen, zu Anti-Aggressionskursen und zu Verkehrssicherheitstrainingskursen vermittelt. Weiterhin nimmt die Durchführung von Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren einen hohen qualitativen und quantitativen Stellenwert ein.

Die Jugendgerichtshilfe hat im Jahr 2012 mit dem hier beschriebenen Angebot pädagogischer Maßnahmen die insgesamt 1208 Jugendstrafverfahren im Kreis Düren bearbeitet.

Tageseinrichtungen für Kinder

Am 18. 10. 2007 haben Bund und Länder die Verwaltungsvereinbarung Investitionsprogramm "Kinderbetreuungsfinanzierung 2008 bis 2013" unterzeichnet. Grundlage dieser Vereinbarung ist die Verständigung zwischen Bund, Ländern und Kommunen, die Kindertagesbetreuung (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege), ausgerichtet an einem bundesweit durchschnittlichen Bedarf für 35 % der Kinder unter 3 Jahren, bis 2013 auszubauen. Es wurde angenommen, dass dieser Bedarf zu 70 v. H. in Tageseinrichtungen für Kinder und zu 30 v. H. in Kindertagespflege abgedeckt werden kann.

Zum 01. 08. 2013 tritt der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt können die Eltern ihren Anspruch auf einen Betreuungsplatz gerichtlich geltend machen und durchsetzen. Das Kreisjugendamt Düren hat sich auch im Jahr 2012 der Herausforderung gestellt, das Planungsziel zum U3-Ausbau fristgerecht zu erreichen. Nach der am 09. 06. 2009 vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen Ausbauplanung für die U3-Betreuung sollen zum 01. 08. 2013 zur Abdeckung des angenommenen Betreuungsbedarfs der unter 3-jährigen Kinder (35 %) 955 Plätze U3 in Tageseinrichtungen und 409 Plätze U3 in Kindertagespflege zur Verfügung stehen.



Die Trägervertreter mehrerer Kindertageseinrichtungen freuen sich im Sommer 2012 in der Hürtgenwalder Einrichtung "Villa Wackelzahn" über die Zuwendungsbescheide.

Von 105 Tageseinrichtungen für Kinder im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Düren wurden bereits 91 zur Betreuung der unter 3-jährigen Kinder durch bauliche Maßnahmen ertüchtigt.

Für 14 Tageseinrichtungen müssen noch Bewilligungsbescheide erteilt werden. Die Anträge auf Bewilligung der Bundes- und Landesmittel liegen dem Landesjugendamt Rheinland überwiegend vor. Zum 01. 08. 2012 konnten bereits 730 Plätze für unter 3-jährige Kinder in den Tageseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Für das Kindergartenjahr 2013/14 stehen bereits 1.017 Plätze zur Verfügung. Damit konnte die Platzzahl für unter 3-jährige Kinder in Tageseinrichtungen gegenüber dem Vorjahr um 287 gesteigert werden.

Amtsvormundschaft/Amtspflegschaft

Zum 06. 07. 2011 ist das Gesetz zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts in Kraft getreten. Die wesentliche Errungenschaft dieses Gesetzes ist die persönlich geführte Vormundschaft. Vorgeschrieben sind regelmäßige Kontakte zwischen dem Vormund und dem Mündel (1 x monatlicher Besuch). Durch die Intensivierung der persönlichen Kontakte wird die Förderung und Gewährleistung von Pflege und Erziehung des Mündels gewährleistet. Weiterhin schreibt das Gesetz eine Fallzahlenbegrenzung auf maximal 50 Fälle je Vollzeitstelle vor. Der Amtsvormund hat die Pflege und Erziehung des Mündels persönlich zu fördern zu gewährleisten. Hierzu ist eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen Akteuren der Jugendhilfe erforderlich, insbesondere mit den Sozialen Diensten und den freien Trägern der Jugendhilfe.

Die Umsetzung der neuen Rechtslage verläuft erfolgreich.

Gesundheitsamt

Auch in 2012 galt es, neben den fachlichen Herausforderungen, Strukturen, Arbeitsabläufe und Standards in der Aufgabenerledigung auf den Prüfstand zu stellen und hinsichtlich Effizienz und Effektivität neu zu bewerten und ggf. zu modifizieren.

Infektionsschutz und Umwelthygiene

Die Beratungskompetenz des Gesundheitsamtes konnte in diesem Bereich deutlich gesteigert werden. Der "Qualitätsverbund Krankenhäuser" für Hygienefragen und Fragen im Umgang mit resistenten Erregern hat sich zu einer festen Größe entwickelt. Ein Kernpunkt war sicherlich die Tatsache, dass im Rahmen des Projektes Eu-prevent MRSA alle Krankenhäuser im Kreis Düren die Voraussetzungen für die Erteilung eines Siegels für "Patientensicherheit durch Hygiene und Infektionsschutz" erfüllten. Im Mai fand die feierliche Siegelvergabe in Aachen statt. Aber auch in den Alten- und Pflegeheimen gab es viel Engagement beim Thema Hygiene. Es wurden auf euregionaler Ebene Anforderungen für ein entsprechendes Siegel erarbeitet, 19 Pflegeeinrichtungen bewarben sich und konnten ausgezeichnet werden. Es ist festzustellen, dass hinsichtlich der Problematik mit resistenten Krankheitserregern viel Bewegung in den Kreis Düren gekommen ist.

Das laufende Geschäft ist vielseitig: Im Jahr 2012 wurden insgesamt 1.177 meldepflichtige Infektionskrankheiten gemeldet. Noroviren, gefolgt von *Campylobacter* sind weiterhin die häufigsten gemeldeten Krankheitserreger. Sie verursachen Brechdurchfallerkrankungen, bei den Noroviren häufig in Form von Ausbrüchen in Gemeinschaftseinrichtungen. Im Jahr 2012 waren dies 26 an der Zahl.

Positiv zu erwähnen ist, dass 2012 im Kreis kein Masernfall nachgewiesen wurde. Die Kreis-Dürener Bevölkerung ist offenbar gut durchgeimpft. Auch trat erstmalig in einem Jahr keine Meningokokken-Meningitis auf.

Insgesamt wurden 2.525 Belehrungen gemäß § 43 IfSG durchgeführt. 82 Einrichtungen des Gesundheitswesens wurden begangen und die Einhaltung der Hygienevorschriften überprüft und bewertet, abschließend wurden in einem Bewertungsbericht die erforderlichen Änderungen jeweils aufgezeigt.

Insgesamt wurden 66 Bauanträge öffentlicher Einrichtungen und von Gewerbebetrieben infektionshygienisch bewertet.

Als neues Überwachungsprogramm auf der Basis der Trinkwasserverordnung wurde im Jahr 2012 in den Hotels im Kreis Düren die Überprüfung der Trinkwasserqualität und, falls dort ein Schwimmbad vorhanden, der Badewasserqualität gestartet.

Es wurden 23 Besichtigungen der Badeseen mit Probenentnahmen zur Überprüfung der Wasserqualität durchgeführt. Darüber hinaus wurden in den Hallen- und Freibädern im Kreis Düren insgesamt 59 Besichtigungen, ebenfalls mit Überprüfung der Wasserqualität, vorgenommen.

Im Jahr 2012 wurden 10 gesicherte Erkrankungen an aktiver behandlungsbedürftiger Tuberkulose im Kreis Düren erfasst und an das RKI weiter gemeldet. Zum Jahresende befanden sich 215 aktive und inaktive Erkrankte in der Überwachung.

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Zahlreiche Kinder wurden durch die Familienhebamme und Kinderkrankenschwester, die Kinder- und Jugendärztinnen sowie die Jugendzahnärztinnen untersucht, Eltern beraten, Einrichtungen aufgesucht, Hilfen gegeben u.v.m..

Die Ärztinnen führten insgesamt 3.603 Untersuchungen im Jahr 2012 durch, das waren 120 mehr als 2011. Die Zahl der Einschulungskinder ist zwar leicht zurückgegangen, dafür wurden aber deutlich mehr Schüler der 9. Klasse in Haupt- und Realschulen untersucht. Es zeigt sich immer wieder, dass es sehr notwendig und wichtig ist, den Focus auf diese Altersgruppe zu lenken und hier Angebote zu machen. Darüber hinaus wurden im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst 697 Stellungnahmen und Gutachten erstellt. Die Einschulungsuntersuchung, die sehr aufwändig nach einem evaluierten Programm durchgeführt wird, hat sich bewährt, die Kinder werden sehr gründlich auf ihre Fähigkeiten untersucht und die Eltern können gezielt in Hinblick darauf beraten werden, wo sie ihr Kind evtl. noch unterstützen könnten.

Die Jugendzahnärztinnen erreichten bei Reihenuntersuchungen insgesamt 18.768 Kinder, die Untersuchungen konnten flächendeckend in allen Einrichtungsformen durchgeführt werden. Der prozentuale Anteil behandlungsbedürftiger Kinder ist in allen Einrichtungsformen zugunsten des Anteils von Kindern mit saniertem Gebiss rückläufig. Im Vergleich zu 2011 weisen wieder mehr Kinder ein naturgesundes Gebiss auf.

Amtsärztlicher Dienst

Im neuen Sachgebiet wurden wiederum zahlreiche Gutachten erstellt. Gutachtenanlässe sind Untersuchungen bei Beamten, z.B. zur Frage der Beamtentauglichkeit, zur Frage der dauernden Dienstunfähigkeit, in Beihilfefragen, bei geplanten Rehamaßnahmen. Für Gerichte werden Gutachten auf Haft- und Verhandlungsfähigkeit erstellt. Ein großer Posten sind Untersuchungen auf Arbeits- und Erwerbsfähigkeit, die im Auftrag der job-com durchgeführt werden. Immer wieder sind schwierige gutachterliche Fragen zu klären. Neben der Orientierung an Leitlinien haben die Entwicklung und Einhaltung von Standards, der kollegiale Austausch, d.h. qualitätssichernde Maßnahmen im Gutachtenwesen, im Gesundheitsamt einen hohen Stellenwert.

Im Gesundheitsamt wird ein Großteil der Anträge auf Feststellung einer Schwerbehinderung medizinisch bewertet, so wurden in 2012 von knapp 11.000 Vorgängen mehr als 6.000 bearbeitet.

Die neue Amtsapothekerin hat sich im Kreis Düren gut eingearbeitet. Zu ihren Aufgaben gehört die Überwachung des Arzneimittelverkehrs auf örtlicher Ebene. Im Sommer 2012 obsiegte der Kreis Düren in einem apothekenrechtlichen Verfahren, das sich über 10 Jahre hingezogen hatte, beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.

Sozialpsychiatrischer Dienst

Hier sind oft Kriseninterventionen von großer Brisanz ad hoc durchzuführen. Über 900 Menschen wurden beraten und begleitet. Die Zusammenarbeit mit der LVR-Klinik konnte intensiviert werden. Für Menschen, die in ihrer sozialen Integrationsfähigkeit auf Grund einer psychischen Erkrankung erheblich beeinträchtigt sind und die in ihrer Fähigkeit eingeschränkt sind, das vorhandene soziale Netz und die medizinischen Hilfen zu nutzen, ist

der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes eine wichtige Einrichtung. Von hier findet auch aufsuchende Fürsorge statt.

Geschäftsstelle der Gesundheitskonferenz

Sie arbeitet als Koordinator für Maßnahmen, die für die gesundheitliche Versorgung von Menschen im Kreis Düren von Bedeutung sind.

Das Projekt Eu-prevent MRSA wurde beendet. Zur Verbesserung der Situation von demenzerkrankten Menschen im Akutkrankenhaus wurde eine Arbeitsgruppe gebildet.



Im Januar 2012 fand in Schloss Burgau unter Beteiligung aller Krankenhäuser eine positiv aufgenommene Auftaktveranstaltung statt.

Danach sind in den Krankenhäusern eine Reihe von Initiativen entstanden mit dem Ziel, die Versorgung dieser Menschen zu verbessern.

Ein weiteres Thema für eine Arbeitsgruppe der Gesundheitskonferenz ist das Thema "Gewalt in der Pflege". Es wird versucht, hier ein Netzwerk zu schaffen.

Im Rahmen der kommunalen Gesundheitsberichterstattung wurde der 4. Basisgesundheitsbericht des Kreises Düren herausgegeben, der auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt werden kann. Eine Gesundheitsberichterstattung zum Thema Feinstaub wurde fortgesetzt.

Nebenstelle Jülich

Hier arbeiten mehrere MitarbeiterInnen in den Bereichen Gutachten, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und Sozialpsychiatrischer Dienst. Sie erledigen eine Vielzahl von Aufgaben, können den Bürgern im Nordkreis weite Wege abnehmen und sind vor Ort mit den Einrichtungen und dem Hilfesystem gut vernetzt.

Leistungen in der Gesamtübersicht

Ein solcher Kurzbericht kann immer nur einzelne Facetten aus dem vielfältigen Tätigkeitsbereich des Gesundheitsamtes darstellen. Wie im vergangenen Jahr werden nachfolgend einige ausgewählte Daten aus dem Leistungsspektrum des Gesundheitsamtes im Jahr 2012 dargestellt.

Ärztliche Stellungnahmen Schwerbehindertenrecht:	6.394
Amtsärztliche Gutachten	2.595
Arbeitskreise der Gesundheitskonferenz	Demenz im Akut-Krankenhaus Bündnis gegen Depression eu-Prevent MRSA Frühe Hilfen Gewalt in der Pflege Migration und Gesundheit
Ausbrüche von Infektionserkrankungen	26
Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz	2.525
Besichtigungen von Badeseen, Hallen- und Freibädern	82
Erlaubnisurkunden für medizinische Fachberufe	105
Durchgeführte Prüfungen	110
Frühe Hilfen durch Familienhebammen und Kinderkrankenschwester	100 Familien
Gemeldete Infektionskrankheiten	1.177
Gesundheitsberichte	4. Basisgesundheitsbericht des Kreises Düren Feinstaub-Kurz-GBE
Hygienebegehungen:	22 Altenheime 8 Arztpraxen 6 Krankenhäuser 4 Tagespflegeeinrichtungen 1 Heilpraktiker 7 Tattoo- und Piercingstudios 34 Fußpflege- und Nagelstudios
Jugendzahnpflege	18.768 Kinder wurden untersucht
Laboruntersuchungen/ Funktionsuntersuchungen	bei 1.215 Personen durchgeführt Abstinenzuntersuchungen: 545
Reihenuntersuchungen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes	3.603
Sozialpsychiatrischer Dienst	Über 900 Beratungs-/Betreuungs- fälle im Rahmen der Einzelfallhilfe Ca. 90 Kriseninterventionen im Rahmen des Psych KG Gruppenbetreuung Abstinenzgruppe Harmonie in Jülich Gruppe von Eltern Drogenab- hängiger in Jülich
Wasserproben nach Trinkwasser- verordnung	333

job-com

Auch das Jahr 2012 war für die job-com von organisatorischen Änderungen geprägt: Im Zuge der Zielsetzung des Einsatzes *eines* Softwaresystems für alle Mitarbeiter des Jobcenters wurde das IT-Fachverfahren im Bereich der aktivierenden Leistungen durch die manuelle Migration von ca. 20.000 Datensätzen umgestellt und die digitale Aktenführung auch für die Eingliederungsarbeit der Fallmanager und Vermittler eingeführt.

Dieser Umstieg auf eine einheitliche Softwarelösung und die Ausweitung der digitalen Aktenführung auf die gesamte job-com eröffnen neue Möglichkeiten für innovative Handlungsansätze und die zentrale Steuerung.

Zeitnahe Aktivierung durch flächendeckende optimierte Zugangssteuerung

Durch die Etablierung einer optimierten Zugangssteuerung, die im Anschluss an ein Pilotprojekt im Februar 2012 konsequent auf das gesamte Kreisgebiet ausgeweitet wurde, werden Neuantragsteller "sofort" aktiviert. Neukunden erhalten unmittelbar bei Antragstellung nach Vorprüfung der Anspruchsvoraussetzungen eine Zuweisung für ein sog. Sofortangebot, eine einwöchige Profilingmaßnahme.

Dieses unmittelbare Maßnahmeangebot, der "Kompetenzcheck", entspricht dem „work first“- Ansatz: Es wird verdeutlicht, dass es vorrangig um das Thema Arbeit und Arbeitsaufnahme geht.

Sofern im KompetenzCheck festgestellt wird, dass der jeweilige Kunde arbeitsmarktnah, das Bewerbungsverhalten jedoch ausbaufähig ist, erfolgt anschließend die umgehende Vermittlung in ein Bewerbungstraining oder das Bewerbungscenter.

Mit dem von der DGA mbH durchgeführten Bewerbungscenter, das 2012 eingerichtet wurde, entstand ein neues und für Fallmanager und Vermittler sehr zeitnah und flexibel nutzbares Arbeitsmarktinstrument. Seit dem Start im Oktober profitierten bereits weit über 400 Kunden der job-com von diesem Angebot. Das Bewerbungscenter bietet intensive Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen am PC und leitet, bei Bedarf, in ein modular aufgebautes Bewerbungstraining über.

Erfolgreiche Eingliederungsstrategie

Ausgehend von den Nachfragen des Arbeitsmarktes und den Problemlagen der Kunden werden die ALG II-Bezieher durch eine intensive Integrationsberatung und ein Baustein-System bedarfsorientierter Eingliederungsmaßnahmen unter Einbeziehung eines breiten Partnernetzwerkes auf den (Wieder-) Einstieg in das Erwerbsleben vorbereitet.

Um die unterschiedlichen Barrieren und Vermittlungshemmnisse zu identifizieren wurde neben einer seit Jahren erfolgreich durchgeführten Profilingmaßnahme eine weitere Analyse-Methode implementiert: Die sog. ABC-Messung bietet zusätzlich zu den bislang vorliegenden Erkenntnissen, die sich in erster Linie aus dem Lebenslauf und den Bildungsabschlüssen der Kunden ergeben, die Möglichkeit, Softskills zu erkennen und Aussagen zur emotionalen Stabilität und Belastbarkeit der Kunden zu treffen. Anhand dieser Resultate lassen sich alternative Beratungsansätze und Integrationsplanungen entwickeln.

Bei aller Fokussierung auf eine möglichst zeitnahe Arbeitsmarktintegration ist sich der Kreis Düren als zugelassener kommunaler Träger seiner Verantwortung gegenüber arbeitsmarktfernen Kunden bewusst. Neben einer guten Kooperation im Bereich der flankierenden Leistungen und dem Vorhalten von Brückenjobs wird ein Spektrum niederschwelliger Maßnahmen für Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen vorgehalten. Dazu gehören das "Praxiscenter", das Projekt "INTENSIV" sowie im U25-Bereich die Maßnahmen "START" und "GO!"

Rückblickend stieg der Anteil dieser marktfernen Kunden der job-com von 24% im Dezember 2009 auf 31% zum Jahresende 2012.

Zu den Schwerpunkten des Aufgabenspektrums der job-com zählt insbesondere die Arbeit mit der Zielgruppe der Jugendlichen auf der Grundlage des „Integrationsmodells U25“, das in den vergangenen Jahren einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung unterlag. Die jungen Erwachsenen unter 25 Jahren werden sowohl im Fallmanagement als auch im Bereich der Personalvermittlung von spezialisierten Teams intensiv betreut und beraten.

Die Wirksamkeit der Integrationsprojekte im Bereich U 25 belegt eindrucksvoll die Maßnahme "Perspektive Ausbildung". Ziel des Projektes war die Vermittlung erwerbsloser Jugendlicher durch umfassende personale Unterstützung (Einzelcoaching und Gruppenangebote) und betrieblichen Praktika in eine Ausbildung. Vertraglich vereinbart wurde für "Perspektive Ausbildung" mit dem durchführenden Beschäftigungsträger eine Integrationsquote von 40%.

Zielgruppe der Maßnahme waren arbeitsmarktnahe Jugendliche unter 25 Jahren mit individuellen persönlichen und beruflichen Vermittlungshemmnissen. Über einen kurzen Projektzeitraum von nur 2,5 Monaten wurden für 30 Teilnehmerplätze 90 Jugendliche eingeladen, von denen 37 in "Perspektive Ausbildung" aufgenommen werden konnten.

Das erfolgreiche Resultat spiegelt sich in einer Integrationsquote von 46% !

14 Jugendliche wurden in duale sowie partnerschaftliche und kooperative Ausbildungsverhältnisse vermittelt, 3 weitere nahmen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bzw. eine Tätigkeit im Rahmen einer sog. Einstiegsqualifizierung auf. 11 Jugendliche entschieden sich für eine aufbauende Schullaufbahn bzw. ein Studium oder weiterführende Qualifizierungen, so dass der Versorgungsgrad der Teilnehmer bei 76% lag.

Neben den jungen Erwachsenen bis 25 Jahren wird auch der Zielgruppe Frauen/Alleinerziehende im Jobcenter Düren besondere Beachtung geschenkt. Am Beispiel einer innovativen Maßnahme wird die erfolgreiche Zusammenarbeit der job-com mit der Beauftragten für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren deutlich: Das ESF-Projekt zur Teilzeitausbildung von Müttern und Vätern (TEP) konnte 2012 gemeinsam besetzt und begleitet werden. Voraussetzung für die Aufnahme in die Maßnahme waren Betreuungsverpflichtungen gegenüber Kindern oder zu pflegenden Angehörigen und eine fehlende abgeschlossene berufliche Erstausbildung. Von den Eingeladenen entschieden sich schließlich insgesamt 10 Frauen zwischen 18 und 41 Jahren für die Teilnahme an TEP.

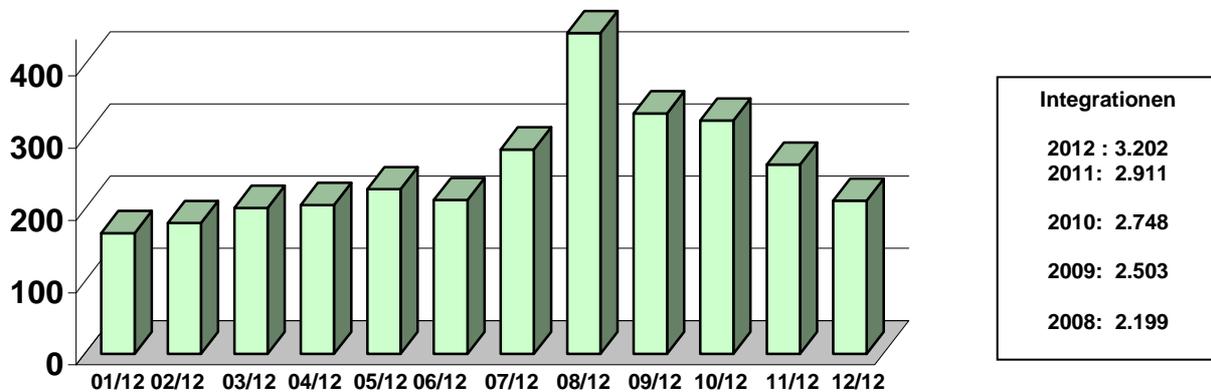
Die bisherigen Resultate des Projektes sprechen für sich: Innerhalb der 4-monatigen Vorbereitungsphase wurden 60 % der Teilnehmerinnen in eine betriebliche Ausbildung in Teil-

zeit vermittelt, die während der ersten Ausbildungszeit bis März 2013 im Rahmen des Projektes begleitet werden.

Insgesamt wurden im Jahre 2012 11.140 SGB II-Kunden im Rahmen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen gefördert.

Deutliche Steigerung der Integrationen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt

In der Rückschau auf das Vorjahr zeigt sich, dass 2012 für die arbeitsmarktnahen Kunden der job-com ein sehr erfolgreiches Jahr war. Sie erzielte trotz der uneinheitlichen Entwicklung der Erwerbslosenzahlen im Rechtskreis des SGB II im Jahresverlauf 3.202 Integrationen in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis – ein Plus von 291 Integrationen bzw. 10 %.



Zusätzlich konnte eine Verringerung der Hilfebedürftigkeit durch Vermittlung in 1.352 Minijobs erreicht werden (1.404 in 2011).

Einen ganz besonderen Anteil an der Steigerung des Integrationsergebnisses kommt dem neu etablierten Ausbildungsteam U 25 der job-com zu.

Neben insgesamt 56 Vermittlungen in außerbetriebliche und partnerschaftliche Ausbildung wurden durch das U 25-Team für arbeitsmarktnahe Jugendliche 231 Ausbildungsplatzsuchende in betriebliche Ausstellungsverhältnisse integriert (2010/2011: insgesamt 240). Mit diesem Ergebnis erreichte die job-com eine Steigerung des Vermittlungsergebnisses um 20% im Vergleich zum Ausbildungsjahr 2010/2011.

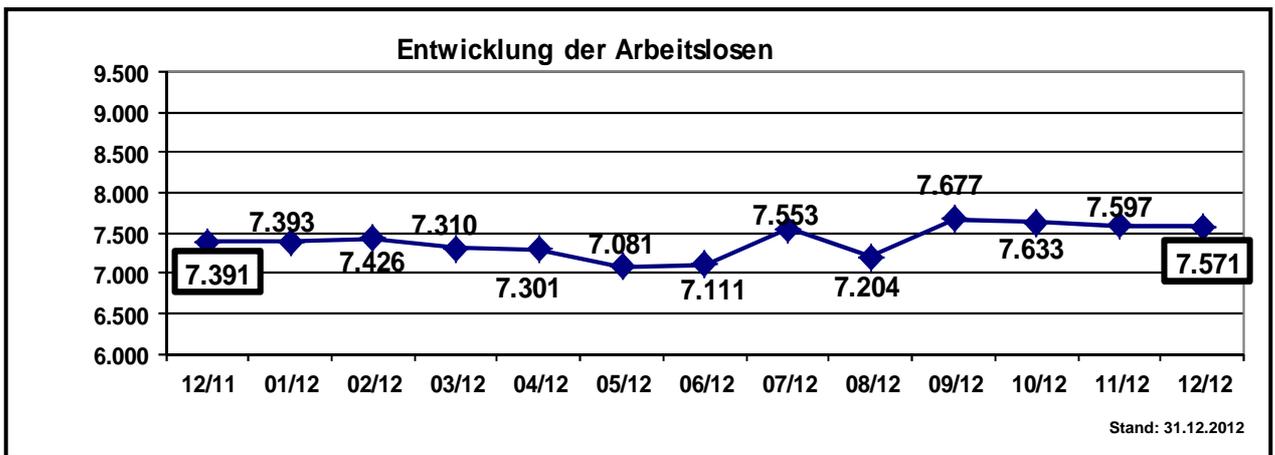
In diesem Zusammenhang steht auch die gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und den Vereinigten Industrieverbänden am 21. Juni veranstaltete Ausbildungsbörse, die 2012 erstmals in der ARENA in Düren stattfand und auf einer im Vergleich zu den Vorjahren mehr als doppelt so großen Ausstellungsfläche mit ca. 1.000 Besuchern und 70 Ausstellern (2011: 38 Aussteller) einen enormen Zuwachs interessierter Jugendlicher und sich vorstellender Betriebe verzeichnen konnte.

Zur positiven Integrationsbilanz des Jobcenters trug ebenso die Arbeit des "Teams 50Plus" für die Schwerpunktzielgruppe der älteren Langzeitarbeitslosen bei. In Kooperation mit dem Arbeitgeberservice erreichten die spezialisierten Vermittler im Rahmen des Bundes-

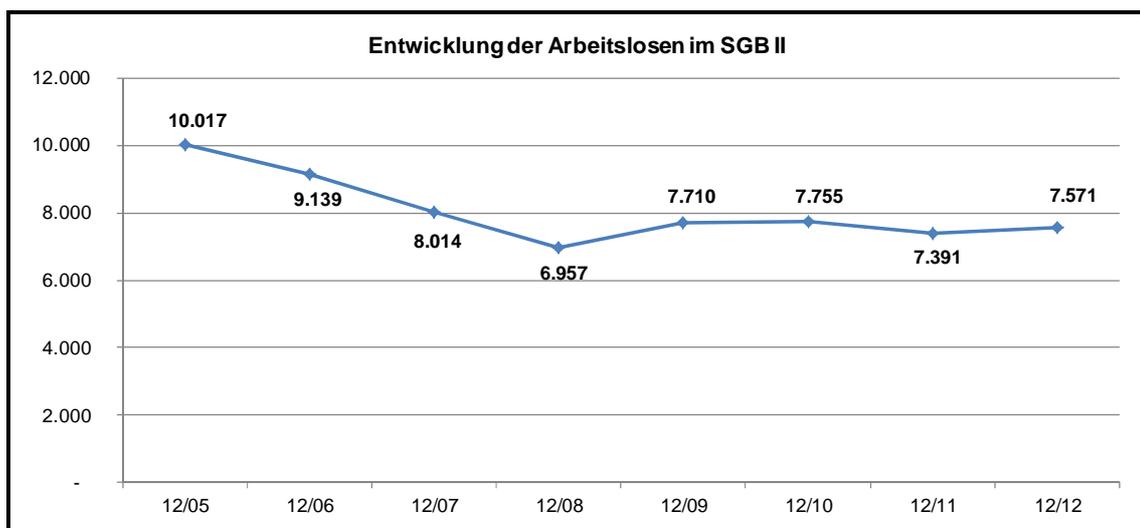
programms „Perspektive 50Plus“ 2012 insgesamt 183 Integrationen. Weitere 106 ältere Langzeitarbeitslose konnten mit Unterstützung der job-com eine geringfügige Beschäftigung aufnehmen.

Leichter Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit in 2012

Der Arbeitsmarkt des Kreises Düren hat sich 2012 als relativ robust erwiesen. Obwohl die Zahl der erwerbslosen Empfänger von Arbeitslosengeld II im Jahr 2012 seit Jahresbeginn leicht um knapp 2,4 % stieg, ist seit September 2012 ein kontinuierlich leicht abnehmender Trend zu verzeichnen.



Während sich die Arbeitslosenquote für beide Rechtskreise (SGB II und SGB III) in der Region Düren im Vergleich zum Dezembermonat des Vorjahres um 0,4 Punkte auf 7,8% erhöhte, nahm die Erwerbslosenquote im Rechtskreis des SGB II nur minimal von 5,5% im Dezember 2011 auf 5,6% zum Ende des Jahres 2012 zu.



Bezogen auf den Gesamtzeitraum der kommunalen Option konnte die Zahl der Langzeitarbeitslosen im SGB II von 10.017 im Dezember 2005 um ein Viertel auf 7.571 zum Ende des Jahres 2012 reduziert werden.

Zahl der Aufstocker auf konstant hohem Niveau

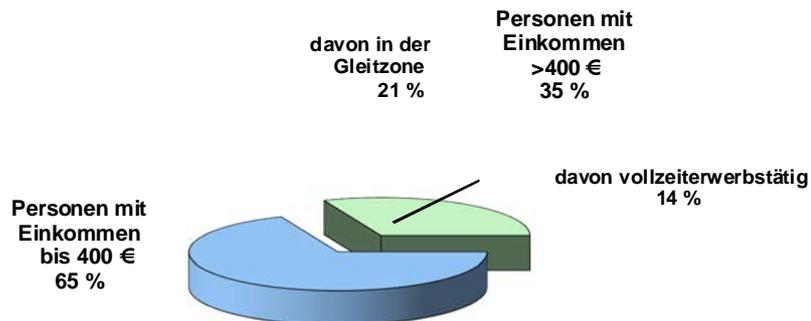
Ende 2012 waren 4.591 Personen, die Einkommen aus abhängiger Beschäftigung oder selbständiger Tätigkeit erzielen, ergänzend als sog. Aufstocker auf SGB II-Leistungen angewiesen. Die Zahl ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht gesunken und hat sich auf einem hohen Niveau verfestigt. Problematisch ist insbesondere, dass von diesen Aufstockern 642 Leistungsberechtigte einer Arbeit in Vollzeit nachgegangen sind und dennoch auf staatliche Fürsorgeleistungen angewiesen waren.

Gesamtzahl der Personen mit Einkommen aus Beschäftigung und selbständiger Tätigkeit sowie deren Anteil an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten:

4.591 (30 %) in 2012

4.822 (31 %) in 2011

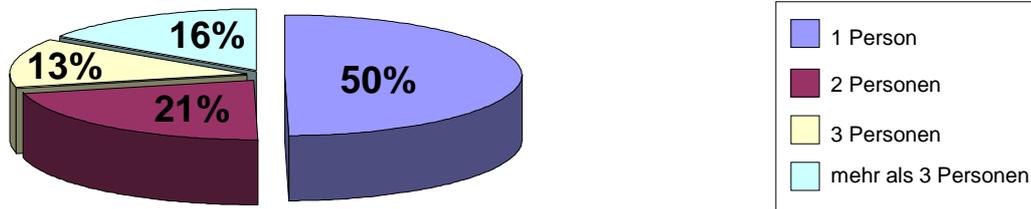
3.818 (25 %) in 2010



Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, die im Dezember 2012 auf SGB II-Leistungen angewiesen waren, war mit 10.659 Bedarfsgemeinschaften nahezu identisch mit dem Wert zum Ende des Jahres 2011. Auffällig ist, dass der Kreis Düren überdurchschnittlich große Bedarfsgemeinschaften hat. Hatten NRW-weit nur 5,4 % aller Bedarfsgemeinschaften mehr als 5 Personen, so lag dieser Anteil im Kreis Düren deutlich höher bei 7,4 %. 1.870 Bedarfsgemeinschaften waren Ende 2012 Alleinerziehendenhaushalte und der Ausländeranteil betrug 17 %.

10.659 (12/2011 = 10.688) Bedarfsgemeinschaften
14.901 erwerbsfähige Leistungsberechtigte + 6.545
Sozialgeldempfänger/innen



Bedarfe für Unterkunft und Heizung

Die Umsetzung des SGB II hat im Hinblick auf die Gewährung der Leistungen für Bedarfe für Unterkunft und Heizung im Jahr 2012 zwei entscheidende Änderungen erfahren:

Das Bundessozialgericht hat am 16.05.2012 entschieden, dass zur Festlegung der angemessenen Wohnfläche nach dem SGB II auf die Wohnraumgrößen für Wohnberechtigte im sozialen Mietwohnungsbau abzustellen ist. In der Folge können Bedarfsgemeinschaften in NRW entsprechend den Wohnraumnutzungsbestimmungen um 5 qm größere Wohnungen beanspruchen. Da sich die Angemessenheitsgrenzen, bis zu deren Höhe Bedarfe für Unterkunft nach dem SGB II ohne weitere Prüfung berücksichtigt werden können, nach der sog. Produkttheorie aus dem Produkt der abstrakt angemessenen Quadratmeterzahl und dem abstrakt angemessenen Quadratmeterpreis ergeben, mussten die bis dahin im Kreis Düren maßgeblichen Angemessenheitsgrenzen als Konsequenz aus der höchstrichterlichen Rechtsprechung angehoben werden. Das Urteil musste rückwirkend ab dem 01.01.2011 mit der Folge umgesetzt werden, dass alle laufenden SGB II-Fälle, in denen seit dem 01.01.2011 Bedarfe für Unterkunft und Heizung nicht in tatsächlicher Höhe berücksichtigt wurden, dahingehend zu überprüfen waren, in wie weit diese Bedarfe nachträglich zu bewilligen sind.

Die rückwirkende Umsetzung für die Jahre 2011 und 2012 wird im Kreis Düren mit jeweils 700.000 € beziffert.

Am 05.09.2011 hat der Kreis Düren die Fa. InWIS Forschung und Beratung GmbH mit der Erstellung des vom Bundessozialgericht von den SGB II-Leistungsträgern geforderten Schlüssigen Konzepts zur Bestimmung der angemessenen Bedarfe für Unterkunft im Rahmen des SGB II beauftragt. Nach Ausräumung datenschutzrechtlicher Probleme hat das beauftragte Institut Anfang Dezember 2012 die Ergebnisse seiner Mieterhebung vorgestellt. Als Konsequenz aus dem schlüssigen Konzept hat der Kreis Düren anstelle der bisher als Angemessenheitsgrenzen festgelegten Bruttokaltmieten sog. Nichtprüfungsgrenzen differenziert nach Nettokaltmieten und Nebenkosten wie folgt festgelegt:

1	2	3	4	5	6
Haushaltsgröße	abstrakt angemessene Wohnfläche	angemessene Nettokaltmiete	Nichtprüfungs- grenze Nettokaltmiete	Nichtprüfungs- grenze kalte Betriebskosten	Nichtprüfungs- grenze Betriebskosten
			Produkt aus Spalte 2 und 3		Produkt aus Spalte 2 und 5
	in m ²	in €/m ²	monatlich in €	in €/m ²	monatlich in €
1 Person	50	4,60	230,00	1,65	82,50
2 Personen	65	4,50	292,50	1,65	107,25
3 Personen	80	4,30	344,00	1,65	132,00
4 Personen	95	4,00	380,00	1,65	156,75
5 Personen	110	4,00	440,00	1,65	181,50
jede weitere Person	+15	4,00		1,65	

Die Angemessenheitsgrenzen betragen für die Nettokaltmiete auf Grundlage der Mietwert-erhebung in Abhängigkeit der Haushaltsgröße zwischen 4,00 € und 4,60 € je Quadratmeter. Dem Schlüssigen Konzept folgend werden Nebenkosten ohne weitere Einzelfallprüfung bis zu 1,65 € je Quadratmeter übernommen.

Eine höhere Übernahme ist im Einzelfall möglich, soweit es sich um nicht durch die Leistungsberechtigten beeinflussbare Nebenkosten handelt. Die Empfänger von ALG II und Sozialhilfe profitieren von dieser neuen Regelung über die Nebenkostenabrechnungen auch rückwirkend für das gesamte Jahr 2012. Soweit Leistungsberechtigte im Einzelfall Zweifel an der Rechtmäßigkeit gewährter Unterkunftskosten in Bezug auf die Kaltmiete für das Jahr 2011 hatten, hatten sie die Möglichkeit bis Ende 2012 einen Überprüfungsantrag bei der job-com zu stellen. Hiervon haben 157 Leistungsberechtigte Gebrauch gemacht.

Ausgaben für Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts

Insgesamt wurden im Jahr 2012 mehr als 115 Mio. € entsprechend der nachfolgenden Aufstellung an Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Menschen im SGB II-Bezug im Kreis Düren verausgabt.

Unterkunft und Heizung § 22 (1) SGB II	42.603.149,34 €
Wohnungsbeschaffungskosten § 22 (6) SGB II	586.601,58 €
Unterkunftskostenzuschuss §27 (3) SGB II	3.566,78 €
Einmalige Leistungen § 24 (3) SGB II	884.142,68 €
Darlehen § 22 (8) SGB II	50.337,50 €
Darlehen § 24 SGB II	210.016,67 €
Regelleistungen und Sozialgeld	49.198.515,23 €
Mehrbedarf § 21 (2) - § 21 (7) SGB II	2.374.051,39 €
Beiträge zur Sozialversicherung	18.639.234,64 €
BuT § 28 (2) - § 28 (7) SGB II	947.542,15 €
Gesamtausgaben:	115.497.157,96 €

Einnahmen konnten in Gesamthöhe von 4.404.054,99 € realisiert werden. Durch die Zentralisierung der Unterhaltsverfolgung in einem Team im Zuge der Rücknahme der Delegation konnte im Hinblick auf die Durchsetzung von Unterhaltsforderungen bereits im Jahr 2011 eine Steigerung der Unterhaltseinnahmen um 27 % erzielt werden. Im Kalenderjahr 2012 konnte gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung um 10 % erreicht werden.

Bildung und Teilhabe sowie Schulsozialarbeit

Die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben sich in 2012 fest etabliert und werden gut nachgefragt. Entsprechend dem aus § 4 Abs. 2 SGB II resultierenden Hinwirkungsgebot werden Leistungsberechtigte regelmäßig durch die Mitarbeiter/innen der job-com über die Möglichkeiten des Bildungs- und Teilhabepakets informiert und ggf. bei der Antragstellung unterstützt.

Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket wurden 9.017 mal an SGB II-Berechtigte gewährt:

- Schulbedarfspaket:	4.310
- Mittagsverpflegung:	1.697
- Klassenfahrten/Ausflüge:	1.751
- Soziale & kulturelle Teilhabe:	1.089
- Lernförderung:	161

Die Inanspruchnahme konnte gegenüber 2011 um 44 % gesteigert werden.

Zu dieser Steigerung haben sicherlich auch die im Zuge der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets zusätzlich eingestellten Schulsozialarbeiter/innen beigetragen, zu deren Aufgabe u.a. die aktive Bewerbung der Inanspruchnahme der Leistungen aus Bildungs- und Teilhabepaket zählt.

Rechtsbehelfe

Die job-com hat in 2012 mehr als 70.000 Bescheide erlassen. Dies entspricht einer Steigerung um knapp 20 %. Ursächlich für diesen Anstieg ist die zunehmende Inanspruchnahme der Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket und die zum Teil rückwirkend ab dem 01.01.2011 aus der höchstrichterlichen Rechtsprechung zur abstrakt angemessenen Wohnungsgröße resultierende Neuberechnung der Leistungen für Unterkunft und Heizung.

In gleichem Umfang hat ebenfalls die Zahl der eingelegten Widersprüche gegenüber dem Vorjahr auf 984 Rechtsbehelfe zugenommen. Diese Zahl spricht gleichermaßen wie die niedrige Abhilfequote von 26 % (2011 = 29 %) für die hohe Arbeitsqualität der job-com. Im Interesse der Widerspruchsführer lag die durchschnittliche Bearbeitungsdauer mit 1,89 Monaten ebenfalls deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Zu beobachten ist, dass die Verfahren insbesondere aufgrund von der Rechtsprechung vorgegebener hoher formalrechtlicher Anforderungen im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich komplexer geworden sind. Hauptgründe für die Einlegung von Widersprüchen waren in 2012 die Festsetzung von Leistungen für Unterkunft und Heizung (247 Fälle), die Verhängung von Sanktionen (205 Fälle) sowie die Rückforderung von Leistungen (94 Fälle).

177 (2011 = 155) Klagen wurden gegen Entscheidungen der job-com erhoben. In 75 % der durch Urteil in 2012 entschiedenen Klagen hat der Kreis Düren obsiegt. Nur 35 mal wurde in 2012 ein Antrag auf Erlass einer Einstweiligen Anordnung beim Sozialgericht Aachen eingereicht. Diese sehr geringe Anzahl ist u.a. ein eindeutiges Indiz dafür, dass Anträge auf Gewährung von SGB II-Leistungen sehr schnell durch die job-com beschieden werden.

Sicherheit

Der gewaltsame Tod einer Mitarbeiterin des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss sowie die glücklicherweise glimpflich abgelaufene Gewalttacke gegen einen Mitarbeiter der job-com in der Außenstelle Heimbach haben im Herbst 2012 auch die Beschäftigten der job-com tief erschüttert. In die Fassungslosigkeit über die Gewalttaten hat sich bei vielen Beschäftigten die Unsicherheit gemischt, welche Gefahren für die eigene Unversehrtheit mit der Tätigkeit in der job-com verbunden sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden daher aufgerufen, Verbesserungsvorschläge zu den bereits in der Vergangenheit ergriffenen Sicherheitsmaßnahmen einzureichen. Diese Vorschläge wurden anschließend in enger Abstimmung mit der Kreispolizeibehörde mit der Zielsetzung der nachhaltigen Verbesserung der Sicherheitslage und des Sicherheitsempfindens der Mitarbeitenden abgearbeitet und weitgehend bereits umgesetzt.

Großen Wert wird wie bisher auf eine vertrauensvolle und wertschätzende Arbeit mit den Kundinnen und Kunden gelegt. Sie erwarten zu Recht professionelle und auf sie zugeschnittene Unterstützung in ihrer mitunter ausgesprochen schwierigen Lebenssituation. Dieser Grundsatz ist unverzichtbare Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit.

Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten

Auf dem Weg zum Kommunalen Integrationszentrum

Das bedeutendste Ereignis im Jahr 2012 war die Umwandlung der Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten zum Kommunalen Integrationszentrum. Nachdem das Teilhabe- und Integrationsgesetz des Landes NRW verabschiedet worden war, hat sich der Kreis Düren umgehend um eine Förderung nach diesem Gesetz bemüht und hat diesen Prozess mit einem Bewilligungsbescheid über die Förderung am 12.12.2012 erfolgreich abgeschlossen. Seit dem ist die Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten eines von bisher 16 Kommunalen Integrationszentren landesweit. Mit der Förderung ist eine noch stärkere Ausrichtung auf Maßnahmen, die auf Veränderung der Strukturen im Bildungssystem und auf die Vernetzung der im Migrationsbereich tätigen Akteure, verbunden. Ziel ist, den gesellschaftlichen Wandel in eine Migrationsgesellschaft aktiv, effektiv und erfolgreich mit zu gestalten.

Erstmals wurden alle Angebote der Stabsstelle für Migrationsangelegenheiten in zwei Halbjahresprogrammen veröffentlicht.

Einbürgerungen

„Einbürgerungen aktiv unterstützen und ermöglichen“ bleibt das Motto, unter dem Einbürgerungswillige im Kreis Düren empfangen werden.

In diesem Jahr wurde erstmalig eine Dienstbesprechung mit den Kolleginnen und Kollegen aus den kreisangehörigen Kommunen im Kreishaus durchgeführt. Ziel war es, die Erstberatungskompetenz bei der Antragstellung in den Kommunen zu erhöhen und damit die Kundenorientierung auch an dieser Stelle zu verbessern. Dieses Angebot wurde von nahezu allen Kommunen angenommen und wird in den nächsten Jahren fort gesetzt.



Am 12. Dezember 2012 fand die jährliche Einbürgerungsfeier statt.

Zahlen und Fakten im Bereich der Einbürgerungen:

178 Einbürgerungsanträge sind eingegangen , 13% weniger als im Vorjahr
169 Personen konnten eingebürgert werden, 16% weniger als im Vorjahr.

Die gesunkene Zahl der Einbürgerungsanträge kann mit der besseren Beratungskompetenz der Kommunen erklärt werden, da inzwischen weniger aussichtslose Anträge gestellt werden.

RAA

Die Maßnahmen im Bereich der Förderung von Seiteneinsteigern, die im Verwaltungsbericht 2011 beschrieben wurden, werden weiterhin umgesetzt:

Beratung von neu Eingewanderten Schüler/innen

Koordinierung und Vermittlung in Deutschkurse am Nachmittag, die vom Förderverein der RAA finanziert werden,

Weiterführung des Sprachpatenprojektes "SmiLe" – Sprachliche Bildung mit individuellem Lernerfolg.

Neu hinzu gekommen ist am Ende des Jahres eine Vereinbarung mit dem Berufskolleg Kaufmännische Schulen zur individuellen Förderung von berufsschulpflichtigen neu eingewanderten Jugendlichen.

Zahlen und Fakten im Bereich der schulischen Seiteneinsteiger:

Im Jahr 2012 wurden 156 eingewanderte schulpflichtige Kinder und Jugendliche beraten. Allen Kindern konnte ein angemessener Platz in einer Schule ermöglicht werden, 84 davon in die Sekundarstufe I und II. 45 Plätze standen in den Internationalen schulformübergreifenden Klassen an den drei dürener Hauptschulen zur Verfügung. Die anderen Kinder wurden in anderen Schulen im Kreis Düren eingeschult.

54% aller Schülerinnen und Schüler konnte ein zusätzliches Förderangebot gemacht werden, entweder in einem Deutschkurs am Nachmittag oder durch eine Sprachpatenschaft.

16 Sprachpaten im Rahmen des SmiLe-Programms standen zur Verfügung. Für 83% aller Grundschul Kinder standen zusätzliche Fördermaßnahmen bereit (Paten oder Nachmittags-Deutschkurs in Düren). Berücksichtigt man die Tatsache, dass einige Kinder in binationalen Familien mit einem deutschen Elternteil eingereist sind oder aus anderen Gründen keiner zusätzlichen Förderung bedürfen, kann bei den Grundschulkindern davon ausgegangen werden, dass alle Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf auch ein Angebot erhalten haben.

Interkulturelle Orientierung des Bildungssystems

Die Fortbildung und Vernetzung von Erzieherinnen, Sprachförderkräften in Kindertageseinrichtungen und Lehrerinnen und Lehrern bildet das zweite Standbein der RAA.

Das mit dem Jugendamt und erfahrenen Kindertagesstättenleiterinnen entwickelte Fortbildungsprogramm "Sprachliche Bildung im Elementarbereich" wurde mit viel Erfolg umgesetzt. 30 Sprachförderkräfte hatten bis zum Ende des Jahres die 7-tägige Fortbildung durchlaufen. Aufgrund der großen Nachfrage soll die dritte Fortbildungsreihe im Jahr 2013 beginnen. Darüber hinaus finden weitere Arbeitskreise und Fortbildungen für Erzieherinnen statt, die vorrangig die Förderung der Mehrsprachigkeit zum Inhalt hatten.

Das Projekt „QuisS – Qualität in sprachheterogenen Schulen“ wurde in 5 Schulen gestartet und nahm im Jahr 2012 erhebliche Ressourcen in Anspruch. Im Rahmen des Projektes werden in mehreren Jahren verschiedene Handlungsfelder im Bereich Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Stärkung der Elternarbeit und Förderung der Mehrsprachigkeit bearbeitet. Alle 5 Schulen haben sich zuerst dem Schwerpunkt "Unterrichtsentwicklung" gewidmet und durchlaufen die Fortbildung "DemeK – Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen". Diese Fortbildungsreihe mit 5 Modulen an Grundschulen und zahlreichen Übungen im Unterricht werden von den gesamten Kollegien (Grundschulen) bzw. allen Deutschlehrerinnen der 5. und 6. Klassen (weiterführende Schulen) besucht. Sie erlernen dort neue Unterrichtsmethoden, die es ermöglichen, sowohl leistungsstarken Kindern als auch Kindern mit Defiziten im Gebrauch der deutschen Bildungssprache besser gerecht zu werden. Die RAA führt die Fortbildungen an Grundschulen eigenständig durch und hat darüber hinaus die Aufgabe, als Koordinatorin die Schulen zu begleiten und sich regelmäßig mit der Bezirksregierung Köln abzustimmen. Die Schulen werden in ihrem Veränderungsprozess vom Schulpsychologischen Dienst des Kreises Düren begleitet.

Darüber hinaus haben zwei Tagungen aller QuisS-Schulen aus dem gesamten Regierungsbezirk Köln im Kreishaus stattgefunden.

Potentialorientierte Elternarbeit

Die im Jahr 2011 gestarteten Rucksack-Gruppen, in denen Eltern angeleitet werden, ihre Kinder in der Herkunftssprache und in Deutsch besser zu fördern, sind bis Mitte 2012 weiter geführt worden. In den Grundschulen ist danach leider keine Gruppe mehr zustande gekommen. Als Gründe wird von den Müttern in der Regel angegeben, dass sie berufstätig seien oder noch kleinere Kinder zu betreuen hätten. Dagegen steigt in den Kindertagesstätten der Bedarf. Dort wurden die beiden Gruppen aus dem Jahr 2011 weiter geführt, eine weitere ist hinzu gekommen und weitere Gruppen sind in Vorbereitung.

Mit einem neuen Projekt, das vom Bundesfamilienministerium gefördert wurde, konnten Fortbildungen für Migrantenorganisationen durchgeführt werden. Die RAA hat sich hierbei auf Elternvereine konzentriert. 5 Elternvereine nahmen teil und informierten sich über Möglichkeiten der Projektantragstellung, Projektmanagement, Verbesserung der Kooperation mit Schulen. Durch Besuche bei den Vereinen und Coachings der Verantwortlichen wurde die Zusammenarbeit intensiviert.

Querschnittsaufgaben

Die vierte Fortschreibung des Integrationskonzeptes für den Kreis Düren ist erarbeitet worden. Dazu ist die Stabsstelle im regelmäßigen Austausch mit allen beteiligten Akteuren. Alle Fortschreibungen des Integrationskonzeptes sind auf der Homepage des Kreises Düren abrufbar.

Das Gesundheitsprojekt "MiMi mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Nordrhein-Westfalen" wurde weiter geführt. Es fanden allerdings mit nur noch 24 Veranstaltungen halb so viele wie im vergangenen Jahr statt. Es zeigt sich, dass der Bedarf auf Seiten der Migrantenorganisationen vorerst gedeckt ist. Daher wird das Projekt zukünftig auf niedrigerem Niveau weiter geführt. Erfreulich ist, dass die aktivsten MiMi-Mediatoren

sich weiter entwickelt haben und inzwischen in anderen Bildungsbereichen tätig sind, beispielsweise als Rucksack-Elternbegleiterin.

Auch in 2012 wurden wieder Projektmittel aus dem Förderprogramm KOMM-IN des Ministeriums für Integration, Arbeit und Soziales akquiriert. Das Projekt "Zukunft gemeinsam gestalten" wurde in Kooperation mit der Stadt Jülich und gemeinsam mit job-com und Agentur für Arbeit umgesetzt. Diesmal standen Eingewanderte mit hohen und mittleren Bildungsabschlüssen im Fokus. Es wurden 4 zweitägige Coachings entwickelt und erprobt um die Berufswahlkompetenz in Deutschland zu erhöhen, das Verfahren zur Anerkennung der Abschlüsse zu erläutern und Zugänge in den Arbeitsmarkt aufzuzeigen. Unterstützt wurden diese Workshops durch zahlreiche Berater/innen aus Migrationsfachdiensten und Kammern. In zwei Strategieworkshops wurden die Ergebnisse ausgewertet und die gemeinsame Arbeit mit dem Ziel einer besseren Arbeitsmarktintegration von gebildeten Eingewanderten zu verbessern. Auch diese Ergebnisse stehen als Download zur Verfügung.

Erhebliche Ressourcen werden in die Vernetzung und Weiterbildung investiert. Die Stabsstelle hat einen KGSt-Vergleichsring "Integration Landkreise" mitverantwortlich gestaltet, in dem 8 Landkreise aus dem gesamten Bundesgebiet Kennzahlen entwickeln, die Integrationserfolge sichtbar machen sollen und von Landkreisen mit möglichst wenig finanziellem Aufwand generiert werden können.

Der bundesweite Qualitätszirkel der Kommunalen Integrationsbeauftragten dient dem Erfahrungsaustausch und der Entwicklung von Handreichungen für Kommunen.

Darüber hinaus werden weiterhin die Vernetzungs- und Fortbildungsangebote der RAA-Hauptstelle regelmäßig wahrgenommen und das Netzwerk auf kommunaler Ebene gepflegt.

Veröffentlichungen, an denen der Kreis Düren mit gewirkt hat:

Mobile Gesellschaft und Soziale Arbeit: Inklusionsprozesse und Partizipation von Allochthonen und Autochthonen in einem peripheren lokalen Milieu
Claudia Roller, VS Springer Verlag

Deutschland, öffne dich!
Willkommenskultur und Vielfalt in der Mitte der Gesellschaft verankern
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

"Umgang mit religiöser Vielfalt"
Empfehlungen des kommunalen Qualitätszirkels Integrationspolitik

Amt für Kreisentwicklung und -straßen

Landeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" – Gold für Vossenack

Die Siegerdörfer des Kreiswettbewerbs 2011 aus dem Kreis Düren haben mit großem Erfolg am Landeswettbewerb teil genommen. Neben Krauthausen als Bronzedorf und Blens und Vlaten als Silberdörfer konnte mit Vossenack nach vielen Jahrzehnten wieder ein Golddorf auf Landesebene gefeiert werden. Dieser großartige Erfolg zeigt, dass die Menschen im Kreis Düren bereit sind, für ihre Heimat Verantwortung zu tragen und durch zahlreiche Projekte und Aktionen die Zukunft ihrer Dörfer selbstverantwortlich in die Hand zu nehmen, und das auf höchstem Niveau. Der Kreis Düren hat dieses Engagement seit 2008 durch Dorfwerkstätten unterstützt. Es ist gelungen, hier wichtige Impulse zu setzen, die durch konkrete Projekte und Aktionen umgesetzt werden.



Besuch der Landesbewertungskommission in Vossenack 2012

Dorfwerkstätten im Kreis Düren – Schlussbericht

Der Kreis Düren hat für die Durchführung der Werkstätten 2010 – 2012 die ARGE Professor Westerheide, RWTH Aachen und Uli Wildschütz, Büro RaumPlan Aachen, beauftragt:

Hürtgenwald Vossenack	durchgeführt am 30.03.2012
sowie Evaluationen für	
Hürtgenwald-Gey	durchgeführt am 08.02.2012
Niederzier-Ellen	durchgeführt am 27.08.2012

Am 29.11.2012 hat im Kreishaus eine Veranstaltung zur Vorstellung des Abschlussberichtes, einer Reflektion der Veranstaltungen, sowie zur weiteren Vorgehensweise stattgefunden. Eingeladen waren alle Bürgermeister sowie die Ortsvorsteher der teilnehmenden Dörfer. Die Resonanz war durchweg positiv. Die Dorfwerkstätten werden als sehr effektives Instrument zur Initiierung von selbsttragenden Erneuerungsprozessen in den Dörfern

gewertet. Zudem stärken sie das Ehrenamt und vertiefen die Identifikation mit dem Heimaort.

Daneben werden aber auch Erwartungen geweckt, insbesondere für die Handlungsfelder, bei denen das Engagement der Bürger an seine Grenzen stößt. Hier wird sich künftig für die Fortführung der erfolgreichen Arbeit des Kreises Düren zur Entwicklung des ländlichen Raums ein neues Handlungsfeld auf tun, bei dem innovative und kreative Lösungen gefragt sind.

LEADER-Region Eifel

Der Kreis Düren engagiert sich seit 2007 intensiv in der EU-Förderkulisse LEADER. Auch im Jahr 2012 konnten wieder zahlreiche Projekte abgeschlossen bzw. auf den Weg gebracht werden.

Die Teilnahme der LEADER-Region Eifel an der Grünen Woche in Berlin im Januar als Repräsentantin für das Land NRW hat bundesweite Anerkennung gefunden. Mit rd. 250 ehrenamtlichen Akteuren war die Region nach Berlin gereist und hat am "Eifeltag" ein buntes und professionelles Programm geboten. Während der Messewoche war der Stand täglich thematisch anders besetzt, von Holz über Landwirtschaft bis hin zu Kultur und Tourismus.

Im Zuge der Grünen Woche hat sich u.a. das Projektorchester Eifel gegründet, das in Berlin mit über 120 aktiven Musikern aus der gesamten Region ein musikalisches Programm geboten hat. Dieses Orchester wird nun über die einmalige Aktion in Berlin hinaus weiter Bestand haben und mit einer finanziellen Förderung aus dem LEADER-Programm bundesweit Konzerte geben.

Als Ergebnis einer Dorfwerkstatt in Nideggen-Wollersheim wurde mehrheitlich der Wunsch der Bevölkerung nach einem Dorfladen geäußert. Über eine Machbarkeitsstudie, die u.a. über LEADER finanziert wurde, konnte die Umsetzung des Projektes zusammen mit den Wollersheimern angegangen werden. Über ein hohes ehrenamtliches Engagement der örtlichen Projektgruppe und mit Unterstützung von Kreis Düren und Stadt Nideggen steht der Dorfladen nun kurz vor der Realisierung.

Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge im Bundesprogramm MORO

„Miteinander für die Nordeifel“ – unter diesem Motto ist in den Kreisen Düren und Euskirchen und der StädteRegion Aachen das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderte „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“ gestartet. Ziel des Programms ist die nachhaltige Sicherung der Daseinsvorsorge und der von ihr betroffenen Infrastrukturen im ländlichen Raum. Dabei stehen die Themenfelder „Verbund sozialer und technischer Infrastruktur“, „Kultur und Gemeinschaftsleben“ und „Technische Infrastruktur und Siedlungsentwicklung“ im besonderen Fokus der Betrachtungen.

Eine bürgernahe Gestaltung der Regionalstrategie ist Mittelpunkt des Projektes. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern erfolgte insbesondere im Rahmen der „Zukunftswerkstätten“, im Kreis Düren in der Patenkommune Hürtgenwald am 22.05.2012 und 27.09.2012. Die hier gesammelten Erkenntnisse werden durch die Ergebnisse aus Expertenworkshops ergänzt, regional verzahnt und nachfolgend in einem Bericht zusammen gefasst.



Bürgerwerkstatt in Hürtgenwald-Kleinhau

Machbarkeitsstudie "Bergwelt Sophienhöhe"

Die im Auftrag des Kreises Düren, des Rhein-Erft-Kreises und von RWE Power erarbeitete "Machbarkeitsstudie Sophienhöhe" kommt zu dem Ergebnis, dass ein breit gefächertes Freizeit- und Sportangebot auf dem heute noch nicht rekultivierten Nord-Ost-Hang der Sophienhöhe umsetzbar und rentabel zu betreiben wäre. Die Studie lässt erwarten, dass durch die Attraktivität des Angebotes Besucher aus ganz NRW, den Niederlande und Belgien angezogen werden. Dies wiederum würde den gesamten Tourismus der Region beleben und somit neue Arbeitsplätze schaffen.

Das Angebot umfasst vorläufig und exemplarisch die Bausteine Bergbahn, Sommerrodelbahn, Bikepark, Downhillstrecke (Monsterroller), Zorbing- und Tubingpark, Gipfelrestaurant. Als Optionen sind angedacht Bergstation, Wohnmobilstellplatz, Radverleihstation, Adventur-Golf und ein Café.

Durch die Lage des Areals auf einer begrenzten Fläche wird sichergestellt, dass die Funktion der Sophienhöhe als Ausgleichfläche für den Tagebau, als grüne Lunge und zur ruhigen Erholung erhalten bleibt.

Zur Umsetzung des Vorhabens müssen zunächst die bauleitplanerischen Voraussetzungen geschaffen werden. Parallel hierzu wird die Suche nach einem Investor betrieben.



Die Beteiligten bei der Vorstellung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie im Juni 2012 im Rathaus Titz.

INTERREG-Projekt: TIGER

TIGER steht für die "Touristische Inwertsetzung der grenzüberschreitenden europäischen Region" und hat das Ziel, das touristische Profil der sog. Grünmetropole in der Dreiländerregion zu schärfen.

Info- und Rastmöglichkeiten entlang des Radweges "Grünroute" sollen die touristische Infrastruktur im Kreis Düren nachhaltig verbessern. Die Standorte wurden unter Zugrundelegung der Befahrungsergebnisse des ADFC und in Abstimmung mit den Kommunen festgelegt.

Audioguide für die Region Aachen – Düren - Heinsberg

Vierzehn besondere Sehenswürdigkeiten in der TIGER-Region des Kreises Düren wurden in Absprache mit den Kommunen ausgewählt für das Projekt "Audioguide". Über das eigene Handy/Telefon kann der Tourist vor Ort Informationen zu den Sehenswürdigkeiten abrufen. Diese ca. 3 Minuten langen Tondokumente werden in Hörspielform präsentiert. Auch auf der neuen Internetseite des Grünmetropole e.V. stehen die Tondokumente zum Download bereit. Im Einzelnen wurden ausgewählt:



Grünroute erhält als erster grenzüberschreitender Radweg 3 *Sterne**

Der trinationale Radweg "Grünroute" wurde am 20. September 2012 offiziell vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub NRW als erster grenzüberschreitender Radfernweg mit 3*** Sternen ausgezeichnet. Kenner des Radtourismus wissen, dass es nur wenige Routen zu einer ADFC-Qualitätsradroute mit 3*** Sternen geschafft haben.

Ziel2-Projekt "Crossing Nature – Mountainbiking in der Nationalparkregion Eifel"

Nachdem im März 2012 der Zuwendungsbescheid zur Förderung des Projektes von der Bezirksregierung Köln übergeben wurde, konnte zum 1. September 2012 mit der Realisierung der Projektinhalte begonnen werden.

Ziel des Projektes "Crossing Nature" ist es, ein 400 km langes Mountainbike-Streckennetz in den Kreisen Düren und Euskirchen zu etablieren sowie einen Mountainbike-Parcours in der Gemeinde Hürtgenwald errichten zu lassen. Inzwischen wurde sowohl die Parcours- und Streckenplanung als auch erste artenschutzrechtliche Gutachten in Auftrag gegeben.

Großvorhaben "Pumpspeicherkraftwerk Rursee"

Der Kreis Düren wird pro Jahr in ca. 150 Planungsverfahren der Kommunen, Regional- und Landesplanungsbehörden sowie in bergrechtlichen Verfahren beteiligt. Hierbei trägt das Fachamt nicht nur eigene Belange vor, sondern koordiniert zudem hausintern die Stellungnahmen der Fachbehörden.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Pumpspeicherkraftwerk Rursee, das auf Grund seiner Dimension und vielfältigen Auswirkungen auch in der Öffentlichkeit große Beachtung findet, sind eine Reihe komplexer Planungs- und Genehmigungsverfahren erforderlich. Diese stellen nicht nur an den Vorhabenträger und die Genehmigungsbehörde, sondern auch an die Fachämter des Kreises hohe Anforderungen.

Für das Kraftwerk und dessen Anbindung an das Stromnetz müssen zunächst die raumordnerischen Grundlagen geschaffen werden (Regionalplanänderung und Raumordnungsverfahren). In beiden Verfahren wurden in 2012 Stellungnahmen, insbesondere bzgl. der wasser- und tourismuswirtschaftlichen Belange abgegeben und in Erörterungsterminen mit Bezirksregierung und anderen Verfahrensbeteiligten diskutiert. Die Planunterlagen waren zudem für insgesamt 16 Wochen öffentlich auszulegen. Viele Einzelpersonen und Vereine nutzten die Möglichkeit, sich im Kreishaus zu informieren.

Ausbau der K 5 Kapelle Müntz - Hasselsweiler

Der Kreis Düren hat gemeinsam mit der Gemeinde Titz die Kreisstraße 5 von der Kapelle Müntz bis zum Ende der Ortsdurchfahrt Hasselsweiler ausgebaut. Damit verläuft die Fahrbahn nun durchgängig in verkehrsgerechter Breite. Zudem steht dem Radverkehr eine eigenständige sichere Verbindung zwischen den Orten Müntz und Hasselsweiler zur Verfügung. Innerhalb der Ortslage Hasselsweiler sind durchgängige Gehwege und Querungshilfen für den Fußgängerverkehr geschaffen worden. Zudem sind Elemente zur Geschwindigkeitsdämpfung umgesetzt. Mit dem Ausbau der K 5 ist eine Gesamtlösung realisiert, die die Anforderungen aller Verkehrsteilnehmer integriert und berücksichtigt. Die ausgeführte Maßnahme erstreckt sich auf eine Länge von 1,920 km.

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II "Breitbandinitiative" wurden zusätzliche Leerrohre verlegt. Die Baumaßnahme wurde von November 2011 bis September 2012 durchgeführt. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf ca. 1,3 Mio. Euro; sie wird vom Land NRW mit 60% gefördert.

Ausbau der K 34 zwischen Langerwehe und Frenz

Die "alte" Kreisstraße, angelegt in den 60iger Jahren, entsprach bezüglich Linienverlauf und Fahrkomfort nicht mehr dem heute anzusetzenden Standard. Nachdem die K34 bis zur Freigabe der neuen Autobahnanschlussstelle Eschweiler Ost als Schleichweg genutzt und dementsprechend stark frequentiert wurde, war eine Sanierung überfällig.



Am 19.08.2011 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Nach einer Bauzeit von knapp 6 Monaten ist die neue Verkehrsverbindung zwischen der B264 bei Langerwehe und Inden-Frenz seit Ende Januar 2012 wieder für den Verkehr freigegeben.

Der Ausbau auf einer Gesamtstrecke von rd. 1,3 km erfolgte weitestgehend innerhalb der vorhandenen Straßentrasse. Gleichzeitig wurde durch die Erstellung eines abschnittsweise straßenbegleitenden und 2,75m breiten Radweges eine durchgängige, sichere Radverbindung zwischen den Ortschaften Langerwehe und Inden-Frenz geschaffen. Die Ausbaukosten belaufen sich auf ca. 900.000,00 €. Kostenträger ist der Kreis Düren. Die Maßnahme wird vom Land NRW mit 60% gefördert.

Neubau Radweg K 2 zwischen den Ortslagen Ellen und Arnoldsweiler

Mit dem Radweg an der K 2 hat der Kreis Düren eine sichere Verbindung für den Radverkehr zwischen Düren und Niederzier realisiert. Die Verbindung ist eine wichtige Ergänzung im Kreisradwegenetz. Der Kreis Düren unterstreicht mit diesem Projekt ein weiteres Mal die Wichtigkeit der Förderung des sicheren, alltäglichen Radverkehrs.

Der Radweg schließt jeweils nördlich und südlich der A4 die Lücken zu den Ortslagen Ellen und Arnoldsweiler, nachdem der Landesbetrieb Straßen NRW mit dem Neubau der Brücke über die A 4 bereits eine Radwegeführung über die Autobahn geschaffen hat. Er verläuft westlich der K 2 vom Ortsausgang Arnoldsweiler bis zur Zufahrt nach Ellen (Arnoldsweiler Straße) neben der vorhandenen Fahrbahn mit einem Abstand von 1,75 m. Die Breite der Verkehrsfläche beträgt 2,50 m. Im Kreuzungsbereich Arnoldsweilerstraße / K 2 und am Ortseingang von Arnoldsweiler sind Querungshilfen in Form von Mittelinseln hergestellt.



Die Freude über die Realisierung der neuen Radwegeverbindung, die zwischen August 2011 und Mai 2012 erfolgte, war groß.

Die Kosten des Projektes werden mit ca. 800.000,00 € abschließen. Kostenträger ist der Kreis Düren. Die Maßnahme wird vom Land NRW mit 70% gefördert.

Rur-Ufer-Radweg

Auch im Jahr 2012 wurden die Befestigungsarbeiten am RUR fortgeführt. In der Gemeinde Kreuzau bei Schlagstein erhielt eine Teilstrecke von ca. 500 m Länge eine neue Asphalttragdeckschicht.

Regenwasser, ein wertvolles und kostenträchtiges Gut

Knappe Haushaltsmittel und gleichzeitig sinkende Zuschussbeträge führen dazu, dass die Finanzierung und Ausführung von dringend erforderlichen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen von Kreisstraßen immer schwieriger wird. Zusätzlich kommen nun auf den Kreis Düren erhebliche Mehraufwendungen zu, welche den finanziellen Spielraum sowie den zeitlichen Rahmen der Bauausführung empfindlichen beeinflussen könnten.

So müssen die Straßenbaulastträger nunmehr an die Kommunen in nicht unerheblichem Umfang jährliche Abwassergebühren von derzeit etwa 220.000,00 € für das auf Kreisstraßen anfallende Niederschlagswasser bezahlen. Zum Vergleich sei darauf hingewiesen, dass derzeit jährlich eine Summe von etwa 500.000,00 € für die laufende Beseitigung von Straßenschäden aufgewendet werden.

Weiterhin fordert der verschärfte Umweltschutz seinen finanziellen Tribut. So fordert der Gesetzgeber mittlerweile eine Behandlung von Regenwasser, welches auf übergeordneten bzw. stärker befahrenen Straßen anfällt. Grundlage der wasserrechtlichen Anforderungen ist dabei die sogenannte Wasserrahmenrichtlinie der EU. Hiervon sind auch mit einer Gesamtfläche von etwa 100.000m² große Bereiche des Kreisstraßennetzes betroffen. Das Straßenwasser wird durch Reifenabrieb, Tropfverluste von Kfz-Betriebsmitteln, Rückstände von Autoabgasen sowie Stäube von Bremsbelägen belastet. Die Behandlung erfolgt i.d.R. innerhalb von sogenannten Regenklärbecken.

Um die Handlungsfähigkeit des Kreises bei Bau und Unterhalt seines ca. 210 km großen Straßennetzes aufrecht zu erhalten, bedarf es einer sachgerechten, innovativen und zukunftsweisenden Konzeption welche von Kreis, Kommunen und zuständigen Umweltbehörden getragen bzw. finanziert werden kann.

Radverkehrsnetz und weitere Auszeichnung

Seit 2008 hat das Amt für Kreisentwicklung und –straßen an der Etablierung eines kreisweiten Radverkehrsnetzes für den Alltags- und Freizeitverkehr gearbeitet. Die Arbeiten hieran wurden nunmehr im Laufe des Jahres 2012 beendet, sodass im gesamten Kreis Düren nun über 1.200 km beschilderte Radrouten zur Verfügung stehen. Zum Radaktionstag im September konnte zudem eine neue wetterfeste Übersichtskarte über das Radverkehrsnetz im Kreis Düren gemeinsam mit dem Kompass-Verlag ausgegeben werden.

Die Kreisverwaltung Düren ist zu Beginn des Jahres 2012 mit dem Deutschen Fahrradpreis ausgezeichnet worden. In der Kategorie "Alltagsmobilität" setzte sie sich gegen 46 Mitbewerber durch und errang den mit 5000 Euro dotierten ersten Platz. Damit wurde ihr Bestreben, den Mitarbeitern das Umsatteln aufs Fahrrad zu erleichtern, bereits zum zweiten Mal gewürdigt. 2011 war sie als erste öffentliche Verwaltung in Nordrhein-Westfalen mit dem Zertifikat "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" ausgezeichnet worden. Kurz darauf war der Kreis Düren in die Arbeitsgemeinschaft der fahrradfreundlichen Kommunen in NRW aufgenommen worden.

Vermessungs- und Katasteramt

Liegenschaftskataster beim Kreis Düren

Die Aufgaben zur Führung des amtlichen Liegenschaftskatasters in Nordrhein-Westfalen werden durch die Kreise und kreisfreien Städte wahrgenommen.

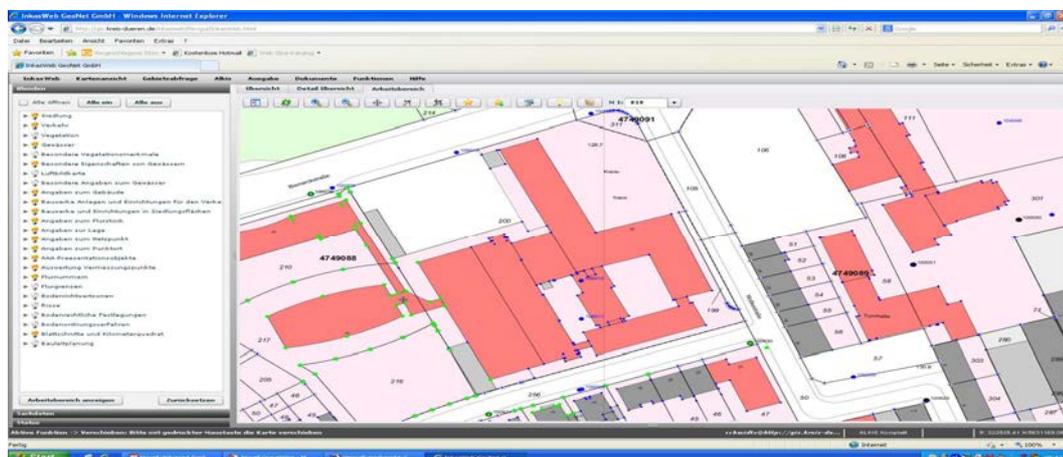
Zu diesen Aufgaben gehören die Erhebung, die Führung und die Bereitstellung der Daten der Landesvermessung und des Liegenschaftskatasters. Diese Daten werden auch als Geobasisdaten bezeichnet, da sie aufgrund ihrer Genauigkeit die Grundlage für alle darauf aufbauenden Kartenwerke darstellen.

Dies wiederum setzt zusätzlich voraus, dass diese Geobasisdaten ständig so aktuell gehalten werden, dass sie den Anforderungen, die der Bürger, die Nutzer aus Wirtschaft und Verwaltung sowie aus den Bereichen Recht und Wissenschaft, an sie stellen.

Die Erhaltung der Aktualität, die Bereitstellung dieser Informationen in verschiedensten Formaten und Kommunikationswegen, aber auch die ständige Verbesserung der Genauigkeit dieser Datengrundlage, ist eine Schwerpunktaufgabe des Vermessungs- und Katasteramtes des Kreises Düren.

So wurden im Jahr 2012 durch das Vermessungs- und Katasteramt

- 112 alte Hauptaufnahmepunkte in der Örtlichkeit aufgesucht oder, wenn sie nicht mehr vorhanden waren, rekonstruiert und mit heutiger hochgenauer Technik ihre Lage im europaweit eingeführten einheitlichen geodätischen Bezugssystem UTM/ETRS89 neu bestimmt.
- weitere 232 alte Hauptaufnahmepunkte wurden von anderen Vermessungsstellen zur Übernahme in das Liegenschaftskataster vorgelegt und in die Nachweise eingearbeitet.
- 964 neu errichtete Gebäude wurden in den Datenbestand eingearbeitet und die Adresdaten an Verteilerstellen weitergeleitet, damit z. B. die Auto-Navigationssysteme auch nach dem Umzug ins neue Heim den Gesuchten Ort noch finden.



- 853 neue Flurstücke, meist im Zuge der Baulandschaffung wurden in den Nachweis des Liegenschaftskatasters übernommen.
- 75 Anträge auf Flurstücksverschmelzung wurden bearbeitet, wodurch sich der Flurstücksbestand um 235 Flurstücke auf 213326 verringerte
- 1906 Flurstücke wurden hinsichtlich ihrer Nutzung und oder ihrer Lagebezeichnung berichtigt. Durch die Tagebaue im Kreis Düren werden Acker- oder Wiesenland, Wald und sogar ganze Ortschaften zu Abbauland. Auf der ausgekohlten und rekultivierten Seite geschieht genau das Gegenteilige. Diese Veränderungen werden jährlich dem Statistischen Landesamt mitgeteilt und finden in deren Statistiken Niederschlag.
- 12 046 Veränderungsmitteilungen von den Grundbuchämtern Düren und Jülich mussten bearbeitet werden damit die beschreibenden Angaben zu den Flurstücken sowohl in den Grundbüchern als auch im Liegenschaftskataster übereinstimmen.

Amt für Recht, Bauordnung und Wohnungswesen

Rechtsangelegenheiten

Das Rechtsamt unterstützt die Fachämter (mit Ausnahme der Ämter 40, 50, 51 und der job-com) in juristischen Fragestellungen. Neben fernmündlichen Auskünften werden schriftliche Stellungnahmen und (Kurz-) Gutachten erteilt bzw. erstellt.

Im Berichtszeitraum hat der Kreis Düren vor dem Bundesverwaltungsgericht den langjährigen Rechtsstreit gegen einen Apotheker gewonnen, der apothekenpflichtige aber nicht verschreibungspflichtige Medikamente zur Selbstbedienung in seiner Apotheke angeboten hatte. Die Klage gegen die Ordnungsverfügung, mit der ihm dies untersagt wurde, ist nun auch vom Bundesverwaltungsgericht als Revisionsinstanz rechtskräftig abgewiesen worden.

Die Zahl der vom Rechtsamt betreuten Verfahren betrug im Berichtszeitraum 28. Davon wurden 19 Verfahren erfolgreich ohne Kostenübernahme durch den Kreis beendet, 3 Verfahren teilweise und 6 Verfahren vollständig verloren. Zu den Gerichtsverfahren zählen sowohl die Klageverfahren nebst Berufungs- und Revisionsverfahren in der Hauptsache als auch die Eilverfahren vor dem Verwaltungsgericht und vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster.

Bauordnung

Im Gewerbegebiet in Stockheim wurde die Genehmigung für ein Gartencenter erteilt, das vor kurzem eröffnete. Ferner ist die Genehmigung für ein Bowlingcenter mit Gastronomiebetrieb im Gewerbegebiet in Huchem-Stammeln und ein Entertainmentcenter in Aldenhoven erteilt worden.

Im gesamten Kreisgebiet werden in Abstimmung mit dem Jugendamt die Kindergärten erweitert zur Betreuung der unter Dreijährigen (U-3 Programm). Fast alle der 107 Baugenehmigungen hierzu wurden bereits erteilt, etwa 80 Einrichtungen befinden sich bereits in Nutzung die restlichen 27 in der baulichen Ausführung. Nach Fertigstellung werden auch die Verwendungsnachweise vom Fachamt im Hinblick auf die förderfähigen Kosten geprüft. Zur Zeit werden darüber hinaus 20 Einrichtungen als Provisorium für die Dauer von 2 bis 3 Jahren geplant und eingerichtet, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz sicherstellen zu können.

Im Berichtszeitraum wurden 1.171 Baugenehmigungsverfahren durchgeführt. Insgesamt wurden 2.857 Vorgänge registriert und bearbeitet. Dazu zählen auch Abnahmen von Festzelten für Volksfeste, Grundstücksteilungen, Baulasteintragungen, ordnungsbehördliche Verfahren, Nutzungsänderungen aufgrund von Gewerbebeanmeldungen und Abbruchverfahren, Verfahren nach dem Denkmalrecht und ordnungsbehördliche Maßnahmen im Bereich des Schornsteinfegerwesens.

Brandschutzdienststelle

Die Brandschutzdienststelle des Kreises Düren vertritt die Belange des vorbeugenden baulichen und abwehrenden Brandschutzes im Kreis Düren, mit Ausnahme der Stadt Düren. Hierzu gehören auch die Liegenschaften des Forschungszentrums Jülich und der umliegenden Betriebe. Sie ist dem Sachgebiet Bauordnung zugeordnet, da eine Hauptaufgabe die Erstellung von brandschutztechnischen Stellungnahmen zu Bauvorhaben für Sonderbauten im Baugenehmigungsverfahren ist. Die Beratung von Bauherren und Sachverständigen zu Bauvorhaben und die Unterstützung der Bauordnungsbehörde des Kreises und der Stadt Jülich bei wiederkehrenden Prüfungen in Sonderbauten gehören ebenso zum Aufgabenbereich der Brandschutzdienststelle wie die Überprüfung des organisatorischen Brandschutzes (z.B. Evakuierungsnachweise für Kindertagesstätten und Pflegeheime) und die Unterstützung der örtlichen Feuerwehren bei ihrer Einsatzvorbereitung für die vorgenannten Sonderbauten.

Im Jahr 2012 wurden 502 Bearbeitungsvorgänge registriert. Hierzu zählen beispielsweise 17 wiederkehrende Prüfungen und Brandschauen, 86 Stellungnahmen zu Bauleitplanverfahren, 56 Stellungnahmen zu Kindertagesstätten und Pflegeeinrichtungen und über 350 Stellungnahmen zu weiteren Sonderbauten im Rahmen eines Baugenehmigungsverfahrens.

Als besondere Bauvorhaben sind diverse Neubau- und Sanierungsprojekte im Forschungszentrum Jülich mit Investitionssummen von zum Teil mehreren Millionen Euro zu nennen, sowie die brandschutztechnische Beurteilung der Maßnahmen für den Ferienpark "Resort Eifeler Tor" in Heimbach. Verschiedene Pflegeheime wurden erweitert und die brandschutztechnischen Maßnahmen geprüft. Ebenso wurde die brandschutztechnische Beurteilung der U3 – Erweiterung von Kindertagesstätten durchgeführt. Im Forschungszentrum Jülich ist die Brandschutzdienststelle an der Brandschau in den Anlagen beteiligt, die einer atomrechtlichen Aufsicht durch das MWEBBV in Düsseldorf unterliegen. Seit 2011 werden weiterhin auf Betreiben der Brandschutzdienststelle Brandschauen in allen Liegenschaften des Forschungszentrums Jülich durchgeführt. Neben der Arbeit in Ausschüssen des vorbeugenden Brandschutzes auf Bezirks- und Landesebene wurde auf einer Fortbildungsveranstaltung für Sachverständige und Behörden zum Thema "Brandschutz in Kindertagesstätten" referiert.

Wohnungswesen

Erstmals im vergangenen Jahr nahm das Sachgebiet Wohnungswesen an der Baumesse in Düren teil. Informiert wurde über die verschiedenen Finanzierungsprogramme betreffend die Wohnraumförderung durch das Land Nordrhein Westfalen. Beraten wurde über die Eigenheimförderung, den Bau oder Erwerb von Neubauten, den Erwerb von bestehenden Immobilien sowie die energieeffiziente Sanierung von Gebäuden.



Darüber hinaus informierte ein technischer Mitarbeiter des Amtes und eine Mitarbeiterin der Wohnberatungsstelle gemeinsam über die bestehenden Möglichkeiten zum barrierefreien Ausbau des eigenen Hauses oder einer angemieteten Wohnung.

Im Rahmen des Wohnraumförderprogramms 2012 des Landes NRW hat die Kreisverwaltung Düren insgesamt 69 Wohneinheiten mit einem Fördervolumen von ca. 2,6 Mio. Euro gefördert. Der überwiegende Teil der Förderung entfiel mit einem Fördervolumen von ca. 1,2 Mio. Euro auf die Eigenheimförderung. Jeweils 700.000,00 Euro wurden im Bereich des Mietwohnungsbaues und der Bestandsförderung bewilligt. Im Bereich des Wohnungsbestandes wurden dabei 250.000,00 Euro für den barrierefreien Umbau und 450.000,00 Euro für die energetische Sanierung von Wohngebäuden bereit gestellt.

Umweltamt

Wasserwirtschaft

Vor dem Hintergrund der Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und den in den daraufhin erstellten Bewirtschaftungsplänen Rur und Erft konkretisierten Maßnahmen wurden sog. Umsetzungsfahrpläne (UFP) für die Einzugsgebiete Rur und Erft in verschiedenen regionalen Kooperationen erarbeitet. In den UFP's sind u.a. räumliche Bereiche dargestellt, in denen die Umsetzung von verschiedenen hydromorphologisch wirksamen Maßnahmen vorgesehen sind. Weiterhin wird eine räumliche und zeitliche Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen. Für den Bereich der mittleren und unteren Rur sowie für die Erft wurden die UFP Ende März 2012 der Bezirksregierung Köln vorgelegt.

Ein erster Schwerpunkt der Umsetzung von Maßnahmen wird das Einzugsgebiet der Kall sein. Im Rahmen eines sog. EU-Life-Projektes werden u.a. Verrohrungen ausgetauscht und Wehre umgebaut, um die Durchgängigkeit und die Gewässerstruktur in der Kall und ihren Nebengewässern zu verbessern. Für die Maßnahmen sind wasserrechtliche Gewässerausbaufahrpläne oder Zustimmungen im Rahmen der Gewässerunterhaltung erforderlich.



Wehr in der Kall

Braunkohletagebau

Die bergbaulichen Aktivitäten durch die Braunkohletagebaue Inden und Hambach haben auch starke Auswirkungen auf die Gewässerbewirtschaftung, insbesondere bei Rur und Inde, sowie die Grundwasserlandschaft und hiermit zusammenhängende Landökosysteme. Für die Tagebaue muss Grundwasser in einem erheblichen Umfang gefördert werden. Die Auswirkungen der tagebaubedingten Sumpfungen reichen weit über das südliche Kreisgebiet hinaus und werden noch lange Zeit anhalten.

Aufgabe der Wasserwirtschaft ist es, bergbauliche Maßnahmen zu begleiten und die wasserwirtschaftlichen Auswirkungen in der Region zu beurteilen.

Zur Beobachtung der Gewässer, die von Sumpfungsmaßnahmen betroffen sein können, werden regelmäßig Grundwasserpegel ausgewertet und verschiedene Gewässer alle 3 Jahre komplett begangen. Da die letzte umfassende Begehung 2009 stattfand, wurde sie im Jahre 2012 wiederholt. Auf dieser Basis und der regelmäßigen Beobachtung der betroffenen oder möglicherweise betroffenen Feuchtgebiete werden in einem Arbeitskreis unter Federführung der Bezirksregierung Arnsberg und unter Beteiligung der unteren Wasserbehörde Maßnahmen zum Ausgleich von Beeinträchtigungen festgelegt.

Im Zuge des fortschreitenden Tagebaus Inden, der zwischenzeitlich nach Süden in Richtung Pier und Merken verschwenkt, muss nicht nur die Ortschaft Pier, sondern auch der Schlichbach weichen. Dieser wurde durch die Fa. RWE Power nördlich von Merken in östlicher Richtung verlegt, nimmt teilweise die Trasse eines ehemaligen Mühlenteichabschnittes auf und mündet östlich von Gut Müllenark in den vorhandenen Schlichbach. Zuständig für das wasserrechtliche Verfahren ist die Bezirksregierung Arnsberg. Die Baumaßnahmen fanden zwischen August und Dezember 2012 unter intensiver Beteiligung der zuständigen unteren Wasserbehörde statt. Mit dem verlegten Schlichbach werden auch zwei Feuchtgebiete bewässert.

Hochwasserschutz

Im Vordergrund des Hochwasserschutzes steht der Schutz und die Sicherheit der Menschen sowie der Schutz von Sachgütern. Der herausragenden Bedeutung eines funktionierenden Hochwasserschutzes wird auch durch die europäische Hochwasserrisikomanagementrichtlinie Rechnung getragen.

In Abhängigkeit des Schadenpotentials ermittelt die Bezirksregierung Köln für zahlreiche Fließgewässer in den Einzugsgebieten der Rur und der Erft die Überflutungsflächen jeweils bei einem häufigen, bei einem 100-jährigen und bei einem extremen Hochwasserereignis. Die Überflutungsflächen bei einem 100-jährigen Hochwasserereignis werden anschließend als Überschwemmungsgebiete festgesetzt. Darauf aufbauend wird die Ermittlung von Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten für die entsprechenden Fließgewässer erfolgen. Als Beispiele sind folgende Gewässer zu nennen: Birgeler Bach, Boicher Bach, Derichsweiler Bach, Drover Bach, Ellebach, Gürzenicher Bach, Malefinkbach, Merzbach, Schlichbach, etc. und die verschiedenen Mühlenteiche.

Die Begleitung der Planung bzw. Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen an verschiedenen Fließgewässern durch die untere Wasserbehörde bezog sich im Jahre 2012 vor allem auf folgende Projekte:

- Hochwasserschutz für die Ortslage Düren-Gürzenich (Planfeststellungsverfahren)
- Hochwasserschutz am Wiesenbach für die Ortslagen Kreuzau und Drove (Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Wiesenbach)
- Hochwasserschutzmaßnahmen am Krauthausen-Jülicher Mühlenteich (Planung)

Neben Gewässerausbauverfahren ist bei allen Anlagen in und an Gewässern der Hochwasserschutz in den wasserrechtlichen Verfahren ein wesentliches Prüfkriterium.



Baustelle Hochwasserrückhaltebecken Wiesenbach, Stand 27.06.2012

Wassernutzung

Der Bereich der Wassernutzung umfasst vor allem Gewässer- und Grundwasserbenutzungen. Insgesamt wurden 266 Anträge auf Gewässer- oder Grundwasserbenutzung im Jahr 2012 bearbeitet. Hinzu kommt die Überwachung der im Kreisgebiet vorhandenen Kleinkläranlagen. Bei den angegebenen Zahlen handelt es sich nur um Neuanträge, laufende Verfahren sind nicht enthalten.

Die Regenwasservorbehandlung war auch im Jahre 2012 bei der Niederschlagswasserbeseitigung ein zentrales und intensiv diskutiertes Thema. Die meisten Städte und Gemeinden haben zwischenzeitlich Konzepte für die Behandlung von stark und schwach belasteten Niederschlagswässern aufgestellt, welche in die sog. Abwasserbeseitigungskonzepte eingeflossen sind. Neben zentralen Lösungen wie z.B. Regenwasserbehandlungsbecken werden zunehmend dezentrale Alternativen wie z.B. kleinere Behandlungsschächte diskutiert. Planungen wie z.B. Düren-Distelrath, Im Altwerk oder Düren-Mariaweiler Straße werden kurzfristig umgesetzt.

Die Versickerung von Niederschlagswasser auf dem eigenen Grundstück hatte in 2012 vor allem vor dem Hintergrund der Gebührensplittung durch die Kommunen weiterhin eine hohe Bedeutung. Daneben besteht jedoch die Tendenz, für neue Baugebiete zentrale Versickerungsbecken zu bauen. Die Zahl der Anträge auf Versickerung von Niederschlagswasser betrug 87. Auf die Einleitung von Niederschlagswasser in oberirdische Gewässer entfielen 55 Anträge.

Alternative Energieversorgung lag auch 2012 weiter im Trend. Es wurden 40 Anträge für Wärmepumpenanlagen gestellt. Aufgrund der eingesetzten wassergefährdenden Betriebsmittel bedarf die Einbringung in den Boden einer wasserrechtlichen Erlaubnis.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Bauleitplanung und in Baugenehmigungsverfahren insgesamt 390 Stellungnahmen zu Grundwasserfragen und 243 Stellungnahmen zur Betroffenheit oberirdischer Gewässer abgegeben. Anfragen nach dem Umweltinformationsgesetz wurden 50 gestellt. An ordnungsbehördlichen/ordnungsrechtlichen Verfahren bzgl. Verstößen gegen den Gewässerschutz wurden zum Bereich Grundwasser 14 und zum Arbeitsfeld der oberirdischen Gewässer 18 durchgeführt.

Betrieblicher Umweltschutz

Der betriebliche Umweltschutz hat die Aufgabe und das Ziel, die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden soweit zu begrenzen, dass die vielfältigen gesetzlichen Anforderungen eingehalten werden. Ein zentraler und sehr bedeutender Teil ist daher die Überwachung von potentiell umweltgefährdenden Anlagen und Handlungen. Mit welchen Methoden und mit welcher Intensität diese Überwachung durchgeführt wird, unterliegt, ebenso wie der Inhalt der gesetzlichen Regelungen selbst, einem ständigen Wandel. Insbesondere angesichts von Schadensfällen mit erheblichem Ausmaß wird die Qualität der Überwachung regelmäßig in Frage gestellt.



Umweltgefährdende Lagerung flüssiger Stoffe

Es ist Aufgabe des Fachamtes, den gesetzlichen Überwachungsauftrag unter Berücksichtigung der vielfältigen Aufgaben angemessen wahr zu nehmen. Hierzu gehört die Entwicklung eines behördlichen Überwachungskonzepts, welches eine regelmäßige, medienübergreifende und risikobasierte Anlagenüberwachung sicherstellt. Dieses Überwachungskonzept legt für den Kreis Düren einheitliche Überwachungsstandards sowie eine einheitliche Organisation der Überwachung und eine vorausschauende Planung fest. Dadurch soll eine Minimierung des Risikos von Betriebsstörungen und damit letztendlich eine Verringerung von Umweltbelastungen erreicht werden. Ziel ist insbesondere auch eine Stärkung des Umweltbewusstseins bei den Verantwortlichen sowie die transparente und nachvollziehbare Dokumentation der Umweltüberwachung gegenüber der Öffentlichkeit.

Auf der Grundlage dieses Konzeptes wurden im Jahr 2012 in insgesamt 245 Betrieben Umweltinspektionen durchgeführt.

Themenschwerpunkte der Inspektionen waren die Bereiche

- Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Betrieblicher Immissionsschutz
- Betriebliche Abwasserbehandlungsanlagen bzw. Indirekteinleitungen
- Betriebliche Abfalllagerung und -entsorgung

Bei rund 15 % der Umweltinspektionen wurden Mängel hinsichtlich des Umgangs mit wassergefährdenden Stoffen festgestellt, bei rund 3 % Mängel hinsichtlich der immissionsschutzrechtlichen Belange und bei rund 11 % Mängel hinsichtlich der betrieblichen Abwasserbehandlungsanlagen. Je nach Ausmaß und Bedeutung der Mängel waren bauliche Instandsetzungsmaßnahmen bis hin zur kompletten Neuerrichtung von Anlagen bzw. Anlagenteilen erforderlich.

Bei insgesamt 19 Betrieben wurden halbjährlich Abwasserproben entnommen. In 5% der Fälle wurden Überschreitungen bei den festgelegten Abwasser-Grenzwerten festgestellt. Gemeinsam mit den Anlagenbetreibern wurde zunächst Ursachenforschung für die Grenzwertüberschreitungen betrieben und daraus dann mögliche Abhilfemaßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Neben der Anlagenüberwachung ist der Kreis Düren auch für die Erteilung von Genehmigungen für bestimmte Anlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz zuständig.

Im Jahr 2012 wurden 16 Anträge für Neuanlagen oder für die Änderung bestehender Anlagen eingereicht. Wie bereits im Vorjahr, lag der Schwerpunkt bei den Windenergieanlagen. Insgesamt wurden 10 Anträge für die Errichtung neuer Anlagen gestellt.

Als Untere Immissionsschutzbehörde wird der Kreis Düren jedoch auch noch in anderen Verfahren bereits im Vorfeld der Vorhabensrealisierung tätig, um mögliche Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Zu diesen Tätigkeitsbereichen gehören insbesondere die Bauleitplanverfahren und die Baugenehmigungsverfahren. Im Jahr 2012 wurden über 100 Bauleitplanungen auf ihre Verträglichkeit mit den anschließend geplanten Nutzungen überprüft. Weit über 300 Bauanträge wurden im Hinblick darauf überprüft, ob sie im Einklang mit den umweltrelevanten Vorschriften stehen.

Weiterhin wurden über 70 Anzeigen von Hoch- und Niederfrequenzanlagen zur Vermeidung zu starker elektromagnetischer Felder bearbeitet.

Daneben wurden die Untere Immissionsschutzbehörde in über 40 Fällen durch Bürger des Kreises auf Missstände hingewiesen. Die Beschwerden richteten sich überwiegend gegen Lärmbelästigungen, aber auch gegen Geruchsbelästigungen und Lichtimmissionen. Den Beschwerden wurde ausnahmslos nachgegangen, zum Teil mittels eigener Messungen der Lärmsituation vor Ort.

Bodenschutz

Der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Bodenschutz liegt auf der Ermittlung und Bearbeitung von stofflichen Bodenbelastungen sowie der Verhinderung bzw. Minimierung weiterer Schadstoffeinträge in den Boden. Dabei werden sowohl Altablagerungen (ehemalige Mülldeponien und sonstige Aufschüttungen und Verfüllungen) und Altstandorte (ehemalige Industrie- und Gewerbebetriebe) betrachtet, als auch laufende Gewerbebetriebe und Flächen mit Verdacht auf großflächige Schadstoffbelastungen. Sämtliche Daten sind in Form eines Katasters (Altlasten-Verdachtsflächenkataster) zu führen, das sich zur Zeit im Aufbau befindet und künftig auch über das Internet zur Verfügung gestellt werden soll.

Aktuell sind in diesem Kataster etwa 7.100 Flächen erfasst, davon 4.636 Altstandorte und 2.284 Altablagerungen. Weiterhin sind 165 laufende Betriebe aufgeführt, bei denen aufgrund der Branche und der Größe des Betriebes schädliche Bodenveränderungen nicht auszuschließen sind.

Für etwa die Hälfte der erfassten Flächen ist bereits eine Verdachtsbewertung durchgeführt worden. Dabei konnte für 2786 Flächen der Gefahrenverdacht ausgeräumt werden. Bei 643 Flächen hat sich der Gefahrenverdacht dagegen bestätigt. Diese Flächen sind als altlastenverdächtige Flächen einzustufen, für die ein weiterer Untersuchungs- und ggfls. auch Handlungsbedarf besteht. Für 3.322 Flächen muss in den nächsten Jahren noch eine Verdachtsbewertung durchgeführt werden.

Hohe Bearbeitungspriorität hatten im Jahr 2012 große Industriestandorte und ehemalige Tankstellen. Dort wurden z.T. umfangreiche Boden-, Bodenluft und Grundwasseruntersuchungen durchgeführt und die Ergebnisse durch die Untere Bodenschutzbehörde bewertet. Für einige der untersuchten Standorte hat sich der Gefahrenverdacht bestätigt, so dass dort weitergehende Untersuchungen und Maßnahmen erforderlich sind.

Abfallüberwachung

Zum wesentlichen Aufgabenbereich der Unteren Abfallbehörde gehört die Verfolgung von illegalen Abfallentsorgungen außerhalb dafür zugelassener Anlagen. Vor diesem Hintergrund wurden im Jahr 2012 über 150 Fälle im ordnungsbehördlichen Verfahren bzw. im Ordnungswidrigkeitenverfahren bearbeitet. Ermittelt wird in der Regel aufgrund von Anzeigen durch Dritte. Meist handelt es sich um illegal abgelagerte oder widerrechtlich verbrannte Abfälle.



Beispiele illegaler Abfallentsorgung

Ziel des behördlichen Eingreifens ist die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle, von denen häufig eine Gefahr für die Allgemeinheit ausgeht. In Abhängigkeit von der Bedeutung des Verstoßes erhält der Betroffene eine Verwarnung oder einen angemessenen Bußgeldbescheid.

Branchenüberprüfung gemäß Altölverordnung

Im Jahr 2012 wurde die gemäß Altölverordnung vorgeschriebene 5 jährliche Wiederholungsprüfung der Gewerbebetriebe durchgeführt, die aufgrund der Annahme von Altöl und gebrauchten Ölfiltren der Altölverordnung unterliegen. Überwachungsschwerpunkte stellten vor allem die Altölrücknahme sowie die Anforderungen an die Lagerung und Entsorgung der umweltgefährdenden Stoffe dar.

Insgesamt sind hier 280 Betriebe erfasst. Die Kontrollen erfolgten stichpunktartig, insbesondere bei den Betrieben, die bereits bei vorangegangenen Kontrollen Mängel aufwiesen. Im Vergleich zur letzten Überprüfung im Jahr 2007 wurden erheblich weniger Mängel festgestellt, was zeigt, dass regelmäßige unangemeldete Überprüfungen Wirkung zeigen.

Gewerbliche und gemeinnützige Sammlungen

Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Zulässigkeit gewerblicher und gemeinnütziger Sammlungen sind bereits seit geraumer Zeit heftig umstritten. Ließ die alte Gesetzgebung solche Sammlungen noch weitestgehend zu, so sieht das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz seit dem 01.06.2012 strengere Regeln vor, um eine hochwertige Erfassung und Verwertung von Abfällen zu steuern. Die Bundesregierung erhofft sich durch die im Vermittlungsausschuss zustande gekommenen Regelungen die EU-rechtlich gebotene Stärkung des Wettbewerbs und eine Verbesserung der Qualität und Quantität des Recyclings.

Entsprechend der neuen gesetzlichen Vorgaben mussten alle bereits bestehenden gewerblichen und gemeinnützigen Sammlungen im Kreisgebiet spätestens bis zum 01. September 2012 angezeigt werden.

Künftig geplante gewerbliche oder gemeinnützige Sammlungen sind spätestens drei Monate vor Aufnahme der Sammlung anzuzeigen.

Dem Kreis Düren liegen bis zum heutigen Zeitpunkt über 50 Anzeigen bestehender sowie künftig geplanter gewerblicher bzw. gemeinnütziger Sammlungen vor.

Zum wesentlichen Aufgabenbereich der Unteren Abfallbehörde gehört nun neben der Verfahrensherrschaft und -leitung für das gesamte Anzeigeverfahren auch die Ahndung unterlassener, nicht rechtzeitiger oder nicht vollständiger Anzeigen.

Nach entsprechender Prüfung auf Vollständigkeit der Anträge werden die betroffenen Kommunen beteiligt. Die Stellungnahmen der öffentlich rechtlichen Entsorgungsträger werden in den Abwägungsprozess zur behördlichen Entscheidung einbezogen.

Amt für Landschaftspflege und Naturschutz

Fortführung der Landschaftsplanung

Insgesamt befinden sich im Kreis Düren drei Landschaftspläne (LP) im laufenden Aufstellungsverfahren. Zum einen der Landschaftsplan Langerwehe und zwei Landschaftspläne im nördlichen Kreisgebiet: LP Aldenhoven/ Linnich-West und LP Titz/ Jülich-Ost. Die beiden letztgenannten Landschaftspläne werden in separaten Verfahren, aber zeitlich parallel bearbeitet und liegen in der Bearbeitung ca. ein halbes Jahr hinter dem Landschaftsplan Langerwehe. Allen Planungen liegt die gemeinsame Maxime zu Grunde, ein intensives und kooperatives Beteiligungsverfahren vorzusehen, in dem alle relevanten Akteure über die gesetzlich vorgesehenen, formalen Beteiligungsschritte hinaus eingebunden werden. Die Erarbeitung erfolgt in intensiver Zusammenarbeit mit einem Planungsbüro.

Landschaftsplan 8: Langerwehe

Im 1. Quartal des Jahres wurden die Grundzüge des Landschaftsplan-Vorentwurfes in den Arbeitskreisen Landwirtschaft, Naturschutz und Erholung/Freizeit vorgestellt und diskutiert. Ebenso wurden insgesamt fünf Termine mit der Forstverwaltung und größeren Waldbesitzern durchgeführt. Am 15.03. wurde der Vorentwurf im Bauausschuss der Kommune vorgestellt und in der Folgewoche im Landschaftsbeirat und dem Fachausschuss des Kreises beraten. Nach entsprechender Beschlussfassung erfolgte die frühzeitige Beteiligung der Bürger und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Insgesamt wurden fünf öffentliche Informationsveranstaltungen für BürgerInnen durchgeführt, in denen die Möglichkeit gegeben wurde, individuelle Fragen zu beantworten und die Planinhalte zu erläutern.

Die Ergebnisse der Beteiligung zum Vorentwurf wurden synoptisch aufbereitet und im November 2012 im Landschaftsbeirat sowie im Umwelt- und Landschaftspflegeausschuss beraten. Die beschlossenen Änderungen wurden in Text und Karte des Landschaftsplan-Entwurfes eingearbeitet. Am 11.12.2012 erfolgte der Beschluss des Kreistags, die öffentliche Auslegung des Entwurfes vorzunehmen und damit den nächsten Verfahrensschritt einzuleiten.

Landschaftsplan 5: Aldenhoven/ Linnich-West und Landschaftsplan 11: Titz/Jülich-Ost

Im Februar wurden insgesamt sechs Arbeitskreissitzungen mit Vertretern aus Landwirtschaft, Naturschutz und Erholung/ Freizeit durchgeführt, um die Grundsätze und Inhalte der Landschaftspläne und den Ablauf des Beteiligungsverfahrens vorzustellen. Mit allen beteiligten Kommunen (Aldenhoven, Titz, Linnich und Jülich) wurden Fachgespräche geführt, um die Abgrenzung des Geltungsbereichs entsprechend der baurechtlichen Voraussetzungen an den Ortslagen abzustimmen.

Zwischen März und Mai wurde eine Strukturkartierung an den Ortsrandlagen und eine Steinkauz-Erfassung unter Berücksichtigung der Ergebnisse bereits vorliegender Kartierungen in den Plangebieten vom Planungsbüro durchgeführt. Diese Kartiererergebnisse und der Bearbeitungsstand der Landschaftspläne wurden im Juni in insgesamt sieben Terminen Vertretern von Landwirtschaft und Naturschutz, aber auch interessierten BürgerInnen und Ortsvorstehern aus den Plangebieten präsentiert.

Die in Text und Karte erarbeiteten Vorentwürfe der beiden Landschaftspläne wurden Ende September im Landschaftsbeirat und im Fachausschuss des Kreises vorgestellt und diskutiert. Ebenso wurden die Vorentwürfe in dem Fachausschuss jeder der beteiligten vier Kommunen vorgestellt.

Nach entsprechender Beschlussfassung erfolgte die frühzeitige Beteiligung der Bürger und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Insgesamt wurden im Rahmen dieser Beteiligungsverfahren vier öffentliche Informationsveranstaltungen für BürgerInnen durchgeführt, in denen die Möglichkeit gegeben wurde, individuelle Fragen zu beantworten und die Planinhalte zu erläutern.

Streuobstwiesen - Neuanlage auf kreiseigener Fläche in Kreuzau/Boich

Obstwiesen und Obstweiden sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft der Eifel und Voreifel. Bedeutsam sind diese als Übergang vom Dorf zur Feldflur und auch in Wiesentälern. Gekennzeichnet werden Obstwiesen durch Hochstammobstbäume, die auf gemähten oder beweideten Flächen stehen. Die Vielfalt der Obstwiesen ergibt sich durch die große Sortenvielfalt (mehr als 100 regionaltypische mit an den Standort angepassten Obstsorten), die hohe Tier- und Pflanzenvielfalt (2.000 bis 5.000 Tierarten) und die oft damit einhergehende extensive Bewirtschaftung sowie das damit verbundene Landschaftserlebnis.

Durch Überalterung und mangelnde Pflege sind in den letzten Jahren immer mehr zusammenhängende Streuobstbestände aus der Kulturlandschaft verschwunden. So zeigt z.B. ein Handlungskonzept der Biologischen Station im Kreis Aachen auf, dass von den heute ca. 14.000 hochstämmigen Obstbäumen (von ehemals ca. 500.000) im Kreisgebiet Aachen ca. 60 % so alt sind, dass diese in den nächsten 10 - 20 Jahren abgängig sein werden. Diese Tendenzen sind auch im Kreis Düren gegeben.

Hieraus resultiert ein hoher Handlungsbedarf, will man langfristig die wertvollen Lebensräume der Streuobstwiesen erhalten, andererseits die forcierte Nachfrage nach regional nachhaltig erzeugten Produkten auch als Wirtschaftsfaktor optimieren.



Neben dem Engagement im Leader Projekt "Aufbau eines nachhaltigen Kompetenznetzwerk-Streuobstwiesen" hat die Untere Landschaftsbehörde auf einer kreiseigenen Fläche im Boicher Bachtal die Anpflanzung von 20 hochstämmigen Obstbäumen in 2012 realisiert.

Dabei wurde insbesondere auf die Verwendung alter, historischer Sorten großer Wert gelegt. Die Pflanzung wurde so vorgenommen, dass in ausreichendem Abstand zur Grundstücksgrenze eine maschinelle Bewirtschaftung gewährleistet ist.

Treffen der Landschaftswacht in luftiger Höhe

Im September trafen sich die Landschaftswarte des Kreises Düren mit Vertretern der Unteren Landschaftsbehörde zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch, wie er schon seit Jahren praktiziert wird.

Basierend auf dem forcierten Ausbau der erneuerbaren Energie in Nordrhein-Westfalen - als Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz - wurde als diesjähriges Schwerpunktthema „Windenergie und Naturschutz“ näher betrachtet. Am Beispiel der repowerten Windenergieanlagen (WEA) in Nideggen-Schmidt wurden neben den technischen Rahmenbedingungen und Erfordernissen auch die möglichen Auswirkungen der WEA auf Natur und Landschaft, insbesondere auf das Landschaftsbild und den Artenschutz (Vögel und Fledermäuse), ausführlich diskutiert.

Beim anschließenden Austausch berichtete die Untere Landschaftsbehörde über die wesentlichen Arbeitsergebnisse 2011/2012 und Arbeitsschwerpunkte in 2012/2013. Seitens der Landschaftswarte wurden die Erfahrungen aus ihren jeweiligen Dienstbezirken dargestellt und Anregungen für die weitere Zusammenarbeit unterbreitet.



Die Landschaftswarte bei ihrem Jahrestreffen in Nideggen-Schmidt.

Stabsstelle für Wirtschaftsförderung

Die Neukonzeption der Wirtschaftsförderung wurde dem Kreisentwicklungsausschuss am 15.03.2012 vorgestellt; zu den Zielen gehören:

- Kontinuität in die Wirtschaftsförderung bringen
- Vertrauen aufbauen
- Ein wirklich gutes Wirtschaftsklima schaffen
- Mit dazu beitragen, dass die enorme Bandbreite und das große Potential im Kreis Düren wahrgenommen wird
- Arbeitsplätze im Kreis Düren sichern und schaffen

Die wichtigste Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist deshalb die Bestandspflege. So wurden zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht, Unternehmen besucht und Netzwerke aufgebaut.

Unternehmensbesuche - Wirtschaftsförderung dort, wo Wirtschaft geschieht

Wesentlich hierbei ist der unmittelbare Kontakt mit den Unternehmen, denn nur im direkten Kontakt lässt sich nachvollziehen, wo der Schuh drückt und welche Unterstützung die Firmen im Kreis Düren tatsächlich brauchen. Im Jahr 2012 fanden bereits einige Unternehmensbesuche statt, die spannende Einblicke in die Arbeitswelt der Dürener Firmen vermittelten und den Grundstein für erfolgreiche Kooperationen legten:

Papierfabrik Renker & Söhne - Papierproduktion mit Tradition



So lernte man in der Papierfabrik Renker & Söhne die traditionsreiche Büttenpapierproduktion kennen und bestaunte die aufwändige Herstellung des erfolgreichen Nischenproduktes.

Isola - 100 Jahre Spitzenqualität

Die Firma Isola präsentierte auf eindrucksvolle Weise, wie Basismaterialien für die Leiterplattenindustrie produziert werden. Zudem erläuterten die Unternehmer, dass ein spezielles Trainingszentrum für Jugendliche die Ausbildung der Fachkräfte von morgen sichern soll.

Netzwerkaufbau und Förderprogramme

Die Wirtschaftsförderung ist nicht nur innerhalb der Region gut vernetzt, auch die Beteiligung des Kreises an grenzüberschreitenden Projekten gehört zum Aufgabenspektrum der Stabsstelle:

Kreis Düren - assoziierter Partner im Projekt "TeTRRA"

„TeTRRA - Technology Transfer & Recruiting in Rural Areas“ ist ein grenzüberschreitendes Projekt in der Euregio Maas-Rhein, das von der Europäischen Union gefördert wird. Insgesamt 13 Partner haben sich zum Ziel gesetzt, den Technologietransfer zwischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie innovativen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) im Grenzraum Belgien, Niederlande und Deutschland voranzutreiben und Fachkräfte für diese Region zu gewinnen.

Wirtschaft trifft Wissenschaft - Profs on Tour

Brücken zu bauen, das ist das Ziel des europäischen Förderprogramms TeTRRA. Dabei befinden sich am einen Ufer Wissenschaft und Forschung, am anderen die Wirtschaft. Beide Seiten sollen stärker als bisher miteinander reden und kooperieren, zum beiderseitigen Nutzen. Die Forscher sollen die Firmen dabei unterstützen, praktikable Lösungen für konkrete Aufgabenstellungen zu finden; die Unternehmen sollen im Gegenzug innovative Produkte entwickeln und vermarkten und sich überdies durch versierte Fachkräfte aus der Hochschule verstärken. Im Jahr 2012 wurden Brücken zwischen den Firmen Isola in Düren und Metsä Tissue in Kreuzau und der FH Aachen geschlagen.



Besuch bei Metsä Tissue

Netzwerktreffen Maschinenbau 17.09.2012

Wo können Betriebe Energie einsparen? Und warum ist Energieeffizienz so wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit? Um diese Fragen ging es beim Netzwerktreffen „Maschinenbau“ in Düren. Rund 30 Unternehmer aus dem Kreis Düren und der Städteregion Aachen waren der Einladung der Stabsstelle und der StädteRegion Aachen gefolgt. Dabei ging es zum

einen um den Erfahrungsaustausch untereinander, zum anderen auch um fachliche Informationen.

Zertifizierte Beratungsstelle

Die Wirtschaftsförderung des Kreises Düren ist jedoch nicht nur Partner zahlreicher Projekte, sie ist auch eine zertifizierte Beratungsstelle und führt Beratungen im Rahmen der Förderprogramme "Bildungsscheck" (betrieblicher Zugang), "Potentialberatung" und "Beratungsprogramm Wirtschaft" durch.

Ökoprofit für Unternehmen - Umwelt schonen und Kosten sparen

Die Auszeichnungsveranstaltung "Ökoprofit" am 12.01.2012 vermittelte den angesprochenen Unternehmen, welche konkreten Möglichkeiten das Programm zur Energieeinsparung im eigenen Unternehmen bietet. Eines der Grundprinzipien aller ÖKOPROFIT®-Programme ist: ökologischen und finanziellen Profit miteinander zu vereinen.

Existenzgründerberatung - Starthilfe für die Unternehmer der Zukunft

Neben der Beratung und Unterstützung von Unternehmen ist auch die Existenzgründerberatung eine tragende Säule im Aufgabenfeld der Wirtschaftsförderung.

Gründungs- und Festigungsberatung im Rahmen Gründerregion / Startercenter

In bewährter Form erfolgte auch im Jahr 2012 die Gründungs- und Festigungsberatung im Rahmen Gründerregion / Startercenter; hier ist der Kreis Düren seit 2007 zertifizierte Beratungsstelle.

Regionaler Sprechtag in Heimbach – kundennahe Beratung

Am 27.08.2012 nahm die Stabsstelle "kundennahe Förderangebote" wörtlich und hielt zur Beratung von Existenzgründerinnen und -gründern sowie bestehenden Unternehmen einen regionalen Sprechtag in der Stadt Heimbach ab, der auf positive Resonanz stieß.

49. Gründerföyer - großes Stühlerücken im Kreishaus



Beim 49. Gründerföyer ging es schnell zur Sache: Auf der einen Seite des Tisches saßen dicht an dicht Gründungswillige und Jungunternehmer, auf der anderen erfahrene Gründungsberater.

Fünf Minuten dauerte das verbale Abtasten, danach rückten die angehenden Unternehmer geschlossen einen Platz auf, um sich einen Kurzeindruck vom nächsten Berater zu verschaffen. Das ist eine effiziente Methode, schnell einen Überblick über den Markt zu bekommen, um nicht beim erstbesten Angebot hängen zu bleiben.

Veranstaltungsteilnahmen und Projektbeteiligungen:

- Teilnahme an der Expo Real
- Teilnahme AC²
 - Innovationspreis
 - Gründungswettbewerb
 - Wachstumsinitiative
- Teilnahme Vision Unternehmerinnenpreis der Region Aachen
- Teilnahme Großer Preis des Mittelstandes

Struktur- und Regionalentwicklung: Gewerbeflächen im Fokus

Entscheidend für die Attraktivität eines Standorts für ansiedlungswillige und erweiterungsbereite Unternehmen sind Qualität, Lage und Struktur der vorhandenen Gewerbe- und Industriegebiete. Die Wirtschaftsförderung setzt sich daher mit passgenauen Projekten dafür ein, die Strukturentwicklung im Kreisgebiet erfolgreich voranzutreiben.

Entwicklung eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Nutzungskonzepts für Flächen in der Stadt Nideggen

Zur Entwicklung interessanter Potentialflächen im Kreisgebiet ging die Wirtschaftsförderung 2012 neue Wege und vermittelte einer Studentin der RWTH Aachen ein Masterarbeitsthema. Sie entwickelte gemeinsam mit der Stadt Nideggen und mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung ein Nutzungskonzept für eine Fläche in der Stadt Nideggen. Die Ergebnisse wurden am 15.01.2013 in der Sitzung des zuständigen Ausschusses in Nideggen vorgestellt.

Entwicklungen und Flächenpotentiale auf einen Blick: Das Gewerbeflächenmonitoring

Anlässlich der aktuellen Herausgabe des "Gewerbeflächen-Monitoring Region Aachen 2012" fand am 17.07.2012 eine Pressekonferenz statt, die der Öffentlichkeit das Ziel des detaillierten Flächen-Reportings näherbrachte: Eine größere Transparenz auf dem Gewerbeflächenmarkt zu schaffen, die eine verbesserte Prognose, Planung, Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen ermöglicht.

gisTRA - virtuelle Gewerbeflächeninformation auf einen Klick

Die enge Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderung und Kommunen wurde auch bei der Schulung der Kommunen im gisTRA am 10.05.2012 deutlich. Das Gewerbeflächen-Informationssystem der Technologieregion Aachen bildet u.a. alle Gewerbe- und Industriegebiete im Kreis Düren ab, so dass Interessenten und potentielle Investoren einen guten Überblick über das Gewerbe- und Industriegebieteangebot erhalten.

Standortmarketing - Stärken stärken und Potentiale präsentieren

Praxisnahes Standortmarketing ermöglicht einer Region, ihre Stärken einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und versteckte Qualitäten ins Blickfeld zu rücken:

Germany at its best - Ausgezeichneter Tagebau Hambach

Im Rahmen der Marketingkampagne "Germany at its best" wurde der Tagebau Hambach im Rahmen dieses deutschlandweiten Wettbewerbs als "Bestleistung" ausgezeichnet.

Expo Real – Filmbeitrag "Bergwelt Sophienhöhe"

Besondere Aufmerksamkeit erlangte auch das Projekt "Bergwelt Sophienhöhe", das auf der Fachmesse "Expo Real" im Herbst 2012 sogar in einem Promotion-Filmbeitrag die Fachwelt begeisterte.

Innovationspreis 2012: Auszeichnung zukunftsweisender Unternehmensleistungen

Aber nicht nur Regionen wurden mit speziellen Standortkampagnen in ihrer wegweisenden Entwicklung bestärkt, auch die Würdigung zukunftsweisender Unternehmensleistungen stand 2012 auf dem Programm der Wirtschaftsförderung: So wurde das Dürener Unternehmen Féron für seine richtungsweisende Entwicklung einer recyclebaren Solar-Backsheet-Folie mit einer Platzierung unter den Top 10 des Innovationspreises in der Region Aachen gewürdigt.

Projekt Glashütte Düren

Die Glashütte Düren stellt eines der bekanntesten und traditionsreichsten Industriedenkmäler der Region dar.



Mit ihren erhaltenen fünf von ehemals sieben Hüttenanlagen, ihrer historischen Ringofenanlage, die zu den größten noch erhaltenen Ofenanlagen ihrer Art in ganz Europa zählt und den angrenzenden Gebäudekomplexen, wie Rohstofflagern und ehemaliger Schleiferei steht die Glashütte exemplarisch für die Industriekultur und Architektur des ausgehenden 19. und 20. Jahrhunderts.

Vor diesem Hintergrund rief die Wirtschaftsförderung das Projekt "Glashütte" ins Leben, an dem sich auch die Stadt Düren sowie zahlreiche Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft beteiligen. Am 11.12.2012 fand auf dem Gelände der Glashütte eine gemeinsame Sitzung von Kreisentwicklungsausschuss und Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Düren statt.

Ziel ist die Unterstützung des Inhabers, um eine nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Konzeption für die Glashütte zu entwickeln.